SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Bericht

derer

Von meinem Lieben Vater

Andreas Silbermann

Neben seinen vielen Instrumen-

ten-Arbeiten

Verfertigten Orgeln.

Orgel zu Straßbürg

Im Closter zu St Margarethen. 1763

1. Prestant . . . . 4 Schu
2. Bourdon, die grösten von holz . 8
3. Violdigamba 4
4. ~~Flûte~~
5. Nazard halb gedeckt, separ 3
6. Doublette 2
7. Tierce separ 1 3/5
8. Cornet 5 fach fangt in c an . . . . .
9. fourniture . . . . 3 fach
10. Cromhorne separ . . . . 8 füss
11. Ecko 5 fach.
12. pedal von einer octave. stehet hinten auf einem ganz Compendiösen Windlädlein ~~[illegible]~~ welches so enge ist, daß die Ventilen den langen weg das Windlade nach gelegt sind.

2 tremulanten.

4 Bälge, jeder 4 Schu 4 3/4 Zoll lang, und 2 Schu 7 1/2 Zoll breit. werden vor der Orgel im gang aufgezogen. mit einer langen Regierung. haben 6 Eysserne falten.

Der thon ist 1 1/2 thon höher als der [illegible] thon.

Diese Orgel war die erste die mein Vatter in einer Kirche gantz neü gemacht hat. sein Bruder Gottfried Silberman war bey Ihm, die verfertigten allein im Closter.

Weil mein Vatter den Löblichen Vorsatz hatte einen Reyße nach paris zu thun um, sich im Frantzösischen Orgel=Gousto noch mehr zu perfectioniren, so wollte Er diese arbeit nicht ehender zu machen übersich nehmen als biß Er wider von paris käme, dan Er gabe vor dass Er sich alsdann noch mehr getraüete zu p[...]tiren, allein die Closterfrauen flatte[r]ten Ihm dass Er geschickt genug wäre und wollten auch nicht länger warten.

Auf anrathen des Alten^F Herrn prätor H. XV Ammeister Friderici und anderer Her[ren] wurde mein Vatter 1702 d. 13 Mart. Burger von hier.

F. Johann Baptist Klinglin

Und 1703 wurde Er mit der Orgel zu St Margarethen fertig.

Er Reyßete so dan d. 22 aprilis 1704 mit der Land Kutsche nach Paris.

Als Er dahin kame so liesse Er sich zu de[m] Orgelmacher an den Er von Straßburg aus Recommandirt ware führen, [...] könte damahlen noch nicht Frantzösi[sch] [re]den, der Orgelmacher liesse Ihn durch einen Dolmetscher fragen was Er eigentlich vor Arbeit machen könte.

Hier ist zu erinnern, dass kein orgelma[cher] in paris war, der alle arbeit mach[en] könte, dan einer machte windladen, [...]

ander[...]

andere Balsbälge, wieder ein anderer Can-
tenladen zuschneiden etc: und ein solcher
hatte bald bey diesem bald bey jenem Or-
gelmacher zu thun. Diejenigen Orgel-
macher aber die gantze Orgeln zu machen
übernommen, konten nicht alles machen, sie
verstunden sich aber auf alles, und setzten
nachgehends die Orgeln nur zusammen,
und machten sie fertig.

Dieses wuste mein Vatter nicht, dan
er was in aller Arbeit erfahren und hat-
te schon in allem gearbeitet, deswegen
ließ er dem Orgelmacher sagen er solle
ihm zu machen geben was er will, er
arbeitet in allem. Der Orgelmacher
sagte hierauf zum Dolmetscher: Der teut-
sche ist ein Narr, er meint er kan alles
und nichts wird er können. und begehrte
ihn auch nicht.
Er kam hierauf zum Mr francois Thyerry
und arbeitete 2 Jahr bey Ihnen. Er
pflegte alß zu meinem Vatter zu sagen,
er arbeitet wie Zwey. Bald darauf als
der erstere orgelmacher gehört daß Mr:
Thierry so wohl mit Ihme zufrieden war,
so gab er vor der teutsche wäre an Ihn
recommandiret worden, und wolte Ihn
wieder zu sich nehmen, worauf diese zwey
Orgelmacher in gewaltige händel mit ein-
ander gerathen, Mr: Thierry wolte Ihn
nicht mehr gehen lassen, und mein Vatter
wolte auch nicht mehr zum ersteren wei-
len er Ihn anfangs nicht gewolt.
Er kam wider nach Straßburg d 3 May
1706.

Ich weiß nicht aus was ursachen die Orga-
nisten nahmens agres meinem seel. Vatter
gehässig worden, also daß wan etwas an der
Orgel passirte wie al dan im pedal geschehen
daß bey dem spielen nicht abgestellet werden können
dieselbigen abhalten die schriften mit serviette
zu tragen ehe sie meinem seel. Vatter hatte
erstem.

Da aber ungefehr in anno 1727 genanter
Organisten von einer hohen standes person
nach Tüttlingen begehrt wurde, um einer
Gräffin im Clavier zu unterrichten, so wurde
alsobald mein Vatter nach St: Margarethen
geholt, um die Orgel widerum fähig zu ac-
commodiren, so nahmen mich damahlen mit
dahin um hernach hinein das Clavier zu halten
dafür sofiel als nöthig war, hatte er das
unglück daß aber die Orgelstege hinab
gieng daß so abrupt war, daß die stange
unten über das ... leistlein ab-
rutschte, daß im fall mit beyden beinen
zwischen die stege hinein fiel, wodurch
verursacht wurde daß zu seinem großen
glück die ihme beyde beine brechen sollten
die ~~auf~~ stange in 2 stuck brach, weile
dem Clavir gleich dabey lag, so verschiedene
ich noch dass 2 pedal schriften die noch in
...halten waren und ihm auf die ...
gerichtet waren, sein abgenutzten wo
weilen ich die hände vorgehalten.
Mein Vatter wurde von diesem fall, da
er doch damahls war so erschüttert, daß
er kaum nach hauß gehen konte, es fand
sich daß er einen Rippen entzwey gefallen
und die andern ziemlich verletzt hatte.

Er repetirte öfters dass er glaube die ab-
geschafte Closterfrau die Ihnen nicht hold war
müste Ihr Nachsehen haben dass Ihnen dieses
Unglück begegnet ist.

Nach diesem besinne ich mich nur noch ein-
mahl dass mein Vatter mit mir zu St. Mar-
garethen war, da er die Closterfrau die
damahlen Kleider aus Lothringen an Damen
war [illegible] wegen seinem gehabten Unglück.

Da mein seel: Vatter 1734 gestorben
so war die Orgel zu St: Margarethen
Widraum in einem üblen Zustand, die
damahlen Florirende 3 Gehülfen gaben sich
alle Mühe bey denen Closterfrauen zu
Recommandiren, sonderlich weil sich
solches Hr: Rottner am Meisten ange-
legen seyn, und wie ich nachgehends
bin berichtet worden, so verachtete er
mich bey denen Closterfrauen auf die
niederträchtigste art.
Es würde Ihnen auch die Commission
aufgetragen die Orgel Widraum zu
Repariren, während der Arbeit war
er noch unglücklicher weder mein seel:
Vatter, die Orgelstiege rutschte auch
mit Ihnen aus und er brach ein Beine
entzwey.

Eingeschnitt hinaus würde Waltein auch
zu dieser Orgel geholfet, ich muß aber
sagen daß Sie von diesen heiligen
Meistern keine satisfaction erhalten hab
derowegen geschahe es wohl, weil wan
ohnversehens etwas vorgefallen war
daß wir begehret worden, anfangs
hatten wir einen anstand zu geben, den
denen Closterfrauen zu zeigen daß wir
aber nicht thalen gewesen daß sie sich
des Rohres und Valtein bedient,
giengen wir zu unterschiedlichen Mahlen
hinaus.

Zu end des 1746 sten Jahrs war Herr
Pater M. Fischer als General Vicarius
hier, da ich zu Ihnen nach St Margarethen
gienge, weilen die Orgel 1½ ton
höher ist als der frantzösische Ton, so
würde ich ersucht die Orgel zu visitir
wie solche zu halten wäre daß m
so wohl zum Choral als der Musique
besser zu recht kommen könte. nachdem
ich solche besehen, so fande ich daß die
Windladen allbereit zu einer transpos
tion nicht bequem wären wan ich n
eilig die pfeiffen gerückt hätte, und zu
denen Registern 2 größere pfeiffen ge
macht hätte, dan das pfeiffenwerk ha
da ich ziemlich weit mensuriret, und d
platz auf denen Windladen zu klein

Da ich nun dem H. pater Vicario solches
berichtete und dabey meldete daß die
andere nicht zu halten wäre wenn nicht
gantz neue windladen, samt neuem Re-
gierwerck gemacht würde, so wollte
ich zu einer solchen änderung kein Con-
sens nicht geben.

Es stund auf dem Chor ein positive mit 4 Registern welches der alte Valtein gemacht hatte, dieses hatte den Frantzö-schen thon und damit Musicirten auch die Kloster frauen, weilen aber dieses positive den Fehler hatte, daß wenn alle 4 Register gezogen würden solches im thon abfiele, und hingegen wan ein Register nach dem andern wieder hinein gestoßen würde, solches immer höher würde, so begehrte so wohl Herr pater Vicarius als die Kloster frauen dieses positive zu stimmen, da ich Ihnen nun die ohnmöglichkeit wegen diesem grossen Fehler vorstellete, so fiele mir ein daß die kleine Orgel zu Allerheilig welche mein sel. Vatter gemacht hatte, und die ich als ich die neue dasige machte an bezahlung annahm, sich wohl statt diesem vom Valtein gemachten liederlichen werckel auf den Chor schickte, weilen sich solches nicht allein vor die Musique wohl schicken würde sondern auch sufficient genug wäre den Choral zu accompagniren, ich sagte hierauf dem H. pater Vicario und denen Kloster frauen davon, H. pater Vicarius war auch geneigt solches zu besehen, und

Ein Positiv vom Valtein.

sagte dass sie mit mir nach Allerheiligen ge-
hen wollte. Die Klosterfrauen bezeigten
auch einen grossen Lust dazu, insonderheit
trugen die Organistin Frau Agnes am
meisten darauf, unter andern, sagte sie
ganz spöttisch: es wird sich geistlich kein
mehr mit der Musique in ansehung der
Orgel, so behelfen wie die Ihre, so eine
lange Zeit geduldet damit gehabt hat.
Sie lagen mir auch ernstlich an den Herrn
pater Vicarium dazu zu bewegen dass
sie dieses Wandel bekommen möchten.
Mir kam aber gleich darauf vor, und
ich konnte es deutlich abnehmen, als wenn
Herr pater Vicarius gemeldter Frau Agnes
den Gefallen nicht thun wollte dieses Wan-
del zu erlauben, weilen sie solches
gleichsam absolute begehrt hatte.
Da wir aus dem Kloster waren, so
fragte ich den Herrn pater Vicarium wie
Ihnen gelegen dass ich Ihn nach Allerheili-
gen abholen thäte, er entschuldigte sich aber d-
Ihnen zu weit dahin zu gehen wäre.

Ehe er abreiste, so machte ich demselben
Ordinarium eine Visite er war eben
in einem Nebenzimmer, kann positive aus
nichts mehr geredet, sondern die Frau pri-
orin begehrte nur dass ich auf den künfti-
Ihre Orgel stimmen sollte.

Nachdem der Herr pater Beichtvatter etl-
liche Mahl zu Hauß gewesen und wegen denn
Orgelstimmen zu St: Margarethen erinnerung
gethan, so gieng ich d 1 Septembris 1757
mit meinem Bruderschreiber hinaus, weilen
ich fast keine Zeit am andern Tage um die
Orgel gantz aus zu heben, so überstimmte
ich dieselbige gantz durch ohne den Staub
aus denen pfeiffen zu machen.
Den andern Morgen gieng ich noch ein-
mahl hinaus etwa ein viertel Stunden,
weilen die Balgbälg seile welche un-
gemacht worden müsten angemacht werden.

Nachgehents Herr pater Beichtvatter, und
begehrte im Nahmen der Frau priorin dass
meine Frau mit meinem Kind hinaus kom-
sollen. Ihr und dem Kind wurden aller-
ley Closterfrauen praesente gemacht, und
einen Ducaten gegeben.

1759 d 10 Julij. Als bishero H. patter
Nemesius Ord. S. Francisci. auf sein Heil
an dieser Orgel versucht, wurde ich hinaus
begehrt. H. patter Jacob Nadler als Beicht-
vatter an des verstorbenen pater Thomas
Ochsaben platz, liest mich hinaus ins Closter
kommen, und sagte mir, dass die Closter-
frauen den patter Nemesium bishero gebraucht
und er hätte nichts darauf. ich wurde
ins Closter geführt, und besahe die Orgel

und die Bälge, welche so verkleistert waren
daß ich mein Lebtag keine auch nie so malpro-
pre et geflickt gesehen habe. Wie dieses
versprach einen aufsatz zu machen.

Brachte ich dem H. pater Beichtvatter
welcher auch General Vicarius ist einen aufsatz
3 neue bälg zu machen und die Orgel wider
zu stimmen und aus zu putzen vor 138 fl.

☉ d. 9 Xbris vor 8 Uhr war ich bey denen Klo-
ster frauen, da die alte geistliche Mutter Ag-
nes mir die gantze Orgel Histori von meinem Va-
ter erzehlte, wie er die Orgel anfangs ge-
machen wollte, die Kloster frauen wollen es sich
ehe er reyste und [illegible] mehr perfecti-
rete nicht geschickt genug glaubten eine recht
gute Orgel zu machen. die Kloster frauen al-
wollten nicht warten, und er müste ihnen die
Orgel machen. Auch meldete sie, daß da
er von paris wider gekommen, so habe er
noch einen blasbalg gemacht, das also vier
waren.
Diese Agnes weilen sie die älteste und
zeit organistin war, haben sich die Kloster-
frauen wegen der Orgel allezeit auf sie
verlassen, allein weilen sie zu geitzig war
oder sonsten ihre Ursache hatte, so ließ sie
die Orgel recht schlecht besorgen. unter an-
dern erzehlte sie, wie etwan zu 14 Jahren
die Orgel gantz gestimmt worden von ander
Orgelmachern, und das hat allezeit ein
Louisd'or gekostet. Auch fragte sie ob wir
an denen alten bälgen weingstens das
holtzwerck noch zu brauchen wäre, und

weilen daß die Witterung anfangen schlecht
wird, wan nur unterdessen das Cromhorn
in besseren stand wäre, übrigens könte man
sich schon über den Winter alldan behelfen bis
ich hoffentlich diese Woche hinaus zu kommen,
und dem Cromhorn zu helfen.

§ den 12 September bin mit meinem Daniel
+ hinaus gegangen, und das Cromhorn reparirt
4 der kleinsten giengen gar nicht, dan die Zun-
gen waren völlig hinunter geschlagen und die
Zungen verbogen, das große C worein
vielleicht der pater Nemesius eine zu dünne
Zunge hinein gemacht war bös zu recht zu
bringen. G war unten am Kropf abgebro-
chen, so daß wan man das Corpus wider
aus dem Fuß wird nehmen wollen, so
wird der Kropf stecken bleiben. Ich da-
mit es im Thon nicht so stark varirte, so
ließ ich nur Wachs darauf tropfen, daß
er dicht würde.
Die Organistin sagte mir, daß die Orgel
diesen Fehler hat, daß alle Winter so
lang ich mich gedenket, so heulet es wan
wenige Register gezogen sind, und am
Sommer bey feuchten Winden so muß man
die Register mit der größten Gewalt her-
ziehen.
Die Frau priorin gab meinem Daniel glaub
anstatt der Zahlung 1 duzend Sacktüchlen,
und damit reysten wir wider ab.

Ao: 1760 ♀ d. 11 März schickte die Frau Mut-
ter Priorin zu mir, und ließ mir sagen:
ich könte jetzt die Orgel stimmen wan ich will.
Ich ließ ihr aber sagen: es wäre mehr an
der Orgel zu thun weder das stimmen, und
so lange die Frau Augusta lebt, so wird die

Orgel so nicht repariert wie es nöthig wäre.
Es ist mir leyd dass meines Seel: Vatters Ar-
beit vor die ich allen Respect habe, so verdor-
ben worden, und dass man jeden daran
der nichts verstanden hat wie der pater Ne-
mesius, hat die Orgel verderben lassen. die
Kloster frauen glauben sie haben die beste Orgel
in der gantzen Provintz, und lassen sie doch
so verderben. Da hingegen andere die ü-
ihren Orgeln kein solche meynung haben, alle
Jahr etwas daran wenden, damit dieselben
in gutem stand bleiben. –
Anbey muss ich noch sagen, dass ich jetzt diesen
Damen ohnmöglich verziehen habe; Sie sollen ab
hernach machen lassen wie bishero auch ge-
schehen.

♀ d. 18 Aprilis war Hr Schaffner von St: Marga-
rethen bey mir und sagte mir dass Frau Mutter
Priorin von mir verlangte dass ich die Orgel
stimmen solle. anbey sagte er dass sie ihm mei-
nen d. 6 Xbris vorigen Jahrs gemachten aufsatz ge-
wiesen. ~~Ich~~ anbey meldete er auch dass die
Frau Agnes nichts dazu zu sagen hatte, und er
der Frau Priorin gesagt, Sie solle den groben
Franciscaner den pater Nemesium nicht mehr auf
die Orgel lassen etc:
Ich sagte dem Herrn Schaffner, dass als ich gemel-
ten aufsatz gemacht hatte, so habe mich überrech-
und den kostenden preis was mich auch dem
Werk gekostet hatte, angesetzt, und nicht den ge-
ringsten Profit darauf geschlagen, welches ich n
wahrgenommen hatte, als ich wieder nach hauss ge-
kommen als ich den aufsatz dem Hr pater Vicario
übergeben hatte. ich schämte mich aber denselben

so gleich wieder zu helfen, und wan solches die Klosterfrauen damals acceptirt hätten, so hätte es gemacht. Da es aber nicht geschehen, so mache ich um diesen preiß auch nicht. Er-gebiete also nach 3 Louisdór über gemachten Aufsatz, die Orgel nebst 3 gantz neuen Blaß-bälgen widerum in guten Stand zu stellen, wobey aber die Windladen aufgestoßen seyn sollen, daß wegen etwas daran fehlen solte. Wie mich einige Kloster Frauen ver-sichert haben, daß bey Kaufleuten wieder die Magister sich schertzlich ziehen lassen.

Den 24 April erfuhr ich vom H. Gerold des H. Schaffners Schwieger Vatter, daß die Kloster-frauen dem H. Schaffner gesagt: sie wollen ~~[illegible]~~ immer auf den Silbermann, und recommendirten die Sache dem Meister. Die Kloster Frauen gaben ihm 100 Livres und alles was er braucht dazu, nebst dem Mittagessen. Daher soll ~~[illegible]~~ Meister 4 neue Bälge machen, die Orgel stimmen und alles was daran fehlet repariren.

Aō. 1770. Im Mertz hat mein Sohn Daniel mit hülf der Gesellen diese Orgel aufgeputzt und gestimmt. vor 36 f. War sehr viel an Pfeifen zu löthen.
Bisher haben die Kloster Frauen jährlich auf Ostern vor die Unterhaltung der Orgel 15 f.

SLUB
Wir führen Wissen.

Orgel zu Straßburg

In der Kirche zu St. Niclaus.

Im Manual

1	Montre		8
2	prestant		4
3	Bourdon		16
4	Bourdon		8
5	Quinte		3
6	Doublette		2
7	Tierce		$1\frac{3}{5}$
8	Cornet	5 facht	
9	fourniture	4 facht	
10	Cymbale	3 facht.	

Im positive

1	prestant		4
2	Bourdon		8
3	Nazard		3
4	Doublette		2
5	Tierce		$1\frac{3}{5}$
6	fourniture	3 facht.	

Im pedal.

1	Subbaß offen	16
2	Octavenbaß	8

2 Tremulanten.

5 Blasbälge jeden mit 6. falten, lang 5 Schu 4 Zoll breit 2 Schu 7½ Zoll.

Alles stehet im Cornet Ton.

Das Corpus würde von der alten gebe[...]
jedoch würde dasselbe auf jeder Seite um
3 Schuh schmäler gemacht, und wieder all-
sauber gefast und vergoldet.

Mein H. Vetter Gottfried Silbermann [...]
noch bey meinem Vater.
Wir würden mit dieser Arbeit fertig
anno 1707.

Nach meines seel: Vaters Todt müste ich
anno 1735 auf Befehl derer HH. Vorsteher
dieser Kirche die Orgel völlig aus heben und
rein ausputzen und wieder stimmen ☿ d. 21 7bri[s]
fienge ich an. ♄ d. 1 octobris würde ich fert[ig.]
Die Ratten hatten etliche Windröhre zerfres-
sen, und viele Löcher in die Pfeiffen gebis[sen.]

Anno 1744 weilen die Orgel wiederum
müste ausgeputzt werden, so machte ich ♂
d. 21 aprilis nachmittags den anfang. ich hub
noch das gantze Manual aus, stäubte die Wind-
laden aus und putzte den Schein aus.
☿ d. 22. vormittag lödete ich zu hauß 19 Pfeif[fen]
zu welche von denen Ratten verbißen waren
nachm: putzte ich Pfeiffen, mein Bruder Heinr[ich]
half mir, und wir setzten noch die meisten
Pfeiffen ein.
♃ d. 23. Ging ich nachmittags hin, und blieb
biß 5 Uhr.
♀ d. 24. Vormittag wieder zu hauß an Pfeiffen
gelödet, nachm: nach Temperaturen im Man[ual]
und

Stück positive gemacht.

♄ d 25. die grosse Orgel gantz gestimmt, und nach das positive biß auf die Forniture

☉ d 27. ging ich nachmittags wieder hin, und wurde fertig.

Wann ich die Zeit nicht dazu rechne welche ich zum Läden da die Ratten Löcher in die Pfeiffen gefressen hatten, habe müssen anwenden, so habe just 3½ tag daran ausgeputzt und gestimmt. Dabey hat mir mein bruder Heinrich, und die Frantz gewöhnliche Calcanten zogen die bälge.

Anno 1758. wurden die Orgel zu St: Niclaus wiederum gäntzlich verstäubet und verstimmt war, so bin ☾ den 7 augst dahin gegangen. ich nahm 2 gesellen mit mir Jacob von Zittau, und Frantz von Dresden. Nachmittags hatte ich in 3 stunden das gantze Manual aus, und die gesellen stäubten das Corpus oben herab wohl aus.

d 8t. Ich 4½ stund darin gearbeitet. 2 gesellen den gantzen tag an den Bälgen und pedal.

Ich von 8 Uhr biß 6 Uhr, dazwischen im Münster gestimmt. 2 gesellen den gantzen tag.

Nachmittag gantz positive ausgehebt. Pfeiffen und Windladen aus gestäubt, und wieder eingesetzt.

Ich und 2 gesellen von 10 Uhr, biß abends halb 7 Uhr darin gearbeitet; Register Zettel angeleimt Pfeifchen im Manual ohne Cornet. und im positive gestimmt.

Mit stimmen fort gefahren. 7fach pfeiffgen im Ma-

die C seite in 1½ stund, die Cis seite aber in 5/4 stund gestimmt. Fournituren positiv in 3/4 stunden gestimmt. Sonsten noch alles gestimmt. Abends die pedal Register mit nach hauß genomen.

♄. d. 12 augst. Nachmittag 3½ stund pedal= Stim tüe hoch eingesetzt und kleinen Cannes andert gelegt, daß sie nicht mehr streiften [?]. Cam. pedal gestimmt und fertig worden —.

Ao: 1769. Im october hat mein Sohn Daniel diese Orgel wider aufgeputzt und gestimmt.

Ao 1777. d. 1 april wurde ich in die Kirch ins Presbyterium beruffen, morgens um 11. Uhr. Es waren die Herren Kirchenpfleger und Pfarrherren versamelt.

Herr Ammeister Brand.
Herr Brand der alten [illegible]
Herr. Haz
Hr. Bartsch [?]
H. Mstr Oberhamm [?]
H. Pf: Müllberger
H. Pf: Zeithammer [?]
H. Pf: Lobs [?].
Und H. Notarius Salzmann.

Herr Ammeister fragte mich ob ich ihnen eine Neue Orgel machen wolte, um was Preis, und in welcher Zeit?.
Ich setzte den Termin auf 2 Jahr.
den Preiß 4400 fl so wie ich einen Kostenüberschlag [?] machte. Er sagte sie wolten nicht geringer [?] ohnen [?] 4500 fl.
Nachdem wurde der Augenschein in der Kirch genommen. Und auf einmahl wurde Projekt[…]

daß der Thurn solte abgebrochen, und die Kirche um so viel verlängert werden. Und wurde der Mauermeister Stratzing auf morgen um 10. Uhr beschieden, auch ich ersucht mich auch einzufinden.

Aō: 1784. Auf befehl deren hh. Vorsteher dieser Kirche diese Orgel völlig auszukehren, ausgestäubt und wieder gestimt.

Vorher aber d. 12 Julius die 6 schadhaften Blasbälge nach Haus genommen, und selbige wieder in brauchbaren Stand gesezt. Hierzu brauchte ich 14 Lederfelle.

Mit dieser reperatur wurde zugebracht.

Ich war daran	6 Täg
Bauer	9 —
Imberger	2 —

Nachdem die Blasbälge wieder an gehörigen Plaz waren, die Orgel d. 2 August angefangen auszustäuben und zu stimmen, auch elf beschädigte Pfeifen ausgebessert und neue Füße und Ohren angelöthet.

Damit wurde zugebracht.

Ich	7 Täg
Bauer	7 —
Imberger	4 1/2
Ferner der ordentliche Kerl, Lorenz für Bälge zu ziehen .	3 —

Mithin wurde mit der ganzen reperatur zugebracht.

Ich	13 Täg
Bauer	16 —
Imberger	6 1/2
Kalhart	3 —

Für diese reperatur empfing von hh. Lt. Mühlberger von Seiten der Kirche . 276 fl.

Vor die Blasbälg reperatur hievon . . 156 fl.

Und vor die Orgel auszustäuben und zu stimmen, und vor die 11. beschädigte Pfeifen . . . 120 fl.

Orgel zu Straßburg

In der Evangel: Kirche zum Alten S. Peter.

Im Manual.

1 Montre 8
2 Prestant 4
3 Bourdon 16
4 Bourdon 8
5 Quinte 3
6 Doublette 2
7 Tierce . . . . $1\frac{3}{5}$
8 Cornet . . . . 5 fach
9 fourniture . . . 3 fach
10 Cymbale . . . 3 fach.
Leeren Platz der Trompette. Ao 1738 machte ich dieses Register.

Im Positive

1 Prestant 4
2 Bourdon 8
3 Nazard 3
4 Doublette 2
5 Tierce . . . . $1\frac{3}{5}$
6 fourniture . . . 3 fach.

Im pedal.

1 Subbaß gedeckt 16
2 Octavenbaß 8
3 Prestant von Metall 4
4 Fourniture 4 fach
5 Trompette von Blech 8
Platz der Clairon.
2 Tremulanten.

Alles im Cornet=Ton gestimmt.

~~Drey~~ Vier Blaßbälge mit vielen falten
jeder 7 Schu lang 3½ Schu breit.

Das Corpus sambt denen Zierathen würd
von Andreas Gander, oder dem sogenanden
Schundenmacher gemacht, und kosteten 300

Im Kalten Winter 1709 würde diese Or-
gel gemacht. würde fertig d. 22. Junii

Zu eben der Zeit war Herr XIIIer Johann
Paul Schübler Abendkirchen Pfleger, und des-
sen Herr Sohn muste Organist werden.
Er war dieser Mann ein betrübtes Organi-
ste, bedienete sich einer einzigen praeludii über
20 Jahre, mein Vatter rathete Ihnen öfters
abzuschaffen so bald der Herr XIIIer sein Vat-
ter sterben sollte; und wann es gefolget hätte
so wäre Er auch nicht abgedankt worden.

Weilen man allezeit von einer Kirchen Re-
novation geredet hatte so würde in langer
Zeit nichts an der Orgel Reparirt, derowe-
gen konte es nicht anders seyn, als daß sau-
eil im pedal bald da bald dort ein Clavis
den bleiben wegen dem zu sehr überhand ge-
nommenen staub. Herr Schübler meldete
gleich daß die Orgel heulte, weilen man
im Dreck und staub nicht befindlich wollte
und doch viele mehr Ausgaben gewesen
er weilen eine Haupt=Reparation nöthig,
so ~~[illegible]~~ hielten wie als nur die Zeitungen auf
Cleyten Papier auf die Löcher und stellten,
wider drauf, es hörte niemahlen das der
ganzen Clavis nicht gehet, da doch solches vie-
waren, wann es nur nicht heulte.
Heut mahls kann Er hilende, und sagt der

Tremu

Tremulant säuset.

Anno 1727 würde inwendig die gantze Kir-
che Renovirt, die Decke in der Kirche war
anfangs von dicken Blau angestrichen und
mit gelben Sternen bemahlt, es würde aber
alles weg gethan und geweißet, dieses ver-
ursachte daß die Orgel fast immer gienge,
wegen dem so wohl alten als neuen Staub.
Derowegen würde mit meinem Vatter
wegen der Reparation der Orgel ein Ac-
cord gemacht. Er bekame 60 fl aber mit die-
sem beding daß die 10 fl welche mein Vat-
ter noch zu fordern hatte, aufgehoben seyn
solten. Zugleich würde Ihm auch auf
abgemachten ein Jährliches Wartgeld von
10 fl um die Orgel vor künftig hin in gu-
tem stand zu erhalten, accordiert.

Nach Herrn Schübler würde Er von Moltz-
heim zum Organisten gemacht, und da die-
ser zum Diacono nach Münster im Grego-
rien Münsterthal nominirt worden, so
kam H. Fischer, welcher Herrn Johann Joachim
Fischers des H. Fabric-Pflegers Sohn ware
zu diesem Organisten dienst.
Herr Fischer war so honette und verspra-
che aus dem Besoldungs geld welches sich

jährlich auf 50 fl belohnen, ein Register in d
Orgel machen zu lassen, da sie denn üb
gen Herrn Kirchen Vorstehern die Wahl g
ben eine Trompette vor 100 fl oder eine
humana vor 30 fl zu wählen, so beliebt
Sie das erstere.

Herr Sicher bestellte nun solche bey mi
und ich wurde damit fertig. 1738
d. 23 Julij.

Etliche Jahre zuvor hatte ich auch die g
Orgel aus, und stimmte alles wiederum
frisch.

Nachdeme ich zu Zeittheilen hie und wied
gestimmt und ausgeputzt, so habe diese O
im Jahr 1752. d. 2 October angefangen,
[illegible] aufzuheben. Auch etwas an Bälg
gen reparirt, wozu ein Gesell 3 Täge zug
bracht.
Ich an allem 5 Tag
2 Gesellen auch jeder 5 Tag
wofür der Accord war 4. Louisdor.

Ao: 1762. d. 12 Julius habe diese Arbeit
wieder in 5. Tagen verrichtet.

Ao: 1778. Im October habe die Orgel wi
ausgeputzt. den Schein abgerieben.
Neue Pedal Clavatur ins Gestell gemacht.
Kleine Pedal-Clavatur und Register Stecken g
füttert.
Auch die Bälge zwischen den Falten wo si
angehängt sind mit Kalbleder versehen.

damit hab ich zugebracht 5 täg
Josias - - - - - - - - - - 6 täg
Bauer - - - - - - - - - - 8 täg
Gesell - - - - - - - - - - 2 täg
Handlanger - - - - - - - - 7 täg

dafür haben mir die Herrn Kirchenpfleger.
als die 2 Herren Raths Leuthen. und H. Zottler.
in Gegenwarth H. Pfarrer Just bezahlt 6. Louis d'or
und geben noch 6 fl. trinckgelt für meine Leuth.

Nachdem ich schon eine Zeit her am Orgel-Lettner wahrgenommen, daß die Balcken unter der Orgel, worin noch ein Wechsel liegt, sich gebogen, und mit der Zeit gefährlich seyn kan, so habe deßhalb den Herrn Kirchenpflegern zu betrachten solches vorgestellet. Endlich mit denselben nebst dem Zimmermann dem alten H. Weber solches noch einmahl 1780. d. 22. Julius den Augenschein dessen eingenommen. Wobey mich ersucht wenn Herr Weber die Hebgeschirr darunter ansetzen würde, dabey zu seyn. Welches ich, weilen jetzo die Ausstaubung der Orgel im Winter vornehmen muß, gleich auch zu versehen hab versprochen.
d. den 16.ten Nachmittag würde mit drey Hebgeschirren der Unterzug unter dem Lettner um 3 Zoll übersich gestunden.

Nachdem die Blasbälge an dieser Orgel wegen 75 jährigem Gebrauch so verrissen waren, daß eine reparatur nicht mehr hinlänglich war solche wieder in guten Stand zu setzen so habe ich 4 neue

blaßbälge gemacht jeder 5 schuh 8 Zoll lang und 3 schuh ~~4~~ 2 Zoll breit jeder mit 7 falten.

Aõ 1784 vom 14 bis d 17 Junius habe ich dieselbe mit hülf zweyer Gesellen eingerichtet und gelegt.

Dafür würde mir bezahlt 700 L. von Hl. Rathsherr Kauth und gab noch 6 tt Trinkgld vor den Gesellen.

Erste Orgel zu Caßel
Im Münster.

Im Manual

1	Montre		8
2	Prestant		4
3	Bourdon		8
4	Nazard		3
5	Doublette		2
6	Tierce		1 3/5
7	fourniture	4fach	
8	Cymbale	3fach	
9	Trompette		8
10	Voixhumaine		8

Positive

1	Prestant		4	
2	Bourdon		8	
3	Nazard		3	
4	Doublette		2	
5	Tierce		1 3/5	
6	fourniture	3fach		
7	~~Cromhorne~~		~~8~~	M. glaubt nicht daß es da ist

Im pedal.

1 Montre fangt im F an.
2 Octavenbaß
3 Prestant
4 fourniture 4 fach
5. Bomparthe fach.

Die Orgel ist auf die art plaßirt wie die 180 Fig. im Münster Abriß.

Das Orgel Corpus sambt dem großen Schein ist von der alten Orgel geblieben. Die nach alter Art daran befindliche Schnitzwerk sind von dem berühmten Maler Holbein gemacht worden. Davon befindet sich auf der Bibliothek die Zeichnung davon.

der berühmte Hans Holbein von Basel war gebohren 1498. Starb in London an der Pest 1554. Aetat. 56. Jahr

Man sagt dass alte Chroniken die Verfertigung des alten Orgelwerks ins Jahr 1402. oder 1403. setzen.

Oben in der Orgel fande ich mit Kreide angeschrieben:
Isaac Weider. Und Adolff Wesenfels. Hans Jacob Stattler d. 19. Xbris 1597.
Polycarpus.
Da nun weil das Wesenfels und Polycarpus gelesen waren, so ist ungewiß ob des Orgelmachers Namen dabey ist.

Jacques Danck. Samuel Becker Orgelmacher in Basel renovirt 1688.

Mein Sohn Daniel fand oben an der Mittel-wand von meinem seel. Vater angeschrieben:

Andreas Silbermann Burger und Orgelmacher zu Straßburg, hat diese Orgel neu gemacht
+ alte biß auf 129.+ Pfeiffen so meistens im Prospect stehen, wie auch das Holzwerck an den Blasbälgen, und dieses alte Corpus sind geblieben. Gott behüte
NB. es vor einem bösen Orgelwolf oder Stümpler der die Pfeiffen verschneid und verreißt.
Anno 1711. im Augst.

der Orgelmacher Peter Frosi. der diese Orgel einmahl gestimt, hat auch in dieser Orgel so wie zu St: Leonhart und St: Peter die Pfeiffen heimlich verschnitten.

Aō: 1770. Im Junio. als die Orgel zu St: Theodor in Klein basel fertig worden. So hat mein Sohn Daniel diese Orgel aufgehoben, aufgeputzt und gestimmt.

Er hat damit zu gebracht ...... 9½ tag
Für einen gesellen zu rechnen .... 13.
Ich war mit wegen der Temperatur dabey .... ⅔ tag

dem Calcant zahlte das tags ½ basler ft. oder 7½ batzen. Und für den [illegible] Abend trunck 6. Xr.

Über dieser Arbeit bekam mein Daniel einen starcken Husten, das er sich fast nicht rühren konte. ich liess ihn einmahl ½ tag im bette bleiben und schwitzen, und reibte ihn so dann mit warmen tüchern, welches ich etliche mahl wiederhohlte. allein es vergieng niemal völlig.

Und war ~~[illegible]~~ diese Arbeit, die er auch zu St: Peter und St: Leonhart recht vollkommen gut zu Herrn Domalius+ bester Satisfaction und meinem grössten Vergnügen verrichtete, beyder die letzte.

+ hat die Inspection der Orglen, und stimmt die Zungen Register.

Er würde gantz Muthlos und immer schwächer und starb zu meinem grössten Leid d. den 2. Augst. dieses 1770. ten Jahrs.

Er war gebohren den 2. September 1745.
Und starb .... den 2 Augst .. 1770.
Ætatis 24 Jahr 11 Monath.

Die Zetwaÿste Orgel zu Cassel in der Peters Kirche.

Register im Manual

1.	Montre		8 Fuß
2	Bourdon		16
3	Bourdon		8
4	Prestant		4
5	Nazard		3
6	Doublette		2
7	Tierce		$1\frac{3}{5}$
8	Cornet	5 fach	
9	Fourniture	3 fach	
10	Cimbale	3 fach	
11	Trompette		8
12	Voix humaine		8

Im Rückwerck.

1	Prestant		4
2	Bourdon		8
3	Nazard		3
4	Doublette		2
5	Tierce		$1\frac{3}{5}$
6	Fourniture	3 fach	
7	Cromhorne		8.

Im Pedal

1 Supbass
2 Octavbass
3 Prestant
4 Bombarte
5 Trompette
6 Clairon

26. Register.

Laut meinem Pass von Mr: La Bastie vom 12. April 1711. Ist mein Vatter mit 2 gesellen und einer Magd nach Basel abgereyset.

Das Orgel Kasten ist nur von Tannenholz.

Zuständig ist von einer saubern Hand ausgeschrieben Vollbracht im Xber. 1712.

Der Vortreffliche Organist auf dieser Orgel war Carl Heinrich Vetstab. ein Intimus guter Freund von meinem seel: Vatter.

Diesen hörte ich spielen auf dieser Orgel, als im Jahr 1726. mein Vatter nach Bern beruffen worden, da er mich als einen 14. jährigen Knaben mit nahm.

Als mein Vatter nach dieser Verfertigten Orgel bey damahlen geschwebten Kriegs-troublen, da Freyburg von den Franzosen belägert worden, in einem Nachen nach Strasburg fahren wolte, so wurde in der Gegend von Rhein von einer Oesterreichischen Partey halt zu machen nach dem Schiff geruffen, und da es nicht geschwind anfahren konte, Feuer darauf gegeben, so dass meinem Vatter ein Bouteille Wein die er vor sich stehen hatte entzwey geschossen wurde. Nachdem sie angefahren, wurde er seines bey sich habenden Gelds, nebst der Uhr und Schuhschnallen beraubt, und nach Rheinfelden in die Gefangenschaft geführt, woselbst er 4 Wochen sitzen muste, biss dass von einigen vom Magistrat von Basel abgeordneten Deputirten Herren worunter ein Wehrenfels war, die Ranzion

verlegt worden.

Wie Vermuthet worden, so ist von einem Juden nahmens Stein, mein Vatter als ein Französischer Unterthan, den Oesterreichern verrathen worden.

Anno 1770. als ich die Orgel zu St: Theodor in Klein Basel verfertigte, so hat im Monat May mein Sohn Daniel diese Orgel ausgehebt, ausgeputzt und gestimmt.

Er brauchte daniel zu ...... 9½ tag
Ich half nur .... 2/3 tag.
Ein Gesell, vor einen gerechnet. 13. tag
Calcant .... 4½ tag

Diese Orgel ist vor etlichen 8 Jahren von Pater Forsti gestimmt worden, der die rechten Temperatur nicht getroffen hat, und derowegen viele Pfeiffen im Bass wüst verschnitten und verlängt hat.

Als solches mein Sohn dem Organisten Herrn D. Burkart gezeiget, sagte er, ich habe es selbsten gesehen wie er daran geschnitten hat. Er hat sie wüst vergalsteret.

Dritte Orgel zu Caßel.

In der Kirche zu St Leonhard.

Die Register sind folgende.

1	Montre		8
2	Bourdon		16
3	Bourdon		8
4	Prestant		4
5	Flutte		4
6	Nazard		3
7	Doublette		2
8	Tierce		$1\frac{3}{5}$
9	Cornet	5 fach	
10	Fourniture	3 fach	
11	Cymbale	3 fach	
12	Trompette		8

Im Pedal.

1	Supbaß offen	16
2	Octavenbaß	8
3	Trompette	8

2 Tremulanten.

Alles im Chorthon gestimmt.

Drey Blaßbälge mit vielen Falten.

Das Corpus ist von Eichenholtz, es praesentiert sich in der Fronte mit drey Thürmen, jeden zu Sieben Pfeiffen.

Diese Orgel würde in dem güten Wein-Jahr anno 1718 verfertiget.

Mein Vatter hatte das Losament bey der Stadt Kornhauß, oder in dem so genanden Gru-denthale.

Ao: 1719. den 16 Januar kam mein Vatter wieder in Straßbürg an.

Ao: 1770. im Junius. als ich die Orgel zu St. Theodort in Klein Basel verfertigte, so hat mein Sohn Daniel diese Orgel aus-geholt, ausgeputzt und gestimmt.

Ich war daran	1 tag
Daniel	4.
Der ein Gesellen	7.
Ein Calcant	1½ tag.

Damals würde mir an dieser Orgel ein Rück Positiv zu machen verdüngen. Da ich auch ein neues Manual Clavier machte, und die Regierung im Pedal än-dern müste.

Das andere Jahr im May setzte ich das Positiv auf.

Von Positiven die mein seel: Vatter zu unterschiedlichen Zeiten ~~Zeiten~~ gemacht, seyn an der Zahl IX.

Das Positive im Collegio Wilhelmitano

bestehet aus folgenden Registern.

1	Principal die 4 größten Pfeiffen von Holtz, die übrige im Schein und inwendig	4
2	Coppel die größten von Holtz; die übrige Metal	8
3	Nazard	3
4	Octava	2
5	Tierce	1 3/5
6	Cornet 5fach, gehet von f biß ins c̄	
7	Mixtur 3fach	
8	Trompette de Recit von f biß ins c̄.	

Tremble doux.

2 Blaßbälge mit Alabasternen Gewichtern, liegen unten im Kasten, und werden auf der Seiten aufgezogen.

Das Corpus ist Eichenholtz, praesentirt sich mit 2 Seitenthürnen, und in der Mitte mit zwey en platfacen.
Es kan solches mit Thüren beschlüssig gemacht werden.

Ao: 1713. Im May hat es mein Vater gestimmt, laut Schuldbuch für 5 ß.
Ao: 1730. Ebenfalls so

45a

Nach meines Vaters Tod.

Aō: 1734 Im April habe es gestimmt

Aō: 1739. Im April wieder pro . . . . 6 R.

Aō: 1747. Im April wieder ausgeputzt und gestimmt.

Aō: 1757. Abermahl.

Aō. 1767. Im Spätjahr ist das Corpus blau angestrichen worden, die Leisten und Zierathen weiß.

Im November hat mein Sohn Daniel etlichen 3. Stunden einige Pfeiffen gehen machen. dabey ein Gesell an den Bälgen ein wenig reparirt.

Aō: 1777. glaub ☾ d. 15 September. wurde diese Orgel wieder ausgeputzt und gestimmt. Ich habe den Schein der sehr verbogen war, und Trompette nach Haus bringen lassen, und es ausgeputzt, und ausgeweißt.

♂ d. 16. Nachmittag von 2 bis 8 Uhr habe alles in der Temperatur durchgangen und gestimmt, wobey mir Josias und Bauer geholfen.

Überhaupt vor mich zu rechnen . . 1 Tag.
2 Gesellen, jeder . . . . 2 Täg.

dafür verlangt nichts.

Das Zerlegte Positive.

Darinnen sind dieße Register

1 Bourdon 8
2 Flutte 4
3 Doublette 2
4 Nazard 3
5 Tierce 1 3/5
6 fourniture . . . 3 fach.

Doublette stehet im Schein, in der mitte ist ein Cylinder platfage welches man heraus nehmen kan, um stimmen zu können.

Es hat zertheilt Clavire und ist die Wind-lade doppelt eingericht

Das Corpus kan können mit 2 Thüren beschloßen werden, ist alles von Eychen-Holtz, und mit Wachs polirt.

Der Herr Marchal du Bourg kaufte es von meinem Vatter vor die Madame d'Andlau.

Nachdeme der Herr Marchal die Madame d'Andlau geheurathet, so würde das po-sitive ins Herrn Marchals hauß getra-gen, dan die Madame war eine per-fecte Clavir=Spielerin. Ich war mit meinem Vatter dazumals beÿ stimmen, Herr Marchal kam dazu und begehrte daß ich Ihnen einas spielen solte, ich

konte damals nur 2 stücklen, dan ich fienc
noch an spielen zu lernen, ich machte sol-
cher auf, darob Hl Marschal so generös
war, dass er mir ein 3 h stück in die
hand trückte.
Er hatte ein solch Vergnügen wan Ihm
die Madame auf das Orgel spielte, da
er befohlen solche sauber machen und ver-
golden zu lassen, das werck muste dahe-
ro alles wider abgebrochet werden, und
wurde mit allerhand ornamenten und auf
denen oberen Thüren mit ovidischen historien
bemahlet.

Anno 1734 Starb die Madame La Ma-
Mallin, Die vermachte im testament die-
ses werck in die pfarkirch zu S. Sebasti-
an nach Andlau.
Weilen es nun in eine Kirche muste ge-
stellet werden, so wurden daro Blatter
über die ovidischen historien auf die Thüren
gemahlet.
1735 ♃ d 17 Mertz Machte ich im Hl Mar-
schals hauß die Orgel auseinander, es mus-
te alles so still hergehen damit der Hl Mar-
schal nichts davon hören konte, um Ihm
wegen seiner Verstorbenen Gemahlin nit
zu betrüben, ich packte alles ein, und
trug alles in der verst: Madame hauß.

♂ d 22. solche auf einen Leiterwagen ge-
laden, Herr Pfarrer Dechsel (: hatte Hl
Raumers genant :) war auch hier, ich nahm
Monsieur Denoyé mit, und wir fuhren
noch nach Andlau.

☿ d 23

☿ d. 23. et ♃ d. 24. setzten wir dieses Werck auf den Lettner auf.
♀. am tage Mariä Verkündigung wurde solche das erste mahl zum gottesdienst geschlagen.
Ich bekame 18 ℔ vor meine Arbeit, den Kosten und Logament hatten wir beÿ H. Kammerer.
♄ d. 26. Fuhren wir wieder nach hauß.

Aô: 1775. d. 22. Junij da vom H. Amtmann verlangt worden, weilen die Kirche S. Fabian und Sebastion verändert worden solte, daß die Orgel müßte abgebrochen werden, so habe den Bauer mit der Barrer Diligence nach Andlau geschickt. der sie aus- ander nahm, und auf das Kirche [?] schaffte.

Aô: 1776. ☿ d. 9. October. ist Bauer vom St: Odilien Berg gekommen, ~~[illegible]~~ da er mich zu Barr antraf.
Er gieng nach Andlau, stellte die Orgel wieder in die Kirche, und setzte sie auf.
♃ d. 10. Continuirte er daran.
♄ den 12ten. bin mit meinem Bruder Heinrich von Barr auch dahin gegangen. und haben solche von 10. biß 4 Uhr gestimmt.
Für diese Arbeit wurde mir d. 31. October 3. Louisdor bezahlt. Bauer bekam 3 ℔.

Das dritte Positive

Bestehet aus 4 Registern

1 Bourdon 8
2 flutte 4
3 Doublette 2
4 fourniture . . 2 fach

Der Kasten war in allem wie ein Buffet anzusehen, mit Wachs polliert.

Die Frau General Lincklin ließ solches von meinem Vatter verfertigen, und würde es in das Schloß nach Kolbsheim aufgesezt werden.

d. 7 May 1721 würde es veraccordirt für 350 fl.

Ao: 1722. hat solches mein Vatter nach Kolbsheim gebracht.

Bey denen Kriegs Zeiten ~~1733~~ 1733. ließ die Frau generalin dieses positive durch einen Schreiner aus einander machen, sie selbsten wickelte Pfeiff vor Pfeiff in alte Zeitungen ein, und legten solche in lange Körbe übereinander hin, da alles hier war solte solches mein Vatter aufsetzen, er hatte aber nicht gern mit Ihr zu thun, und schückte mich hin, da ich dan einen gantzen Korb voll Pfeiffen die verbogen und verbeület waren nach hauß schückte, mein Vatter aber ließ der Frau Generalin zu vor

sagen daß sie alles nicht unter 20 fl reparie[ren]
und wider zusammen setzen, warum die
Madame nicht jemanden der es verstanden
mit nach Kolbsheim genommen, um das posi-
tive ordentlich einzupacken. Sie liess
aber die Pfeiffen wider setzen, und solches
durch ~~sonst jemanden~~ aufsetzen.
A Mundel

Ao: 1748. ☿ d. 28 Augst. packte ich für
den Fürst von Nassau ein klein Orgel
ein, und ich glaube dass es dieses Buffet
gewesen ist.

Das Vierte Positive.

hatte Vier Register als:

1 Bourdon 8
2 Flutte 4
3 Doublette 2
4 Fourniture . . . .

Das Corpus von dannenholtz, die Register zogen sich auf der seite und zwar ohne die geringste Regierung heraus.

Dieses Werck samt noch einem andern dergleichen solte nach Mühlhausen komen, mein Vatter aber konte es villeicht wegen sonst bestellter Arbeit nicht gleich verfertigen, derohalben bliebe es stehen.

Anno 1719 in der Charwoche setzte solches mein Vatter auf begehren Herrn Ammeister Leitersperger und denen übrigen Herren Kirchenpflegern in die Kirche zum Jungen St. Peter, weilen die Alte Orgel unbrauchbar worden.

Der Zins ist jährlich zu 45 fl accordirt worden.

Dieses positive stunde 6 Jahr in dieser Kirche, dan als sich die Herren Vorsteher dieser Kirche durch Mr: Valtrin mit einer Orgel betrogen ließen, so ließ es mein Vatter da solche fertig war.

ne in anno 1725. wider nach hauß tragen.

Nachgehends wurde solches nach Roßheim verkaufft, und stehet ~~solches~~ in der untern Pfarrkirche zu S. Stephan.

Im Jahr 1745. Als meine Brüder Daniel und Heinrich die Orgel in der untern Pfarr Kirche stimmten, haben sie im october auch diese kleine Orgel für 15 fl gestimmt.

Im Jahr 1760. Als ich in die untern Kirche zu St: Stephan eine neue Orgel verfertigt hatte, so wurde dieses Werckel um 100 fl nach Grendelbruch verkaufft.

d. 16. Julius da ich bereits vorher dieses Werckel eingepackt hatte, wurde es hinauf geladen, und weg geführt.

Um 7. Uhr bin mit H. Rector Kuhn auch dahin gegangen, auch H. Baumeister Braun. ohngeacht es sehr heiß war, nahmen wir den weg über das Schloß Geyersbaden [: da ich Sonntags vorher auch war :] da ich mich wieder brav umgesehen. Wir kamen um 12. Uhr nach Grendelbruch, die Orgel aber war noch nicht da.

Bey H. Rector Schien von Roßheim einem jungen sehr höflich Mann haben wir zu mittag gegessen.

gieng geschwind zu .. } Indessen kam die Orgel auch an. Um halb 4 Uhr thaten wir es in die Kirche, setzten noch alles wieder zusammen, stimmten solches. Und um halb 7. Uhr sind wir von da wieder zurück nach Roßheim gegangen woselbst wir um halb 10. Uhr wieder angekommen.

Das Fünffte Positive

Bestunde aus Registern.
hat 4 Register, nemblich:

1. Prestant, die grösten von Zinn mit Medallenen
füssen, stehen inwendig. das übrige
im Schrein, und die kleinsten wider in-
wendig . . . . 4 Schu.
2. Bourdon, die grösten von Holz 8
3. Doublette 2
4. Fourniture . . . . 3 fach
Tremble doux.

Im Cornet-thon gestimmt.
Unten im Kasten zwey Bälge, davon der eine
ein Zungbalg ist.

Im Schrein ist es verziert wie eine grosse Orgel
3 Thürm jeden zu 5 Pfeiffen, davon der grösste
in der mitte.

Wer dieses positive gemacht worden weiss
ich nicht, Herr Carl der Bierfieder im Hoff in
der weissen Thurnstrass bekam es, welcher ein
gutes freund von meinem seel: vatter war.
und ein grosser Liebhaber von Orgeln. es
mag ums Jahr 1718 gewesen seyn das es ver-
fertiget worden.

Nach dessen tod nemblich 1757. im Merz
wurde solches öffentlich im wohlen Bläckel feil ge-
botten. ich besahe solches und fande dass die
Ratten ihre wohnung lange zeit darinnen müssen
gehabt haben, dan die passage war über das
pult und im Mittelthurn hinein gar wohl zu er-

Kamen, auch waren die Pfeiffen hie und da der ziemlich verbissen, und war die Windlad voller Mäuß=dreck dass alles zusamen klebte ich handelte solches dem Einsiedler Fr. Effesting ab vor 10 Louisdór oder 120 fl. den 6 April Und nahm es nach hauß. Es braucht viel mühe solches widerum zu säubern und in stand zu stellen.

Anno 1757. Weilen die Reuerinnen in der Weissthurnstrasse eine wohlfeyle Orgel verlan-gen, so würde ich ersucht ihnen dieses werck in ihre Kirch zu stellen, welches den 17 Xbr geschehen. nachdem aber Ihro Weybischoff es vor zu klein geachtet, so nahm ich ein wi-derum nach hauß.

Anno 1759. Als ich zu Scherwiller die Or-gel aufsetzte, würde ich den 23 July nach Ebers-münster begehrt, weilen in die Stättel Kirch welche ganz renoviert worden, eine Orgel verlangt würde, ich sagte dem Hr. pater Prior von die-sem positiv. weilen er sich aber keinen begriff davon machen konnte, so würde endlich verab-redet, daß ich solches in die Kirche an den platz stellen solte, wann es nicht anständig, so verlangt er eine Neue. ich schriebe daher so gleich einen brief an meinen bruder hein-rich solches einzupacken. und zu Schiff nach Ebersmünster zu senden. Den andern mor-gen fuhr ich wieder nach Scherwiller.

Indessen kam das positive zu Ebersmünster an, und mein bruder Heinrich fuhr ♀ den 3 augusti mit bruder Gottfried und dem

Weiß

auch dahin, und setzten solches in die Pfarr-
Kirch. Alsdann kamen sie ☉ Morgens den
5.t nach Scharrwäller, trafen mich aber
daselbst nicht an, indem ich Frühe mit
meinem Sohn Daniel der auch auf Lamen
berg gekommen, in Gesellschaft Herrn Hein-
burger und H. Güntz auf das Bergschloß
Ortenburg gegangen war.

Als ich oben ~~aus~~ aus einem Schußloch
hinaus sahe so erblickte ich sie mit Herrn
Weber Güntz gegen dem Schloß zu kom-
men, ich hielt ein Weiß Papier zu dem-
selben hinaus, worauf sie zugiengen.

Herr Güntz ließ durch seine Tochter und
Leibl Männer ein Mittag essen hinauf
bringen, welches wir auf einer angeneh-
men Wiese verzehrten.

Nachdem giengen wir zum Schloß Ram-
stein, und den abends wieder nach Schar-
wäller.

Sie wurde nachderhand Klosterfrau zu St: Joseph in Hagenau.

d. 27. brachte ich die Orgel fertig, und
weil eben eine Retour Kutsche aus Lothe-
ringen kam, so fuhren wir damit nach
Ebersmünster, und den andern Tag
wieder nach Hauß.

Als ich 1782 im März die Orgel in der Abtey
Ebersmünster Renovirte, bin ich von Herren Gau-
lerben ersucht worden, auch diese Orgel wieder
zu Renoviren. Woran ich nebst Sauer zwey
Tage Arbeit hatte. Ich forderte dafür 1 Louis
d'or.

Das Sechste Positive.

Hat 4 Register, nemblich wie das vorige.

1 Prestant 4
2 Bourdon 8
3 Doublette 2
4. Fourniture . . . . 3 fach.

Kosten überal in allem wie das fünffte Positive, nur war dieser Unterschied, daß sich in diesem die Register Knöpfe neben dem Clavier, in jenem aber auf der Seite heraus ziehen liessen. Dieweilen weil diese Einrichtung besser als jene ist, so mag es erst nach jenem verfertigt worden seyn.

Es würde vor Hr. Wigera dem Kauffman am Eck gemacht.

Ich würde nach dessen tod öffters ersucht weilen niemand darauf spielen konte, einen Liebhaber zum Kauffen zu verschaffen, und da ich von Hr. pater Dyonisius Albrecht, Obrer auf St: Odilien Berg ersucht würde, ihme eine wohlfeile Orgel zu verschaffen, so führte ich ihn dahin. und er kauffte solches der Frau Wigera ab um 300 fl.
Anno 1750. d. den 27 februarij habe solches auseinander gemacht, und eingepackt.
d. den 2 Mertz wurde solches auf einer Fuhre abgeholt. es kamen 2 von denen HH. Præmonstratensern mit, und ich mit meinem bruder Heinrich fuhren nachmittag auch von hier weg, kamen um 7 Uhr nach Ottrot, und

bleiben da in dem Praemonstratenser Hof über
nacht.

♂ den 3 Merz. Morgens sind wir auf den Berg
gegangen. Nachmittag sahen wir's auf.
☿ d. 4. hatten wir noch mit zu thun.
♃ den 5. Morgens sind wir nach Niedermünster
gegangen, und nachmittag in Compagnie eines
Geistlichen auf die Bergklöster Biedenfels[?] und
Dreystein.
♀ d. 6. die unterschiedlichen Stücke der Heiden
Mauer nochmahlen besehen die auf der Bloss[?]
stehen, und abends giengen wir in Beglei-
tung des Herrn pater Eberhards wider her
nach Ottenrod, blieben da übernacht, und
♄ d. 7. früh um 2 Uhr wider da weg ge-
fahren, und in 5 $\frac{1}{2}$ stund wider nach Stras-
burg gekommen.
Es war diese Zeit über so schön und angenehm
wetter wie im Sommer, derohalben hätte
ich viele freude mich in dieser gegend recht
umzusehen, und weilen ich unterschiedliche Zei-
chnungen machte, so wäre ich länger geblie-
ben, wann nicht mein bruder Heinrich wegen
dem beständigen Fastenspeisen das
Fieber bekommen hätte.

Aō: 1725. d 17. october kam ich wieder[?]
auch in grosser Gesellschaft auf den St: Odi-
lien Berg, da dieses Jahr die Kirche wieder
renovirt und besonders der Chor mit Mar-
mor Altären welches 7000 ℔[?] kostete, gezie-
ret worden. Und ich an der Orgel sahe
dass in den 25. Jahren als ich sie dahin
setzte nichts daran gemacht worden, aber
sehr verstäubet war, so habe mich ermunter-[?]

ten[?]

den solchen das andere Jahr zu Stimmen, und stehet ohne entgeld.

Ao: 1776. Im October habe den Bauer hinauf geschickt das er es aufgehoben und ausgeputzt hatte, auch wieder zusammen gesetzt.

Und als er wieder herab nach Haus zu mir kam, so bin d 10. october mit meinem Bruder Heinrich und seiner Frauen, Hr: Dürninger und Herrn Kratz, nebst meiner Frauen, neben Beuttenhausen hin in 2 3/4 Stunden hinauf gegangen.

Mein Bruder und ich stimmten das Orgelein.

Nachdem wurden wir von den Fürsten damals da gelassenen Herrn mit einem herrlichen Mittagessen bewirthet. Es waren gute Musicanten vom Dorff da, welche eine vortrefl. Music machten. auch im Kreutzgang ein Concert.

Herr Pater Prior Niclaus Klein von Reinstingen und die andern Herrn die uns sämtlich mit der grösten Höflichkeit begegneten, wollten uns übernacht behalten. Wir giengen aber nach 3. Uhr wieder hinab nach Haus.

Das Siebende Positiv

hat folgende Register, als:

1 Bourdon, von C bis mit c Holtz, die übrigen Metal 8
2 Flutte von C bis E Holtz, die ander Met: 4
3 Doublette 2
4 Cornet . . . 4 facht.
5 Fourniture . 2 facht
6 Cromhorne Separé 8

Das Clavir gehet von C D d. E. bis mit c̄.

Zweÿ Blasbälge, davon der eine unten im Corpus, der andere aber oben darauf lieget.

Das gantze Corpus ist ohne den zu oberst geschnittenen Cornis hoch 7 Schu 1 Zoll, und breyt 4 Schu 2 Zoll.

Wann man die Thüren aufmacht, so siehet man völlig in das Schnitzwerck hinein, und hat also keinen Schein.
Cromhorne, stehet von Zinn poliert gleich vornen,
der Cornet stehet auf einem Zierlichen Windstock darunter 2 kleine geschnittenen Tragstein, kein vergüldet, befinden.
Vornen ist inwendig das Holtzwerck roth angestrichen, und mit goldenen Lilien bestreuet.

Es wurde in die Kirche zu Allerheiligen gestellet.

Der ehemahlige Organist war Hr. Fischer, und nach diesem Hr. Lunzius Honauer.

Vor dieses Werck zu stimmen hatte mein Vatter jährlichen 3 fl.

Weilen nach meines Vatters todt Sieur Johann der Hr. Dechand vom Capitel berichtet als hätte der Silbermann keine Kinder hinterlassen, so wurde Ihm dieses Werck zu stimmen überlassen.

Da aber die Kirche völlig Renovirt wurde, ~~und~~ so wollte man auch eine änderung mit der Orgel vornehmen, es wurde dan nachero anno 1743 ein accord mit mir gemacht, und ich nahme dieses Werckel an der Zahlung an. Bathe mir aber aus solches so lange in der Kirche an seinem Platz stehen zu lassen biss ich einen Kauffmann dazu finden werde.

Nachdem dieses positive 4 Jahr in der Kirche gestanden, und theils von denen PP. Franciscanern von Hernaltsheim, als auch von Herrn Praelaten von Mauers-Münster ist besehen worden |: weilen solches der Herr Praelat vor die Abtey St. Johann kauffen wollte, aber zu klein fande :| so kamen im Februario die Vor-
1747.

stehen so wohl der Catholischen als Evangeli-
schen Gemeinden zu Balbronn, und mit ihrem
Herr Amtschreiber Baum verwechselten.
Sie funden solches für ihre Kirche starck ge-
nug, und ich wurde ersucht einen Riß da-
von zu machen, damit es ins gesicht mehr
ansehen bekommen möchte, welches ich that, und
nach Balbronn schickte.

Da ich aber indessen erfuhr daß die
Evangelische Gemeinde gegen die Catholische
gar starck ist, und ich billig besorgen müste,
daß dieses Werck zum Evangelischen Ge-
sang zu schwach ist, und daß die Vorsteher
beyder Gemeinden hieher kamen willens den
Kauf zu schliessen. So suchte ich solches zu
verhindern, und schriebe dem Herrn Prälaten
von Maursmünster wegen diesem Werck, weil er sich einmahl gegen mir ver-
nehmen ließ, ein 8füssiges Clavier Orgel
nach Reinacker setzen zu lassen.
Herr Prälat kam auch so gleich d. 7. Martz
und kaufte mir es ab, um 500 fl.
Ich setzte es ins Chor zu Maursmünster
auf.
Nachgehends wurde es ins Musäum ge-
stelt.

Und bald hernach kam es in die Kirche
zu Rettenbach ohnweit St: Quirin, allwo
die Königliche Glashütte ist.

Im Jahr 1765. d. 15 und 16. Julij besuchten
solches mein Bruder Heinrich mit meinem
Sohn Daniel.
Und weil es ein schlecht ansehen machte.
So begehrte Herr Pater Augustin gast, ad-

ministrator dieser Herrschaft, dass um es
ansehnlich zu machen ein Frontispicium da-
vor zu bauen, allein auch nebst einem Pedal
und etwas grössern Bälgen.
Ich machte daher einen Riss und Aufsatz
und schickte es dahin.

Das Achte Positive

bestunde aus folgenden Registern

1 Bourdon von C biss a holtz, übrige Metal . . 8
2 flutte 4
3 Doublette 2
4 fourniture.

Die Registratur war von Eissen, fast auf die alte Manier eingerichtet, sie giengen grad aufrecht neben dem Clavir herfor.

Die grösten von der Doublette stunden im Schein.

Das Kästel war von dannenholtz und liessen sich oben vor den Schein mit 2 thürlein beschliessen.
Es stunde viele Jahre oben in der einen Kammer.

Anno 1733 kaufte es Ihro Eminenz der Herr Cardinal von Rohan.
Es wurde in das Schloss nach Zabern geführt, mein bruder Daniel war mit als solches mein Vatter aufsetzte.

Der Herr Cardinal verkaufte dieses positiv an die Madame Le Brun des gest. Directors Frau von hier.
Monsieur Bellombre ersuchte den Mr. Denoye solches in Zabern ein zu geben, und hiesig zu setzen, er reisete mit der post 1748 im mittel Januario dahin, und da es hiesig gesuchet worden, so setzte ers auch auf.

Das Schnitzwerk in diesem positive war das erste welches ich zu bauen be-kamen.

Bald darauf kam dieses Positiv nach Marseillen und soll in America gekommen seyn.

Das Neunte Positive.

Darinnen stehen diese Register

1	Prestant	4
2	Bourdon	8
3	Nazard	3
4	Doublette	2
5	Tierce	1 3/5
6	fourniture . . 3 fach	
7	Cornet . . 5 fach	
8	Cromhorne separe	8.
	Tremblant doux.	

Es hat dieses positive 2 Claviere, davon das oberste zwar nur die helfte davon zum Cornet gebraucht wird, und kan also dieses Cornet vor ein Cornet de Recit dienen.

Unten im Kasten liegen 2 Blasbälge, jeder 4 Schue lang, und 2 Schu 1 Zoll breit.

Das Corpus ist fast viereckigt, oben beschliest sich das gantze wesen mit 6 Thüren, also wan alle Thüren offen seyn, so stehen auf jedem eck ein viereckigte Kräntzleiste.

Es hat keinen Schein, und stehet auch das Cromhorne zu forderst.

Augusti 1719 liess solches positive Herr prælat von Maurs Münster machen, und hatte im Sinn es in das Chor setzen zu lassen. Aus Jalousie aber liess Herr prælat dieses positive stehen.

Anno 1730. würde dieses positive von de-
nen Frauen Klosterfrauen zu Hagnau geläu-
☉ d. 5 Mertz kamen 2 Klosterfrauen nahmens
angela und Kunigunda von Hagnau mit ei-
sichern Fuhrer. ☾ d. 6. luden wir solches noch
vormittag auf, und nachmittag fuhren wir
damit fort, mein vatter nahm mich samt de-
geselen Christoph Friedrich Kraft mit. wegen
einfallender nacht musten wir zu graiden
übernachten, wir musten uns sämtlich in
ermanglung der Federbetten auf einem sau-
ben Stroh-bett welches so breit als die Stube
lang war behelfen.
Weilen der gefallene Schnee hell machte, so
fuhren wir ♂ d. 7 früh gegen 5 Uhr wi-
der da weg, und kamen um 8 Uhr nach
Hagnau.
Während dieser Zeit als wir hier arbeite-
ten bekam ich das Fieber, die sämtlichen
Klosterfrauen hatten viele vorsorge vor
mich und warteten mir dergestalt auf daß
ich eben kein verlangen truge davon befrey-
et zu werden, die Curisten mich aber da-
ran ohngeacht mit einem Mittel welches sie
vor unbetrüglich hielten, es thate auch den
versprochenen Effect bey mir, und bestunde das
mittel in nichts als Spinweben.

☉ d. 19 Mertz St Josephstag. war das Kir-
chen patrons Fest. bey der Mittags Mahlzeit
wohnten viele Herren der Statt bey, unter
andern auch Hr. Böhm, mit denen muste mein
Vatter in die Kirche nach St Georg gehen,
um einen guten Rath zu geben wie die
vom Rohrer dahin geschaffte Orgel wieder zu

repa

repariren seyn möchte, weilen aber das
gantze werck überal ein gepfuschtes wesen
ist, so wollte und konte sich mein vatter
nicht dazu verstehen eine hand daran
zu legen.

♀ d. 22. wurde unser Positive fertig.

♄ d. 23. weilen mein vatter eine Or-
gel in das Closter Königsbrück
veraccordirt hatte, so reiste er dahin.
Indessen muste ich an der alten Orgel bey
denen Herren Dominicanern die blaß-
bälge leimen.

Nach dem Nachtessen wurden wir mit al-
lerhand Closterfrauen=praesenten beschenkt,
nachdeme divertirten wir uns noch mit
allerhand artigen spielen biss um 12 Uhr.

☉ d. 24. fuhren wir wider nach Strass-
burg.

Die Orgel wurde oben auf der Clo-
sterfrauen Chor gestellet. Es ist die
Kirche sehr klein, derowegen thut die Or-
gel einen gewaltigen Effect.

Das Closter an sich selbsten ist ein alt und
baufällig gebäude, und dazu auch so klein
das die Closterfrauen kaum platz haben
darinnen zu wohnen.

Das Convent bestunde aus folgenden Klosterfrauen.

Fr: Mutter Maria Magdalena Bedin, Priorin
Maria Josepha Mayerin } Schwestern
. . . . Catarina Mayerin }
. . . . Theresia Herrmännin
. . . . Anthonina Lemännin
. . . . Barbara Jättlerin
. . . . Francisca Schallerin. Organistin
. . . . Kunigunda Mägnerin Organistin
. . . . Heinrica Bedin Köchin
. . . . Angela Hessin Gastmeisterin
. . . . Elisabetha . . . . Kellermeisterin
. . . . Bernhardina Knöbelin, Portnerin
. . . . Clara Gerstenbrennin
. . . . Ludovica Martinin
. . . . Salome Lechnerin.

Die Zeit über als wir da arbeiteten speisten wir gemeiniglich im Convent an der Frau Mutter Priorin Tisch. Weilen sich die Kloster-Frauen flattirten unter denen kleinen Orgeln die in Hagenau meist neu gemacht worden, die beste zu haben, so waren Sie recht bemühet uns auf das beste aufzuwarten, sie bedauerten nichts mehr als dass Sie uns wegen der Fastenzeit mit nichts anders als Fasten-speisen aufwarten können, Es hatten sich aber unsere Lutherische Mägen gar wohl dabey befunden.

Anno 1734 ♀ d. 1 Octobris. Auf begeh-
ren der Closter Frauen Ritte ich nach Hagenau
diesen nachmittag und ♄ Vormittag stimmte
ich die Orgel.
Nachmittags giengen Frau Kunigunda und
Heinrica mit mir zu denen Augustinern,
Dominicanern und denen weißen Herren,
und besahen alda die Orgeln, ich konnte sie
aber nicht ohne grausen sehen und hören wegen
der erbärmlichen arbeit, dann sie
seyn alle von Hotz=Schustern gemacht.

☉ d. 3. Nachmittags ritte ich wider da weg.
unterwegs überfiel mich ein grausamer Sturm-
wetter, der wind gienge in Continue so stark
daß [struck out] mein Pferd fast nicht im stand ware sich
mit mir zu halten, ich müste beständig gegen
dem wind reiten, nachdem kam ein grau-
samer Regen, als ich in die Statt kame,
so sahe ich daß der starke wind etliche Ka-
mine herab geworffen.

Anno 1742 ♃ d. 13 Septembris. Ritte ich
auf begehren deren Closter Frauen widerum
nach Hagenau. Nachmittags hebte ich die
Orgel aus, stäubte sie aus, auch noch einige
Register und setzte den Cornet auch wider ein.
♀ d. 14 würde ich völlig fertig.

♄ d. 15. Stimmte ich etliche Clavicordia.
Weilen aber der Bygeist aus der Pfarr-
kirch da war, so gieng ich mit demselben

dahin, ich besahe die vom Richter gemachte Orgel in der Pfarrkirch, ich habe mich über diese verfluchte Pfuscher arbeit so geärgert daß ich ein 3 kr. Stück darum gegeben hätte, so ihr nicht gesehen zu haben, als ich daran stunde, so würde mir schier wehe, und wann ich widerum bey meiner zuruckkehr im Kloster nicht widerum die von meinem Groß-Vatter gemachte kleine Orgel betrachtet hätte, so wäre mir das Orgelmachen fast gar verleidet. Ich konte meinem Groß-Vatter nicht unrecht geben, daß er sich oftmahls so sehr über die Pfuscher ereifert.

Es war dieser Sommer ungemein trucken, ja es gedenckte einem fast kein Menschen, wo dieses mag verursachet haben daß sich eine solche menge mäuse auf dem felde haben sehen lassen, daß keinem Menschen gedencket hat, es war ein Loch an dem andern zusehen, und sie hatten rechte fußpfade aus einem Loch in das andere, welche recht breit ausgelossen waren, ~~[illegible]~~ Ich nahm den hinweg über Brumat, und den herweg über S. Marienthal, ich sahe viel tausend Mäuse, und zwar von vielerley farben.

Die meisten alten Leuthe prognosticierten das die menge und die vielerley Mäuse viele fremde Völcker+ in das Land bekommen werden. Es fehlte solches nicht, dan da anno 1744 im Monath Julio die gantze Oesterreichische Armee unter dem Printz Carl über den Rhein setzte, so wu

+ bedeuten die wir

da das untere Elsass biss bey unserer Statt
hin an den Canal mit vielen Formirten troup-
pen überzogen.

Ao. 1752 d 21 augusti auf begehren der-
ren Klosterfrauen bin ich wieder nach Hage-
nau gereist. weilen eben zu dieser Zeit
der Stifftertag celebrirt wurde, so sahe
ich diese Ceremonie daselbst.

♂ d 22. habe die gantze Orgel ausgeputzt
alles Pfeiffenwerck auch das Cromhorne ausge-
putzt wieder eingesetzt, und Prestant nebst
dem Cornet nachgestimmt. 2 Klosterfrauen
nemblich Johanna Adasin, und Dominica
Mägel halfen mir handreichung thun.

☿ d 23. dasselbe Cromhorne ausgeputzt
accurat fertig gestimmt, war just noch der
½ tag arbeit. richtig.

Nachmittag stimmte ich 3 Clavicordia. Nebst
dem Clavecin der Madame de Saleck
welches ich Ihr vor ½ Jahr verkaufft hatte.
Ich ass daselbst zu Nacht.

In der kirche zu St: Georg fande ich den
H. Bildhauer Mayer an einem Hoch-Altar von
Gyps-Marmor arbeiten.
Mr: Rohrer hatte auch wieder eine Neue
Orgel dahin gestellet, woran Er schon über
½ Jahr arbeitet.

78

Das Convent bestunde zu dieser Zeith aus folgenden Klosterfraüen.

Mutter Maria Henrica Beckin. Priorin
. . . . Kunigunda Mayerin Supprioerin. Obern
. . . . Josepha Mayerin aus Schwabenland
. . . . Anthonia Lehmännin
. . . . Magdalena Beckin
. . . . Catharina Mayerin aus Schwabenland
. . . . Angela Heßin. der H. Crescentia Schw[ester]
. . . . Salome Lettnerin
Schwester . . . . . Theresia Hermännin
. . . . Francisca Schallerin
. . . . Barbara Jädlerin
. . . . Clara Hertenbärin
. . . . Ludovica Mantuanin
. . . . Hyacintha Moserin
. . . . Crescentia Mündin
. . . . Bernhardina Code
. . . . Johanna Arlerin, von Straßburg
. . . . Dominica Mayerin, von Thann
. . . . Seraphina Dietrerin
. . . . Johann Baptista Grüberin, von Straßb[urg]
. . . . Anna Weidenmännin war Evangelisch
. . . . Ignatia Schwendin
. . . . Josepha Seißin
. . . . Victoria Lichtel, von Straßburg

Die Zeith von 22 Jahren als die Orgel gemacht würde, sind uns 2 Klosterfraüen welche alt waren gestorben.

Zu selber Zeith giengen sie noch terminiren, seithero sie aber ihr neües Kloster gebaüet haben, so bleiben sie zu haüs, weil die Hoffnung haben kannen, daß von den vielen

alten Klosterfrauen nach ein ander absterben, durch die jungen nachkommenden auch ihre Capitalia zu wachsen kommen.

4 q 24. Frühe reiste ich wider von hier weg durch Colmar nach Strasburg.

Ich liess mir vor diese arbeit 9 fl. zahlen, Und versprach vor künftigen wan es wider nöthig seyn wird die orgel zu stimen, solches umb namblichs wider zu thun

Ohngezweifelt aber hat sich der Pater Nemesius damit abgegeben.

Im Jahr 1780. Im September war ein Dominicaner von Hagenau bey den H. Johannitern, der mir sagte: dass der Pater Nemesius diese Orgel gestimmt hat.

Und noch nicht lang, so stimte sie Krämer vor 40. fl. auf Recommandation der Franciskaner.

Orgel zu Maurer Münster

In der Klosterkirche derer Herren Benedictinern

Register im Manual.

1 Montre im Schein 8
2 Bourdon 16
3 Bourdon 8
4 Prestant 4
5 Nazard 3
6 Doublette 2
7 Tierce . . . . $1\frac{3}{5}$
8 Cornet . . . . 5 facht
9 fourniture . . . . facht
10 Cymbale . . . . 3 facht
11 Trompette von blech 8
12 Clairon . . von blech 4
13 Voixhumaine 8

Positive

1 Prestant 4
2 Bourdon 8
3 Nazard 3
4 Doublette 2
5 Tierce . . . . $1\frac{3}{5}$
6 fourniture . . . . 3 facht.
Nach der Cromhorne platz

Pedal.

1 Subbass offen von holtz 16
NB. noch vor 4 pedal Register platz.

2 Tremulanten.
4 Blassbälge mit ~~[illegible]~~ 6 falten, lang 7 schuh, und 3 schuh 6 zoll breit. Liegen hinter der ~~[illegible]~~ Orgel, ~~und~~ jedoch von der kirche draussen, und werden mit seilen vermittelst Wellen aufgezogen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Im Jahr 1707 wurde diese Orgel vom Abt
~~Herr~~ Anselm veraccordirt
Und 1710 wurde sie fertig.

Damals hatte mein Vatter einen Gesellen
Nahmens Peter Heyden von Frankfort gebürtig
der sich zu ihnen vor die Orgelmacherkunst zu
lernen versprochen hatte, es begegnete aber
meinem Vatter folgende fatalitat von die-
sem menschen.
Es war zur selbstzeit als die Orgel bald fer-
tig wurde, da kamen die bauern welche
Guth ins Closter brachten, nach dem abladen
wurde ihnen ein trunck wein gegeben, ge-
melder Gesell arbeitete nicht in der Kirch, son-
dern in einem hauß welches im hof stun-
de, er solte aber etwas machen worauf
mein Vatter in der Kirch wartete, anstatt
aber zu arbeiten, so machte Er sich unter
die bauern, und discurirte und truncke m[it]
ihnen, mein Vatter, denn die Zeit auf
die arbeit zu warten anfing lang zu wer-
den, wollte sehen was Er machte, da
Er ihn aber nicht in der werckstatt son-
dern bey denen bauern beym trunck fun-
de, so vermahnte Er ihn an dem ding wo-
ran Er wartet zu arbeiten, der Gesell
ging fort, da aber mein Vatter kaum
wider aus dem weg war, so versuch-
te sich der gesell wider zu denen bau-
ern, und fing an bey denenselben
seinen meister mit fluchen zu be-
zeugen, und sich zu stellen als wann
ihnen mein Vatter aber nichts zu befeh-
len gehabt hätte, ja als wann er ihm

ein rech-

ein rechter affront geschehen wären dass Er Ihn hat manchen Weg gehen, dan der einfältige Geselle wollte bey denen Bauren vor den Herren selbsten angesehen seyn, da hierauf mein Vatter noch einmahl kam um zu sehen ob dasjenige worauf Er wartet noch nicht fertig wären, so fünde Er Ihn wider bey denen Bauren, als Ihme nun wie billig von meinem Vatter ein Verweiss gegeben worden, so ~~lief~~ lieff dieses Böswicht sogleich und hollte einen Schnitzer, und stach Ihn meinem Vatter in Vieler Leuthe gegenwart in den Leib. Mein Vatter fiel sogleich auf den Boden, und hatte es das ansehen als wann Er den Geist gleich darüber aufgeben würde, die Geistlichen Herren lieffen zu Ihm, und fragten: ob Er dem Mörder verzeihen thäte? worauf mein Vatter antwortete: von Hertzen, und bathe so gleich Ihn laufen zu lassen. Der Herr ~~Prælat~~ Amptmann gab aber gleich ordre Ihn an denen Thorn anzuhalten, Er versuchte es ~~aber~~ auch an beyden hinaus zu kommen, Er würde aber arretirt und in den Thurn gesetzet.

Mittlerweile würde mein Vatter von dem Chirurgo verbunden, und weilen es sehr gefährlich schiene, so würde Er in einer Sänffte nach Strassburg getragen.

Weilen sich dieser böse Mensch an ein Mensch gehenckt hatte, so würde Ihme gelegenheit gemacht einsmahls zu entweichen ehe noch das geringste wegen die-

dieser Schnitzer würde in der Amptschreiberey über 30. Jahr das Papier damit zu beschneiden gebraucht. würde nachgehends meinem Bruder damal gegeben. ist jetzo in meiner Fabricke.

der affaire ausgemacht war.

Da nun mein Vatter vor der ersten Stunde wiederum geheilet war, so suchte er dem Mörder eine rechtmäßige Forderung wegen deren Unkösten, aber anstatt daß er von Ihm deßhalben Contentiret würde, so empfienge er dafür einen sehr insolenten Brieff, mein Vatter händigte solchen der hiesigen Chirurgi=Meisterschafft ein, welche darauf an die Ehrsame Meisterschafft zu Frauenfeld ein Schreiben abschickten, und den Geisser als einen Meuchel Mörder declarirten, so lange biß er sich, wie sichs gebühret hier stellen wird, und seine Sachen ausmachen, er meldete aber nichts dagegen, noch vilweniger erschiene er selbsten.

Nach dem Tod meines Sel: Vatters recommandirte sich auch Herr Rosser aufs allerbeste in diesem Closter, da er dann die Orgel zu accommodiren bekamen, er hielte aber nicht lange, dan anno 1741 würden wir dahin begehret, ich war damals auf meiner Reyße in Teutschland, mein Bruder Daniel gienge aber dahin d. 26 May: er hebte die gantze Orgel aus und stimmte solche wiederum, und d. 13 Junij kam er wieder zurück, er

stimmte

stimmte Herr Vatter diese Orgel nach und
derer ehrführen, indeme Er oben in die Pfeif-
fen ~~pfeiffen~~ schnitte machte, und dieselbe von
einander ziehe, das accord vor diese repa-
ration würde vor 150 fl. gemacht.

Weilen die Blaßbälge an der Orgel zu
Maursmünster ziemlich blöde worden, so
begehrten die Herren daß solche widerum
möchten frisch beladert werden, als wür-
de demnach 1743 d. 26 augusti neue
Felle hieher geschickt, mein Bruder Daniel
führ mit dahin, und nahm den Bruder Gott-
fried mit, sie brachten fast 2½ Woche da-
mit zu, und kamen d. 11 7bris widerum
zurück.

Anno 1745 Da mein Herr
Prælat von Maursmünster die Orgel
vor die Probstey St. Quirin veraccordirte
|: da er dazumahlen Mast war daß ich ins
Closter kame :| so würden mir zugleich
noch folgende Register in die Orgel
zu Maursmünster zu machen veraccor-
diert. Weilen mein Herr Vatter den
platz dazu auf denen Windladen ge-
lassen, und H. frater Gregorius Sickerle

wie auch H. pater Augustin Gast als Organisten dem Herrn prelaten beständig das Verlangen anlagen. Nachblieben.

Ins pedal.

Octavenbaß von Zinn	8 Schu
Prestant von Metal	4
Bomparte von Holz	16
Trompette von Zinn	8

Ins Rückpositive

Cromhorne	8.

Da ich diese Arbeit zu hauß fertig hatte so begehrte ich mein Sachen.

♀ d 30 Septembris 1746 Nachmittags fuhren wir dahin

☿ d 5 octobris würde ich meistens gefeiert den es war Herrn prelaten Nahmenstag welcher mich zur gasterey invitiert.

Sonsten habe mit dieser sehr Mühesamen Arbeit biß an den neuen platz beim pedal zugebracht 8 tag. da ich vieler Cöstes in denen Windstöcken ändern müsten, und was viel Zeit nuhr zu machen. Ich würde damit fertig ♂ d 11 octobris ♃ d 13. bin mit H. Schreiner wieder nach hauß gefahren.

♄ d. 15. bin wieder nach Maurs Münster gefahren.
Am ☉ d. 16. mit Herr Pater Großkeller in die Closter Frauen Abtey nach St: Johann gefahren. und dahin eine neue Orgel wie die St: Quirinus recomandirt. Nachmittag fuhr ich wieder nach Straßburg.

Aō: 1755. ☾ d. 20. Jenner bin ich mit Bruder Gottfried bey einem dicken Nebel nach Maursmünster geritten, und wegen neuen Blasbälgen zum halten, weilen die alten gar zu schwer aufzuziehen waren, meine Überlegung gemacht.
♂ d. 21. bey großer Kälte und erstaunlichem scharfen Wind, sind wir wieder nach Haus geritten.

Die Neuen Blasbälge ☾ d. 14 July, dahin geschickt. Nachmittag bin in 4 Stunden auch dahin geritten.
Die Blasbälge gelegt, und die Orgel aufgeputzt. Hab ausgehen 3. Louisdor empfangen.

Aō: 1764. d. 2. May als ich zu Neuweiler wegen H. Baron von Haindel war, bin von da mit H. Professor Stöber (: Wer nach Magister:) Herrn D. Weigen, und dem Chirurgus Amat nach Maurs Münster gefahren, abends wieder zurück.
Der Neue Chor war damalen vom Mauern fertig.

Ao: 1767. ☿ d. 18 November bin ich mit meinem Sohn Daniel und Zeträger Gesellen nach Wasslen gefahren, und bin da nach Maur-ßMünster abgeholt worden.

Die Orgel ♃ d. 19. aufgehoben, die Pfeifen geputzt und wieder gestimmt. Von Morgens 8. Uhr biß abends 7. Uhr.

War für mich mit aller Hülfe, dabey ich noch die Zungen Register ausgeputzt.

Manual	3½	Tag
Positif	1	"
Pedal	1	"
	5½	Tag.

dabey sich Herr Pater Gregorius Wickerle auch 3½ Tag beschäfftigte.

Wegen den Blaßbälgen

Weilen nach löblichem Closter Gebrauch die Bälge nicht durch Männer wie es gehörte, sondern durch Buben ohne Unterschied aufgetretten werden, welche damit mehr spielen und reiten als daß ihnen daran gelegen ist, solche wie es gehört aufzutretten. So kam einer wider Lust. Ich schickte derowegen Anfangs octobris 1772. meinen Gesellen Bauer dahin, der allenthalben Riemen darauf leimte.

Er war eine Woche aus. Sein Lohn	5 fr	—
Leder	2 „	—
Dilligence und Nachsetzen	2 „	5 ß
	9 fr	5 ß.

Herr Pater Gregorius gab dem Gesellen 3 fr trinckgelt und mir schickte er .... 12 fr. meldete dabey, es wären nur auf abschlag, sollte es mehr kosten, so würde mich H. Abbé Mausser ihr Schaffner zahlen. Schließlich aber dabey bewenden.

Orgel zu Oberehnheim.

In der Kirche zu S. Petri et Pauli. vor der Stadt.

Im Manual.

1	Montre		8
2	Bourdon		8
3	Prestant		4
4	Nazard		3
5	Doublette		2
6	Tierce		$1\frac{3}{5}$
7	Cornet	5 fach	
8	Fourniture	3 fach	
9	Cymbale	3 fach	
10	Trompette		8
11.	Flutte		4

Im Positive.

1	Prestant		4
2	Bourdon		8
3	Nazard		3
4	Doublette		2
5	Tierce		$1\frac{3}{5}$
6	Fourniture	3 fach.	

Im Pedal.

1	Subbass von Holtz 8 fuss gedackt	16
2	Octavenbass	8
3	Trompette	8

2 Tremulanten.

Die Windladen würden noch zu mehreren Registern eingerichtet. Nemblich im Manual zur Voixhumaine, im positif zum Cromhorne und im pedal zur Clairon.
Zum Echo ist auch das Clavis da, aber fehlen zu nichts, nemblich kein Windlädel

Diese Orgel ist fast im Chorton gestimmt. welches vom damaligen Burgermeister Strauss so begehrt worden.
das ist fast ein g. also fast ein Ton höher als französischen.

Drey Blassbälg jeder mit einer falte, die gegengewicht ist mit Rollen darinnen der Stifft auf dem Mittel stehet, und darüber gerichte fangen, angebracht.

Das Corpus machte Meister Andreas Bender weilen Er sich zuvor mit meinem Vatter abgeworffen hatte, so übergabe Er die Zierathen=Arbeit dem Bildhauer Le Sage.
Wegen dem Corpore machte mein Vatter den accord mit dem Meister Bender, daß Er Ihme dazu giebt die Schreiner dielen, nebst dem Holtz vor die Zierathen, und Er Bender, solle auch dem Bildhauer das Holtz dazu prepariren. Vor diese Arbeit ist Ihme 113 fl versprochen worden, auch hat mein Vatter den Meister Bender nebst einem gesellen frey nach Ober= geliefert da Er das Corpus aufsetzte, und Ihnen eine Woche den Costen geben lassen.
Dem Bildhauer Le Sage würde vor seine Arbeit 100 fl bezahlt.

Der Organist heisset Bender. von Ihme kamen 5 biß 6 andere.

Diese Orgel würde d. 18 May 1712 ver= accordirt, und würde fertig 1713.

Anno 1721 d. 11 Mertz. Ward folgender accord mit meinem Vatter gemacht.

In die Orgel nach Oberehnheim nach folgende Register zu machen.
Ins Manual Voix humaine
Ecko mit 125 pfeiffen

Ins ped:

Ins positive . Cromhorne 8
Ins pedal . . Clairon 4

Vor diese 4 Register seyn von E. E. Magistrat accordirt worden 300 fl. 8 Ohmen Wein, Fuhren zu und Abfuhr und das Logement.
Im Original seyn unterschrieben Hr. Eggreiß
Hr. Andreä
Hr. Moggert
Hr. Wimbler
Hr. Herrmann
Stattsch:

Warum dieser accord nicht gehalten worden weiß ich nicht.

Anno 1731 Im aprilis wurde mein Vatter nach Oberehnheim begehrt, um die Orgel die nunmehro 20 Jahr gestanden und seit dieser Zeit niemahlen repariert worden, widerum zu stimmen. Oct. 21 schickten die Herren vom Obern einen Schöffen, mein Vatter fuhr mit mir und einem gesellen dahin.
Auf dem Rathhauß wurde sogleich der accord darvor gemacht. es wurde darvor 50 fl zugestanden, und den Kosten und Logement frey im Wirthshauß zum Hechten. Der Wirth hieß Moggert.

Oct. 29. Mit Herrn Brendel des Schulmeisters Sohn gieng ich nach Haslach zu, um die vom Rohrer und Waltrin gemachte Or-

gel zu sehen. Wir giengen durch Berg
und Mollis, H. Bruder hatte ein Walhen-
berg sich, wegen deren schönen Echo die
wir in denen gebürgen funden, sonder-
lich auf einer Matte hinter Mollis hatten
wir viel Vergnügen. Weilen uns
der Weg unbekant war, so hielten wir
uns zu weit auf die linke hand, da ich
bey nahe das Unglück hatte haben können
in der Bruch zu versaufen, denn ich stun-
de auf einem hohen und durch die Strenge
des flusses unterwühlten Ufer, auf
einmahl wurde ich innen dass sich der Bo-
den unter mir bewegte, ich setzte da-
her einen Sprung auf die Seite, und in
dem augenblick fiel auch das Stück Erde
worauf ich stunde ins Wasser.
Wir kamen über einen Wasserzüchte wie-
der nach Yrmatt. Von da musten wir
auf die Seite hin wieder zurück gehen, und
kamen endlich um 12 Uhr hin.
Der Organist alda war auch ein Bruder,
und also ein Bruder von der meinem Reise-
Compagnon, durch diesen hatten wir ge-
legenheit die Orgel nach genügen aber
nicht mit Vergnügen zu betrachten.
Wir begaben uns erst gegen 5 Uhr wieder
auf den Rückweg, H. Organist begleitete
uns mit etlichen Bouteillen eine Stunde wei[t]
Es war schon 7 Uhr als wir wieder nach
Mollis kamen, weil uns nun die nacht
zu geschwinde überfalle und dabey stock-
finster wurde, so verirrten wir
uns im Wald, endlich funden wir ei-
nen Weg den Berg herab, wir kamen
aber anstatt dass wir nach Oberurnen wollten
nach Näfels, und es war 11 Uhr als wir
da

da ankamen, mein Raiß=gefährte hatte
auch hier einen bruder, welcher Organist
und Schulmeister war, wir giengen
zu Ihm, und blieben da übernacht, den
andern tag früh giengen wir über den
Eichenberg wider nach Oberehenheim.

Am Auffahrtstag d. 3 May, nachmittags
machten wir einen Spaziergang durch
Ottrath auf S. Ottiliaberg, da wir in der
Kirch und denen Capellen alles besehen,
so giengen wir das S. Ottilia brunnen vor-
bey wider herab durch S. Nabord und Bretzh-
weyler, nach Obern.

d. 4 May. Da wir mit der Orgel=
Reparation fertig waren,
und damit 8 Arbeitstäge zugebracht,
so liess uns das Magistrat in der Kut-
sche wider nach Straßburg führen

Im Jahr 1756. Von Barr aus den d. 11. Julius dahin gegangen, da ich vorher 2. Ge-fallen frischer gestellt hatte. Vor 25. Jahren half ich meinem Herrn Vatter die-se Orgel aufsetzen.

Ich brauchte mit Ausputzen sambt den
Gefallen 4½ tag zu. samt Stimmen.

Im Hirschen ware die Kost.
Mittags Suppe, gemüs, Fleisch, Ragou.
Nachts. Brat, Salad und Bretzlen.
Für die Person par Repas für Essen und
trincken 3 ß.
Ich liess mir zahlen 145 ℔.

Im Jahr 1783. d. 7 8bris bin dahin gefah-
ren. Den Bauer habe ich vorher geschickt.
Mit ausputzen und Stimmen zugebracht.

Ich . . . . 6½ tag
Bauer . . . 7½ tag
Handlanger 4 – tag

d. 12. Mit Herrn Lebsche dem Schulmeister
und dessen H. Sohn gieng ich auf den Ei-
schenberg, um die vom Krämer gemachte
Orgel zu sehen.
Ich logirte und aß mit Bauer bey H. Leb-
sche. Ich ließ mir zahlen 7 Louisdor nebst
freyer Kost und logis oder £ 168

Dem Kapellan gaben Sie Trinkgeld. 6
Dem Blasbalg zieher für 8 täg. 8
Für Kostgeld 40
Für Brandwein die Schwingfeilen zu putzen 5. 12

Also kostete die Kirche diese rep. 222 # 12 s

Nachdem ich diese Orgel ausgeputzt und
gestimt hatte, so wurden mir d. 16 8bris
von den Herren Burgermeistern noch
folgende Register in diese Orgel zu
machen veraccordirt, wobey mein Sel.
groß Vater den platz dazu vorbehalten
nämlich

Echo . . . . . 5 fach

positive.

Cromhorne 8

Da ich diese Arbeit zu Haus fertig hatte, so bezahlte ich eine Fuhr.

Ao 1784. d. 5 Merz. fuhr der Gesell Bauer mit dem Orgelkasten dahin, und d. 6. fuhr ich auch hinaus.

Mit dieser Arbeit wurde zugebracht

Ich	. . . .	6 Täge
Gesell	. . .	7 —
Balgzieher der und von seiten der Kirche frey gegeben wurde	.	4 —

Für diese 2 Register sind mir 525 L. bezahlt worden, nebst freyer Kost und Logis während der aufsetzung.

Orgel Im Münster Zu Straßburg

Register Im Manual

1	Montre		8
2	Prestant C Cis D Dis im Schein		4
3	Bourdon		16
4	Bourdon		8
5	Nasard		3
6	Doublette		2
7	Tierce		1 3/5
8	Cornet	5 fach. von Zinn	
9	Fourniture	4 fach	
10	Cymbale	3 fach	
11	Trompette		8
12	Clairon		4
13	Voixhumaine		8

Register Im Rückpositive

1	Montre C Cis D Dis von Holtz von E biß f im Schein		8
2	Prestant von C biß im Schein		4
3	Bourdon		8
4	Flutte		4
5	Nasard		3
6	Doublette		2
7	Tierce		1 3/5
8	Larigot		1 1/2
9	Fourniture	3 fach	
10	Cymbale	3 fach	
11	Cromhorne		8

Im Brust Positive

1	Bourdon, aus	8
2	prestant	4
3	Nazard	3
4	Doublette	2
5	Tierce	$1\frac{3}{5}$
6	fourniture . . . 3 facht	
7	Trompette	8
8	Voixhumaine	8

Dieses Brustpositive bestehet aus 3 octaven Trompette et Voixhum: aber gehen nur biß tenor f.

Im Pedal

1	Montre im Schein	16
2	Subbaß gedackt	16
3	Octavenbaß von Metall	8
4	prestant von Metall	4
5	Bomparte von Zinn	16
6	Trompette	8
7	Clairon	4

Tremblent forte et
Tremblent douce.

Diese 39 Register begreiffen in sich 2242 Pfeiffen.

Sechs Blaßbälge jeder mit einer falte 12 Werckschue lang, und 6 Schue breit. Die Gegengewichter sind von Bley gegoßen, und schieben sich selbst in aufhebung derer bälge zusammen.

Die Regierung derer bälge ist gantz besonders, und wird dergleichen Niergend gefunden, wie dan auch dergleichen grosse bälge bey keiner Orgel mehr anzutreffen sind.

Die grosse Pfeiffe hat in der Länge 28 Frantzösche Schue, und im diametro 1 schue. das blatt derselben ist der länge nach in einem Stück gegossen.

Auf dieser Pfeiffe ist folgende Schrifft gestochen.

Laudate Dominum in Cordis et Organo. psalm 150.

Positum fuit hoc Organum, anno quo pax et harmonia Rastadii et Baadæ in Helvetia feliciter luditur cum suavissimo concentu Principum Christianorum.

Pax datur in gentes, junxit pax aurea mentes,
Conjunxitque bonos, musica læta tonos.

Administrabant tunc temporis fabricam Ecclesiæ Cathedralis, Prænobiles, Clarissimi et Amplissimi Domini

D. Wormbser à Vendenheim, prætor Urbis.
D. Franciscus Scherer, Consul.
D. Georgius Denner, Quindecimvir.

Œconomiam ejusdem fabricæ curabat Clarissimus et honoratissimus vir.

D. Johannes Langhans.

Factum per Andream Silbermann.
1714.

In der Windlade des Posi-
tivs, hat mein Vatter an-
gemerkt:
Das Viertel Frucht oder Wei-
zen kostete ... 15 biß 16 f.
Der Centner Butter ..... 40 f.
1 lb Fleisch .... 2 batzen.
1 Lb: Zinn .... 60 f.
1 Lb: Bley .... 16 f.
1 lb Messing .... 8 ß.
1 Lb: Leim .... 30 f.
1 Kalbsfell ...... 15 ß.
1 Schaffel 5. 6 biß 7 ß.

A. Silbermann
Aō: 1714. d 31. May.

Dieser [illegible] ist hier im Kauffhauß gewogen worden, und wiegt 3411 lb. Sie hält bey 14 Ohmen.

In ausrechnung habe befunden daß
das Metall in der grossen Orgel
wiegen muß . . . . . 3318 lb
Das positive Metall wiegt 277

beyde Metalle . . 3595 lb
Also ohne Abgang 36 Centner.

Der accord, auf dem Stifft Frauenhauß b. Münst. geschlossen d. 23 februarij 1714.

Der profit den mein Vatter bey dieser grossen Arbeit gehabt ist daher abzunehmen, da er bey Verfertigung dieser Orgel auf den accord geschrieben: Verfertiget mit grossem Verlust.
Vom Stifft Frauenhauß wurde meinem Vatter mit einem grossen Silbern vergolden Becher darauf des Stiffts- und der Herren Pflegern Ihre Wappen gestochen sind, ein present gemacht.

Das Corpus

Das Corpus betreffend, so ist solches von der alten Orgel stehen geblieben, und ist ~~sol-~~ ~~ches~~ von keiner jüngeren antiquität als von anno ~~[illegible]~~ 1489. Also wäre solches biß 1714 da das Neue Orgelwesen in dasselbe zu machen angefangen worden 225 Jahr alt gewesen.

Es ist die façon des Orgelkastens auf die alte Simbler art, nemblich alles grade, und ~~[illegible]~~ ist zu glauben dass man vor ein-paar hundert Jahren die meiste Orgeln nach dieser façon gemacht hat, dan die Orgel im Münster zu Colmar, die im Münster zu Dann, die im Münster zu Schlettstatt, und andern alte Orgeln mehr, sehen dieser bey nahe in allem gleich, wie auch die Orgel im Münster zu Basel.

Weilen das Münster kurtz vor dieser Zeit als meinem Vatter die Orgel ver-accordirt worden, durch das Ungewitter vieles ausgestanden, so konten die Herren Pfleger nicht dazu bewegt werden, solches alte Corpus auf die neue manier ornieren zu lassen, nach vielfältigen Wor-ten sie von ~~neuem~~ gantz neuen Höhren. Es würden dahero nur die Thüren weg-gethan, und an deren statt Blindflügel angehänget, wie auch die zwey aufsätze dero platfonds, und nur noch zierath stuck auf die beyden tragsteine.

Das gantze Corpus ist dermassen mit eisen-werck oben und an der seite an die gewöl-ber befestiget dass man den Lettner darun-ter weg-brechen könte, es würde dannoch hangen bleiben, die zierath seitenstücker des obersten haupt=gesimses gehen durch die Mauer hindurch.

Auf beyden seiten am Orgelfuss sind Wappen gemahlet, nemblich der Statt= und Frauenhauss=Wappen, wie auch die Wappen deren Herren Pfleger und des Herren Schaffners.

Auf der Thür linderhand am Orgelfüße
Stehen mit Gold diese verse geschrieben.

Angefangen Im Decembris 1713

Dieß Werck was aug und ohr, sich Wechselweiß ergötzt
doch dass die Hertzen mehr in andacht pflegt zu setzen
Ist nun mit Gottes hülff, zu seinem end gebracht
Das hat der Pfleger sorg, des Künstlers fleiß gemacht
Wer wollte nicht viel Lob, von ihrer Aufsicht schreiben
Und ihres Nahmens glantz, den Zeiten einverleiben
Der sonsten weit und breit in Strassburgs Mauren str...
drum wird er würdigst auch, mit gold hieher gemahlt
Der Herren Wormbser soll, den pfleger Anfang machen.
der unter dem Gewicht der algemeinen Sachen
der Kirchen zum gedeÿhen, dem großen Gott ~~zum~~ Lob
diß herrlich Orgelwerck, mit allem Eyffer trieb.
Zu dessen stell nun ist der Pflegschafft anzunehmen
Der Wohlgebohrne Herr Von Müllenheim gekommen
Ein großen Stamm geschlecht, das lang gezählte Jahr
Ein Kleinod, Zierd, und Haupt, von Statt und Stand war
Nebst diesen beyden ist auß dem ammeister orden
durch Herren Schäfers mühe, das Werck befördert worden
der ob die tugend schon, sich selber Lobt und ehrt
doch den verdienten Ruhm, in jeder schrifften hört.

Auf der thür rechterhand, stehen diese verse.

Vollendet Im Augusto. anno 1716.

Nicht minder preiset man hier des Herren Dennerts sorgen
Aus dem Dreyzehner stand, vom abend biss zum morgen
Die er so mit begierd zur andacht als verstand
Zu der vollkommenheit, der Kirchen angewandt
Herr Sebastian Langhanss bleibt ingleichen nicht verschwiegen
Der keine stunde lässt, vor ihn umsonst verfliegen
Und sonderlich hierbey getreuen Zeit und Jahr
Der Meister sein im Rath des Künstlers selber war.
Wer aber will den werth, des Künstlers recht ausbilden
Er heisset Silbermann, und seine werck seyn gülden
Der aus bescheidenheit, zum lob ausstreichen, still
durch seine arbeit bloss hier ausgedrückt seyn will.
Was nun in diesem werck, aufs neu verfertigt worden
Und stückweiss zum gebrauch, nicht platz in diesen orten
Sucht jemand dass sein wunsch, darin erhalten sey
Der seh die Orgel selbst, nach aller gaben Rath.
Indessen lass sich Gott, diss Meisterstück gefallen
In seinem wunderhauss, bleib in genad bey allen
Die Schutz und gunst bezeugt, die Rath und hülff gethan
Der himmel geb den Lohn, weil doch die Feder nicht kan.

Der Lettner worauf die Orgel stehet, mag wohl bey 400 Jahr Alt seyn, es ist solcher ungemein starck, und alles von Eichenholtz, und mit denen zierlichsten ornamenten nach der alten Art verfertiget, an der Mauer hinunter gehet ein Eichener Baum wohl 15 Zoll ins gevierte, dieser ist ungemein mit Figuren versehen, es muß auch solcher fast den gantzen Lettner tragen.
Zu Unterst am Spitz siehet man in Lebens größe das Bildnis Samsonis auf einem Löwen sitzend, welcher durch bewegung eines Draths dem Löwen den Rachen aufsperret.
Auf beyden seiten des Lettners, seyn zwey Mänlein, welche trompetten in denen händen haben, und solche gleichfals durch eine Regierung dieselben an= und von dem Mund setzen können.

Der Organist war Herr Rauch, ein Sohn des verstorbenen XV Rauchen.

Dieses Werck wurde nach seiner verfertigung von sehr vielen Kunstverständigen mit algemeinem beyfall vor ein Meisterstück gehalten, Herr Schwab von Basel der ein vortrefflicher Organist war, bezeigte solchem auch zu gefallen.
Herr Eggendacher Hof Orgelmacher von Saltzburg kam auch hieher, und besahe selbiges mit großem fleiß, er sagte hierauf zum H. Gultner dem Zornen Müller, so der ein excellenter Organist war, dan er

[illegible]

lernte bey dem Vortrefflichen Pachhelbel in Nürnberg:| auf gut Salzburgisch: der Herr Silberma ist a Ma, ich bin in der Kunst nur a Bua gegen Ihn.

Der Königliche Organist Monsieur Marchand war einmahl hier, da er willens war eine Reyßen nach Dreßden zu thun, er logirte im Rabben, und begehrte mit meinem Vatter auf die Münster Orgel zu gehen, mein Vatter machte solches einigen guten Freunden bekant, da er nun mit dem Mr: Marchand ins Münster kam, so war solches gesteckt voll Leuthe die Ihn wollten spielen hören, als er das sahe so war er so Capricieuse und wollte nicht auf die Orgel, sagte zu meinem Vatter, er will morgen hinauf, er sollte es aber niemand sagen, als die den andern tag hinkamen, so war es eben so, er gieng aber gleichwohl hinauf, und spielte die Orgel durch alle Register über 3 stunden lang. Wan er es zwey tage continuirt hätte, gestünde jedermann das man an kein Essen gedacht hätte. Mr: Marchand bezeugte alle Satisfaction von diesem Werck, und jedermann bezeugte dass sie niemahlen gewüst was eine Orgel vor eine schöne sache wäre, jetzt hätte man gehöret was eine Orgel ist. es war 1717.

Calcanten.

Derselben sind bey diesem Werck dreye

Wegen Calcanten wie mir einer 1779. sagt.

Jeder. Vom Frauenhauß wie gemelt in Geld . . . 20 fl — —
Wegen der Achter Predigt . . . . 6 " — —

Brüderschafften, zahlt das Collegium . . . 5 " 5 —
Rathspredigt vom der Stadt . . . . — " 5 —

also in Geld 32. fl — —

Gemeldes Viertel Frucht
Auch wegen ehemaligen Brauch.
auf Johanni 8 Maaß Wein
1 Viertel Frucht.

jeder bekommt jährlich vom Dom=Capitel in Geld 20 fl und 2 Ohmen Wein. Und vom Frauen hauß 1 Viertl Frucht, darum müssen sie aber alle Jahr anhalten.

Nach Verfertigung der Münster=Orgel stimte solche mein Vatter viele Jahre, dafür er nichts bekam, er hielte auch um ein jährliches Wacht=Geld an, welches er endlich erhalten, und bestund es jährlich auf Weynachten ~~um~~ in 30 fl.

Anno 1732 Im advent, hobe er das sämtliche Pfeiffenwerck aus, da dan die gantze Orgel sambt denen Windladen und Pfeiffen ausgestäubt wurden, er liess sich durch die ordentliche Calcanten die bälge ziehen, und hatte vor die Reparation 150 fl.

Anno 1734 d 16 Mertz, gefiel es dem lieben Gott meinen Vatter aus dieser Welt zu nehmen, dieses war nun die erwünschte Gelegenheit worauf die Rümbley schon längstens gewartet, um die besorgung der Münster Orgel zu bekommen, wie sie sich dan alle schon vor meines Vat-

Vatters todt bey denen Herren Pflegern
deßhalben gemeldet haben.
Mir würde aber gleich nach meines Vat-
ters todt die besorgung der Orgel durch
die Herren Pfleger anrecommandiert.

Herr Rathsherr Rauch der Organist wolte
mich glauben machen, Er allein wäre die
ursache daß man mir die Orgel anver-
trauet hätte, Er redete auch nicht lange
verblümter weiße, sondern sagte mir
herz heraus, wie Er gerne von mir ein
Clavecin begehrt, ich stellte Ihnen vor daß
ich gegen Ihr verbindlich seyn wollte, al-
lein weilen ich noch nicht vor mich, son-
dern vor meine Mutter arbeitete, so
sollte Er sich noch gedulten. Da Ihme
nun die Künstler von sich selbsten ge-
nugsam promessen würden gethan ha-
ben wan Er Ihnen bey dem Stifft Frau-
enhauß wegen der Münster-Orgel ein
gut wort verlegen würde, und ich der
ich ohne Mühe vor den andern das Feld
erhalten, Ihme nicht ein gleiches thun wol-
te, so gerieth ich mit Ihme in einen rech-
ten Zank. Solches geschahe einsmahls
in des Herrn Rathsherr hauß auß: Er mach-
te mir weiß das Spinet welches Ihme mein
sel. Vatter gegeben habe Er Ihme mit der
Condition gegeben daß Er Ihme ein Clavecin
wollte machen und das Spinet wieder zu-
ruck nehmen, Nun wußte ich wohl daß
solches die unwahrheit wäre, und Ihme
Vielmehr Herr Rauch versprochen solches
nach und nach zu zahlen, auch wußte ich daß
solches albereit daß 2te war daß Ihme mein

Seinem bruder dem Jüngern ~~[illegible]~~ verschaffte mein Vatter auch ein Spinet, es war aber überal kein danck.

Vatter verehrt, und die Er nachmals verkauft hatte, dan ich wüßte daß Er das Letzte dem H. D. Corvinus verkauft hatte. Ich nahm auch kein Blat mehr vors maul, und sagte Ihm alles vor dem Rathsherrn Hamel, ich fragte Ihn, wie Er mir dan das Spinet gegen einem Clavecin widerum wolte zurück geben können, da er solches ja nicht mehr hat. darauf begehrte Er noch ungestümer ein Clavecin wider noch einmahlen, ich machte Ihm die Vorstellung daß ich ja jährlich von das Orgel im Münster nur 30 fl habe, ein Clavecin verkaufte ich vor 200 fl, wie Er mir dan zumüthen könte Ihm so gleich ein Clavecin zu schenken, da ich die 30 fl Wartgeld noch einmahlen angefangen habe, und wan ich solche gleich bekomme so müßte ich solche ja sauer genug verdienen, Er versicherte mich hierauf daß ich einmahlen hinauf daß solche zu stimmen als wan Er mir sagen wird, ich solte darvor wenig genug hinauf gehen, wan nur Er damit zu frieden ist &c: wir giengen endlich in ziemlichem unfrieden voneinander.

Dieses verursachte nun daß Herr Rauch anfieng Chicanen zu gebrauchen. dann Er trafe mich gleich darauf in der Comoedie an, und liesß mit winken nicht nach biß ich zu Ihm gieng, ich fragte Ihn was Er begehrte, darauf fieng Er an wie die Orgel im Münster in einem so erbärmlichen Zustand wäre, und daß es alles verderbt wäre, und versicherte etliche mahl mit teüffelhohlen daß man gar nicht mehr

wüßte

Herr Rauch suchte mich anfangs dahin zu disponiren, daß ich Ihn um alles Rathfragen solte, und einmahlen auf die Orgel gehen wan Er mich solches nicht expreß heissen wird, da Er nun sahe daß ich keines wegs von seinem Befehl dependiren wolte, so suchte Er mich durch Chicanerien forchtsam zu machen, ich bekümmerte mich aber wenig darum, indem ich das Orgel wie es recht war abwartete, und lage mir nichts daran ob Er zufrieden war oder nicht.

mehr daroben spielen könte, und überdaß
wann ich Ihm nicht glauben wolte so sol-
te ich nur seinen Bruder fragen, ich
sagte Ihm darauf daß ich erst vorgestern
solches fründte, ich wüste wohl daß einige
Pfeiffen wegen dem Staub verstimmet wä-
ren, solches aber hinderte nicht daß man gar
nicht darauf solte spielen können, Er wider-
holte aber, sein Hauptabsehen wieder aufs ein
neues daß man nicht darauf spielen könte.

Gleich den andern Tag gienge ich zu sei-
nem Bruder, und fragte Ihn wan Er das letz-
te mahl auf der Orgel gespielet hätte, Er
sagte: Gestern, ich fragte Ihn: ob Er dan
daroben hat spielen können? warum nicht,
war seine antwort, darauf erzehlte ich
Ihm was mir sein Bruder der Hl. Rathsherr
gesagt, und begehrte von Ihm gleich mit mir
auf die Orgel zugehen, Er gab mir zur Ant-
wort daß es nicht nöthig wäre, indeme Er
ja erst gestern darauf gespielet hätte, seine
Frau Mutter die alte Frau N. Verin sagte zu
mir, ich solte es aber nicht achten, Ihr Sohn
redet offtmahls mehr wieder Er solte: ich
antwortete Ihr aber daß mir damit nicht
gelegen wäre, wan die Herren Pfleger
dergleichen reden als eines Hl. Rathsherr ~~Höfisch~~
aufstossend, erfahren, so möchten Sie mei-
nen die Orgel würde von mir mehr
verdorben als gebessert. Ich nahm hier-
auf den Herrn Bauchen mit auf die Or-
gel, Er spielte eine halbe Stunde droben,
da Er aufhörte fragte ich Ihn: ob Sie dan
so verdorben ist als sein Hl. Bruder vor-
giebt, Er zoge die achseln nur, ich aber
gieng hierauf an gehörigen orth und sag-

der was vorgegangen ist, ich glaube dass er
guter Würckung muss gethan haben, dann
der Herr Rathsherr Rauch würde gantz gestän-
dig darauf.

Im Spätjahr 1736 fieng Hr. Rathsherr widrum
an wegen aussheben der Orgel im Münster
zu reden, es war Ihm aber nicht, so wohl
darum dass die Orgel in gutem Stand blei-
ben möchte zu thun, als dass er eine ge-
legenheit suchte wie er auf dass Stifts Frau-
enhauss unten ein Clavecin von mir beko-
men möchte, er redete desswegen etlich
mahl gar höfflich mit mir, wie dass die Or-
gel nöthig hätte ausgeputzt zu werden, den
sonsten sage er den Pflegern dass er hofe
Ihr das Teufel nicht mehr darauf spielen
kan, er gab mir an, dass ich denen Herren
Pflegern vorstellen solte, dass die gantze
Orgel müste ausgeputzt werden, und dass
weilen es eine harte und keine beschwerliche Ar-
beit wäre, so solte ich begehren dass man
ein Gerüster über die gantze Kirche machen
müste, auch könte ich denen Herren sagen
dass der alte Waltrin vor die Orgel im
Chor jährlich 15 fl und 2 Viertel Frucht hat,
und dieses Werckel hätte ja nur 8 Regist.
da doch die grosse Orgel 40 Register hätte
dabey könte ich um mehr Wart-Geld an-
halten. Im übrigen solte ich mich nur
an Ihn halten, er wolte schon anbringen

Er redete auch würcklich mit dem Herren
Schaffner von denen Gerüstern, als
mir solches Herr Schaffner sagte: so kon-
te ich ohnmöglich über mein gewissen brin-

gen dem Stifft unnöthige Unköstten zu ver-
ursachen, ich sagte es dannenher dem
Herrn Schaffner wie dass es könte ohne
dieße weitläufftigen Unköstten angegriffen
werden, die Orgel widerum zu Repari-
ren.
Weilen ich aber Meistens nicht hier ware
so bliebe die sache hangen, ~~der~~ den jedes
mahl als die Herren Pfleger auf dem
Frauenhauß beysammen waren, da man
davon hätte reden können, so war ich nicht
da.
Anno 1738 d. 10 Aprilis Starb Herr Rath-
Herr Rauch.
An dessen Statt würde sein jüngerer
bruder Organist.

Dieser Neue Organist recommendirte wie
billig, dass die Orgel widerum möchte fäl-
lig überstimmt werden, derowegen ba-
the ich den Herren Schaffner mich sagen
zulassen wann die Herren Pfleger zu-
sammen kämen, damit ich Ihnen wegen
der Reparation eine proposition thun
könte.

Der Neue Organist fienge bald darauf, wie sein Verstor-
bener bruder, den Clavecin an zu rädern.

Damals waren die Herren Pfleger
Herr Stattmeister von Wurmser
Herr Ammeister Deuner
Herr XV. Städel.

Herr Vaudin Schaffner. und
Herr Jaräyß Oberschreiber.

Anno 1739 d. 20 februarij waren die auf

dem Frauenhauß beysammen, ich machte Ih-
nen den Vortrag, daß die Orgel widerum
außgehebt zu werden nöthig hätte, und for-
derte vor diese Arbeit 10 Louis d'ors. und
supplicirte zugleich auch um die Rückstände
des Wartgelds. Es wurde lange
Marchandirt, endlich offerirte ich vor je-
tzo die Orgel um 100 f widerum zu Re-
pariren, und das jährliche Wartgeld ~~um~~
begehrte ich um 20 f Rückständes zu haben
Sie accordirten mir die 100 f, wegen
dem Wartgeld aber wollten Sie nachzu-
schließen.

♂ d. 21 aprilis, Nachmittag gieng ich mit
zweyen Gesellen auf die Münster
Orgel, und hebte das Manual aus, und
stäubte noch die Windladen ab.
☿ d. 22. alle Pfeiffen im Manual außgeputzt,
und wider alle eingesetzt, biß auf die
Zungen Register. Auch das pedal und
vordern Schwingfeitten von fornen her aus-
geputzt.
♃ d. 23. Das positive und den Echo aus-
gehebt, die Windladen ausgeputzt, wie
auch die Pfeiffen ausgestäubt, und solche
biß auf die Zungen Register wider einge-
setzt.
♀ d. 24. Die Temperaturen im Manual
positive und Echo gemacht, und
noch Montre, 2 Bourdon und Cornet ge-
stimmt, wie auch Tierce, Nazard und Dou-
blette selber gestimmt.
Dabey mir Mr geholffen. weilen einer
das Clavir verstehen muß.

♄ d.

♄ d. 25. biß halb 5 Uhr das gantze Ober-
werck fertig gestimbt, ohne
die Zungen Register.

☉ d. 27. das gantze Grandjeu des Rück-
wercks gestimbt, wie auch eine
octave im pleinjeu.

♂ d. 28. Im Positive das pleinjeu fer-
tig gestimbt, wie auch den
gantzen Echo, die Zungen Register alle
geputzt, und noch einige pedal Register
gestimbt.

☿ d. 29. Das Zungenwerck alles wieder
eingesetzt, und gantz rühig fer-
tig worden. dabey noch Verhinderung ge-
habt.

Also 7½ tag damit zugebracht.

Ich würde aber fertig da die Vesper ange-
hen wollte, Herr Klauch kam hinauf sol-
che zu schlagen, ich sagte es Ihnen dass ich
fertig wäre, und liess Ihn solche probiren,
Er spielte die Orgel durch alle Register,
da sie fertig war, so liess Er ohne mit
jemanden das geringste zu reden fort.
Ich gienge nachdem aufs Frauenhauß
um dem Herrn Schaffner zu sagen dass
ich fertig wäre, Herr Schaffner sagte
mir dass eben Herr Klauch bey Ihnen ge-
wesen und Ihnen gesagt, die Orgel wäre
anjetzo liederlicher worden wie zuvor ge-
wesen, man hätte solche nicht sollen
aufheben, Er will nicht schuld daran
seyn etc.: ich verwunderte mich über
diese Zeitung nicht wenig, und konte
nicht begreiffen, dass H. Klauch der erst
kürtzlich in den Geistlichen Stand getret-

ten, wider besser wissen und gewissen so
hat reden können.
Den andern Morgen vor dem ~~[illegible]~~ Amt
ging ich mit meinem bruder wider auf di
Orgel, und stimbten das Zungenwerck no
einmahl durch, da Herr Staub kam ließe
nichts gegen Ihm mercken, Er war auch ge-
gen uns höflich und freündlich, ich sagte
Ihm dass wir die Zungenregister noch ein-
mahl durch gestimbt hätten. Er spielte wi-
darum die Orgel durch alle Register, da
Er fertig war, wolte Er wider fort lau-
fen, ich lief Ihm aber nach, und fragte
Ihn auf dem gang, wie Er die Orgel fünd
Er gab zur Antwort: die Zungenregister
wären nicht gar rein, und die Menschen-
stimm giengen hüpfericht, ich hiess Ihn wi-
der mit mir aufs Clavir gehen, und mir d
unreinigkeit weisen, Er gab aber vor Er
hätte nicht der Zeit, auch sagte Er die Her-
ren hätten sich gestern beschwert dass Si
nicht nach der Orgel hätten singen können
so verstimbt wäre es gewesen, ich ant-
wortete Ihm darauf, Hochwürden bin
ich ein Esel der nicht mehr stimmen kan,
oder der Herr und die wo über die Orgel
geklagt haben seyn Esel die nicht hören
dass die Orgel gestimbt ist, da Er mich
in keinem Stück einen Raison wo es fehl-
te geben konte und wusste, so gaben wir
Ihm seinen gebührenden titel &c: und wan
wir seinen geistlichen Habit nicht mehr we-
der Ihr selbsten respectirt hätten, so wä-
re ein handgreiflicher Discurs mit Ihm
vorgenommen worden, ohne viel rede
und Antwort zu geben lief Er fort.

ich hatte noch unterschiedliche sachen zusammen
zu suchen und nach hauß zu schaffen, nachde-
me gieng ich in vollem Unwillen wieder
aufs Brauhauß, ich war kaum in die
Stube getretten, so sagte der Herr Scheff-
ner und H. Jahrgaß; wären Sie doch nur
ein wenig ehender gekommen, dan eben
ist der Herr Rauch wieder da gewesen.
Sie erzehlten mir dass er widerhohlet
was Er gestern gesagt, die Orgel wä-
re völlig verdorben, man hätte Sie durch
den Herr Merckel sollen repariren laßen,
er verstünde es besser &c:
Herr Schaffner und H. Jarrgaß lachten da-
rüber als Er vom Merckel sagte, indem
Ihnen dessen Renommé zur genüge be-
kant wäre, und sagten mir anbey dass
Sie wohl gesehen dass H. Rauch ein Narr
ist, und ~~Er~~ hat Ihm HE. Schaffner gesagt
dass wan Er etwas an der Orgel auszu-
setzen wüste, so solte er Hl. Silber-
man sagen indeme man Ihm die Or-
gel anvertrauet hat. Der Herr
Schaffner wolte mir meine 100 fl bezah-
len, ich ~~mehr~~ refusirte es aber zu zweÿ
mahlen, und begehrte dass man die Orgel
solte probiren laßen, indeme ein solch
~~[illegible]~~ gewissenloßes geschwätz wie
Herr Rauch führet ursach seÿn könte, dass
man glaubte ich verderbte die Orgel mehr
als ich daran verbeßere.
Es waren schon 10 täge verfloßen dass
ich nichts mehr gehöret, ich gienge daher
wider zum H. Schaffner, und befragte
Ihn wegen dem Orgel=Examen, Er sag-
te aber wie Er nicht nöthig finde so un-

Er, und sage dass Merckel
dem Rauchen ein Clavier ver-
sprechen wan er zuwegen
bringt dass man Ihm die
Orgel übergiebt.

Was der Herr Rauch hat die
Maxime wie sein Vorfor-
derer Baudre practiciren wol-
len: dass Er geglaubt wan
Er die Orgel verachtet, so gä-
be ich Ihm gut wort, und ver-
spräche Ihm etwas damit Er
damit zu fründen ist.
Allein ~~[illegible]~~ mit dieser Ma-
xim muß man keine leuthe
die Ihre sachen verstehen;
~~[illegible]~~ sondern Stümpler
abschrecken.

nöthige Weitläufftigkeiten anzufangen, Er wäre zwar kein Music=Verständiger jedoch höre Er so viel dass die Orgel nicht verstimmt klinget, der Herr Rauch hätte Ihnen die Orgel so beschreiben, dass die dümmsten Bauer hätte hören müssen dass sie verstimmt wäre, so viel Er aber gehöret, so wäre jedermann damit Content, über dass habe Er auch den Capellmeister Monsieur Villesavoye befraget wie Er sie findet. Er habe Ihm zur antwort gegeben dass sie gar wohl gestimmt seyn, aus diesem allen nun sähe man zur genüge dass der Rauch ein Narr seyn muss, und sagte Herr Schaffner noch dabey, dass wann Er wieder zu Ihnen kommen sollte, so will Er Ihn abbützen wie es gehört. Er bezahlte mir darauf die 100 fl.

Die mir von H. Rauchen so unbillig angethane Verläumbdung wollte mir so bald nicht aus dem Sinn, ich nahme mir darauf vor um Verstärckung des jährlichen Warth=Geldes wieder anzuhalten, und ehender die Orgel zu quittiren wann ich solches nicht erlangen sollte.

Mein seel. Vatter hielte öffters darum an, und konte es nicht dazu bringen, ohngeachtet Er denen Herren Pflegern offt zu bedencken gabe dass Er bey Verfertigung dieser grossen Arbeit nicht allein keinen Heller profit, sondern noch grossen Verlust gehabt hat

Da nun d. 10 Novembris die Herren Pfleger wiederum auf dem Frauenhauss beysammen waren, so hielte ich um 20 fl mehr an vor das ich bishero gehabt, nemblich zusammen um 50 fl. Ich offerirte dabey jedesmahl ohne entgeld die ausstäubung auch über mich zu nehmen, und dingte mir nichts aus als wann etwas an der Orgel unbrauch

ber werden solte, dass solches auf Unkösten
des Stiffts Aerarium möchte reparirt wer-
den.
Ich brachte es endlich dahin, dass mir auf
künfftiges 1740 tes Jahr zum erstenmahl
und ferner fort 50 fl sollen bezahlt
werden.
Es würden gleich zwey gleichlautende ac-
corde verfertiget, und solche von denen
Herren gesiegelt und mit unterschreiben.

Anno 1744 Im Junio, hebte ich das
Zungenwerck im Manual und positive
aus, und säubte einige Register fällig
aus, und überstimmte das Manual und
positive fällig, ich brachte damit zu
2 1/2 tag.

Anno 1748 d 25 Januarij machte Herr
Schreiner Neue Zug Sail an allen 6 Bälgen
nemblich die Sailn die vom Balg auf die
Kleine Rollen gehen.
Die haben etlich und 40 lb gewogen.

Anno 1752 Im octobris begehrte ich
vom H. Schaffner dass man an denen
Bälgen im Münster anstatt deren Sai-

ner welche dem balg über die Klein Rol[le]
gehen, möchten einem machen, welches dann
auch geschehen ist.
Dann es geschahe etliche mahl sonderlich am Drey
Creüßnams tag daß widerum ein seil
brach und ein Mann herab fiel, welches
aber doch ohne Schaden abgieng, dann die
Seiler versuchten sich an einander, über
der Kleinen Rolle, daß es dann auch ein-
mahl zerreißt.

Ao. 1753 d. 21 May ☾ nachmittag
hat Heinrich mit 4 gesellen anfangen die
Orgel im Münster aus heben. Ich half nur
3 stund dabey.
♂ d. 22. Continuirte Heinrich mit 4 gesel-
len am ausputzen.
☿ d. 23. War Heinrich wider mit 4 gesel-
len an dieser arbeit, und ich putzte am Zun-
genwerk aus.
♃ d. 24. Ich half ½ tag an ausputzung des
Zungenwercks. Heinrich aber und 2 ge-
sellen arbeiteten den ganzen tag.
♀ d. 25. Ich, Heinrich und 2 gesellen.
♄ d. 26 Ich, Heinrich und 2 gesellen, alles
so weit fertig bracht sammt dem Zungen-
werck, daß nur etwas zu stimmen war.
☾ d. 28. wurde Heinrich mit 2 gesellen um
3 Uhr völlig fertig.
Was ich die 3½ tag im Münster ~~gethan~~ arbeitete war nöthig das Zun-
genwerck auszuputzen, daß hätte völlig in
2 tägen thun können, wan kein visiten
gekommen wären

Im Jahr 1759. Freytag d. 27. Julij nachmittags um 2. Uhr schlug das Wetter in das große Ziegel-en dach über dem Langhaus der Kirche, welches so gleich in hellen Flammen ausbrach, daß nicht allein dasselbe, sondern auch die so genannten Schusterlängg mit ihrem mit Bley bedeckten Dach-werck völlig abbrande.

Und weilen durch ein Loch im Gewölbe etwas Feuer herab fiel, welches eben, weil Leute da-bey waren kein Schaden bringen konnte. So hat ein Unverständiger Schreiner an die gegenüber stehende Säule eine Hohlleiter anstellen lassen, und wie er sich bey mir rüstete, Brett in das Pfeifwerk gesprengt.

Dadurch wurde die Windlade so verdorben, daß ich sie heraus nehmen, und zu hauß selbe, der Reparation mußte.

♄ d. 10 May

Ao: 1760. Habe wieder zum ersten mall die Zungen Register gestimmt im Manual.

Und ist Sonntags d. 11. May die Orgel wieder zum ersten mall, doch ohne Rückwerk gespielt worden.

d. 13. ♄ hin wenig zur Noth rein und das andere ausgeputzt.

Im october bey einem sehr starken Gewitter lief durch das Gewölbe etwas Wasser in die C Windlade des Manuals im Bourdon 8. und Nazard, daß man erstens nimmer ziehen konnte.

Aõ 1765. d. 6. März. wieder anfangen da-ran arbeiten, die Kleinen Blatten eingesetzt. und d. 20. März mit gäntzlicher Ausstaubung und Stimmung der gantzen Orgel fertig worden. dafür bezahlt bekommen 225 fl.

Erst 1764 d. 22. November nahm ich sie nach Hauß.
d. 18 Xbr. hätte ich sie wieder hinein, brachte die Windlade wieder ein. Und weil noch kein Ordentlicher Gottesdienst in der Kirche gehalten wurde, so ließ ich es, als ich den Schein wieder eingesetzt, dabey.

Aō 1771. Julius. Weilen vom 58-jährigen Gebrauch bey den Blasbälgen, die ledernen Leisten und die Seiten Laden, worauf die Leitt rüthen abgenützet waren, so machte viel anders, dafür bezahlt bekommen . . . . 19 fl 6 kr.–

d 21 und 22. November, die Pedal ab strecken meistens neu angehängt . . . 6 fl 5 kr.–

26 fl 1 kr.–

Aō: 1776. Weil an einem Blasbalg sich an das äußeren Falte das Pergament-Riemen los gerollt, und also das inwendige Leder verrissen werden müste, so habe an allen Bälgen die Schöpf-Ventil-Rahmen los gemacht, damit kein Luft in jeden Balg mit dem obern Leib hinein könne, und da alle 6. Bälge der Bossler als sie anfangs waren, Christophen Lasser, Bauer und Christian war jeder 3½ Tag daran. Für Leder, Pergament, Leim und Arbeit habe mir zahlen lassen . . . . 21 fl.

Im Jahr 1779. Starb Herr Kauz der Organist, soll bey 80. Jahr alt geworden seyn. Er war des Landes vom Rath Kauz. Er hatte ehemallen einen Platz im Umgeld, den er aber wegen seiner besondern Leichtsinn=… sich mit niemand vertragen, und resignierte darauf, und begab sich in den Abbé Habit.

Sein Neveu von ihm erhielt den Organisten Dienst, soll jährlich 550 Gulden bekommen.

Im Jahr 1780. da die Orgel seither 1765. wieder ganz ausgeputzet worden, so habe diese übernommene Arbeit wieder, und für mich ohne Gehülfen zum Letzten mahl vorgenommen.

Der Anfang wurde gemacht d. 24 Julius.
Und damit wurden wir fertig d. 7. Augst.

Ich war daran	6½ tag
Bauer	11½ tag
Philipp	12 —
Michel	12 —

Josias half auch 3½ tag. Er stimmte das meiste im Positiv.
Und die Pfeifen im Brustpositiv, was das erste mahl, und stimmte ziemlich rein, so dass wenig daran zu ändern war.

Ich ließ in dieser Zeit 7. mahl das Mittag essen hinein tragen.
Es war eine grosse Hitze und trockene der-gleichen in vielen Jahren nicht gewesen.

Orgel zu Straßburg

In der Kirche zu S. Stephan. ~~ist~~ im Jahr 1716 fertig worden ~~seyn~~.

Disposition

1	Montre von C biß [illegible]		8
2	prestant		4
3	Bourdon		8
4	Nazard		3
5	Doublette		2
6	Tierce		1 3/5
7	Cornet	5 fach	
8	Fourniture	3 fach	
9	Cymbale	2 fach	
10	Trompette		8
11	Voixhumaine		8

Echo 5 fach, mit apartem Clavier und Wind-laden.

pedal 8

Das Register zu diesem pedal liegt auch mit in der Manual-Windlade, die Pfeiffen dazu seyn nemblich von C biß mit stehen mit oben im Corpore auf beyden Seiten, und ist der Wind durch Windröhre darein geführet, und also liegen die pedal Ventile in dem Manual-Windkasten, dazu gehet die aparte Regierung vom pedal Clavis heraus.

Die Trompette bestehet aus dreyen Zügen, nemblich vors Manual zweyen, nemblich vor Baß und Discant. Der

dritten gehöret vor das pedal. Dabey aber muss man achtung geben, dass man den Bass Manual Zug, und den im pedal nicht mit einander ziehet, sonsten gehet der Wind zu denen pfeiffen doppelt, und gehen die pfeiffen nichts nutz.

Das Manual Clavir gehet von C D E bis mit $\bar{\bar{\bar{c}}}$.

Zweij Tremulanten, davon der eine langsam der andere aber geschwind gehet.

Dreij Blassbälge davon jeder   Schu lang, und   Schu breit, mit vielen falten liegen auf einem Bühnlein hinter der Orgel, und werden mit stangen aufgezogen.

Das Corpus präsentiret 3 thürn, davon der mittelste der niedrigste. Weilen Ihro Majestät der König diese Orgel bezahlte, so wurde dero Wappen auf den Mittelthurn gestellet.

Der Lettner oder Mahlwerk des fordern getäfel desselben darauf der Herr Christus mit denen zwölff Apostelen, sauber ausgehauen stehen, wurde ehedem zu Offenburg in der Kirche, solcher wurde von denen Franzosen anno 17   zur Kriegszeit sammt der Orgel die droben stunde abgebrochen, hieher geführet, und da aufgestellet.

dieses getäfel wurde bey der grossen Ceremonie der Madame de Chantal als sie heilig gesprochen worden, weggethan, und der Lettner weit in die Kirche verlängert.

Er kam aber in den 1770ziger Jahren wieder nach Offenburg. welches mir 1779. daselbst gesagt worden. Er befindet sich in der . . .

Da diese Orgel solte veraccordirt werden war Frere de Lorme hier, der die Orgel zu St Louis gemacht, die Herren von St Anthonj glaubten von Ihm die Orgel wohlfayl gemacht zu bekommen, und redeten Ihn darum an. Damals als dieser Bruder die Orgel zu St Louis hier gemacht, so war Ihm mein seel: Vatter in vielem sehr behülflich, da Er Ihm die Blasbälg halten und anders mehr gebe, dessen war dieser Bruder eingedenk und sagte zu denen Herren zu St Anthoni: Ihr Herren Ihr habet den Hl Silbermann hier, der sich mit Weib und Kinder von dieser profession ernähren muß, nehmet denselben Er wird Euch mit einer guten Orgel versorgen, dan Er verstehet die Kunst besser als ich selbsten.

Als die alte Orgel noch gestanden so spielte der Waltrin Sonn- und Feyertags das Ambt und Vesper darobem, und ladete sich als nachgehends bey denen Herren zu St Anthoni zu gast. Da nun die Orgel mit meinem Vatter veraccordirt worden, so verdroß es den Waltrin dermassen, daß Sie Ihm nicht die Orgel zu machen gegeben haben, daß Er denen Herren zu St Anthoni wegen dem Orgel-spielen ein Conto schickte, weilen Sie Ihn einmal haben heissen spielen, so machten Sie Ihm ein GegenConto vor die Kost. Da dann eines vor das andere aufging.

Anno 1728 Im Spätjahr halffe ich meinem Vatter die Orgel zu St Stephan ausheben und wieder gantz überstimmen.
Damals wurde meinem Vatter ein jähriges Wartgeld accordiert jährl. auf Pfingsten 6 fl.

---

den 13 und 8 den 14 ~~October~~ 24 et 15 October
Anno 1739. hatte ich diese Orgel wieder aus, stäubte alles aus und überstimmte alles wieder frisch.

Ao: 1753. Im May diese Orgel wieder ausgeputzt und gestimmt, und machte einen neuen Tremblant Forte.

Ich brauchte zu ...... $\frac{1}{4}$ Tag.
Bruder Heinrich .... 3 $\frac{1}{2}$ Tag
Ein Gesell auch ...... 3 $\frac{1}{2}$ Tag.

Bekam dafür 24 fl.

Ao: 1768. Im October. wieder ausgeputzt und gestimmt.

Mein Sohn Daniel mit 2 Gesellen. brauchten 4 Tag zu. Vom Morgens gegen 9 Uhr bis 6 Uhr. und giengen nach Haus zum Essen.

Ich war 3 $\frac{1}{2}$ Stund daran. durchgieng den Schein und das Grandjeu in der Intonation machte die Temperatur und stimmte 5 $\frac{1}{2}$ Register.

war accordirt 24 fl.

Aō: 1780. Im September. Ist diese Orgel wieder außgeputzt /: der Schein nur mit dem nassen Schwamm abgeputzt :/ und gestimmt worden. Und die untersten Octav des Pedal Clavier neu gemacht.

Ich hab die Temperatur gemacht und damit nebst andern mir ..... 7 1/2 Stund

Josias. Kleinsten Pfeifen außputzen,
und mit dem Stimmhorn alles gantz gut gestimmt.
/: diese Arbeit war nebst dem Positiv und Echo im Münster, das Zeitlichste mal :/
Brauchte zu in St: Stephan .. 4 1/2 Tag.

Bauer und Michel, jeder .... 4 1/2 Tag

dafür bezahlen lassen 3. Louisd'or

Orgel zu Geudertheim.

Disposition derer Registern

1	Prestant		4
2	Bourdon		8'
3	flutte		4
4	Nazard		1⅓
5	Doublette		2
6	Mixtur	3 facht	
7	Cymbal	3 facht	

pedal oder Supbass 16
von 20 Clavibus, also biss mit g.

Dieses Pedal macht die façon wie ein Rückpositive, und spielet sich hinterwärts

Es würde veraccordiert d. 15 Aprilis 1715.

Unter dem accord waren unterschrieben

De Schmiedberg
Rüder, amtsschaffner zu brumat, als Zeug
Georg Johann Christoph Lauthensackh, Organist
Conrad Güttner, Zimmer Müller
von Strassburg
Andreas Silbermann
Johann Adam Rück. [illegible].
Christmann. Stabhalter
Hans Adam Ulrich. Müller zu Gudertheim.

Anno 1746 oder 1747 Reparirte der Orgelmacher Toussaint von Westhofen diese Orgel. Weilen man in Heilbronn eine Orgel begehrte, so nahm er etliche Pfeiffen aus dieser Orgel die mein Schw. Vatter gemacht hatte, gieng damit nach Heilbronn gab vor wie er jetzo den Vortheil daran abgesehen habe, wodurch sich dieser einfältige Mensch wegen einer neuen Orgel zu Recommendiren suchte.

Er sagte noch dazu dass er auch einmahl in die Münster Orgel zu Strassburg gesehen habe, es habe ihn 6 ß gekostet, es muss ihm aber wieder etliche Louisdor eintragen.

Orgel zu Weißenburg

In der S. Johannis Kirche.

Im Manual.

1	Montre		8
2	Prestant		4
3	Bourdon		8
4	Quinte		3
5	Doublette		2
6	Tierce		1 3/5
7	Cornet	5 fach	
8	fourniture	3 fach	
9	Cymbale	3 fach	
10	Trompette		8

Echo 5 fach mit apartem Clavir und Windladen, stehet unter dem Clavir mit einer Registur und blinden Clavir.

Im Pedal.

1	Supbaß	8 schu gedeckt	16
2	Octavenbaß		8
3	Trompette		8

Drey Blaßbälge mit vielen falten, liegen in einem aparten dazu gebaueten häußlein.

Das Corpus ist von Eichenholtz mit dreyen thürnen, davon der gröste in der mitte stehet. Vom Montre ist C die gröste im Schein.

— Das pedal stehet auf einem absa.,

einem Bühnlein hinter der Orgel

Anno 1717 d. 20 Augusti würde dieses Werck von E. E. Magistrat in Weissenburg veraccordiert.

Anno 1720 d. 6 Junij. würde dieses Werck auf 5 Wägen nach Weissenburg abgeholet.
d. 9 dito fieng mein Vatter sambt einem Gesellen in der Kirche zu arbeiten an, und brachte damit zu biss d. 18 Julij. wären 6 Wochen.

Sontag d. 21 dito. würde diese Orgel zum erstenmahl geschlagen, Evangelischer seits von Herrn Cultor Johann Müller in Strassburg und Herrn Rector Schäffer. Catholischer seiten aber von Herrn Hügler.

Wegen dem hohen Geld, da mein Vatter die Neue Louisdors um 22 fl 5 ß annehmen müste als diese Orgel fertig waren, hatte er von dieser ~~mehr~~ arbeit mehr schaden als Nutzen gehabt.

Da diese Orgel 17 Jahr gestanden war, und in dieser Zeit niemahlen ausser das Zü-genwerck überstimmet worden, so würde solche so verstaubet dass die meisten Pfeifen nicht mehr giengen, ich bin derohalb

anno.

Anno 1737 dahin berüfen worden, um
solche widerüm zu Repariren.
☾ d. 8 Julij bekam ich von dem alten Herrn
Gautier einen brief mich bis d. 11 hujus
reÿßfertig zu machen, um mit seinem
Herrn Sohn in einer Schäse nach Weißen-
burg zu fahren.
Mein bruder und ich fuhren ♃ d. 11 mit
H. Gautier von hier weg. Auf sei-
nem Guth zu Surburg verharrete und
dessen Herr Vatter, da wir zu mittag
speißten. Abends kamen wir nach
Weißenburg und würden in die Cro-
ne Logirt.
♀ d. 12. Giengen wir in die Kirche, wir
fünden die Orgel wie Leicht
zu dencken in einem Elenden Züstand.
Weilen es nun Zubeschwerlich
waren mittags, so weit Zum
Essen Zugehen, so bekamen
wir den Kosten beÿ Herrn
Hügler dem Chatolischen Organist.
☉ d. 14. Giengen wir ins Amt in die
Stiffts Kirche, wir trafen al-
da Zweÿ Alte Elende Orgeln an, wo-
von keine weniger als anderthalb hün-
dert Jahr alt seyn wird. In die-
ser Kirche ist die grosse Cron Remar-
quable woran auch Weißenbürg den
beÿnahmen Cron Weißenbürg soll bekom-
men haben, ferner ist in dieser Kir-
che ein grosß Cruzifix welches silbern
Schüe anhat, welche wie man sagt
ein Andächtiger podagramer dahin hat
machen lassen.

♂ d. 23 kam mein H. Schwager und Schwester Fischer, welche die nebst H. Fettig und seiner Frau Liebsten dem H. Günig eine Visite machten, so ~~g~~ logirten sie bey Ihm.

☿ d. 24. Morgens um 8 Uhr würden wir fertig, derowegen liess ich die sämtlichen Herren Kirchen-Juraten nebst denen HH. Organisten zusammen kommen.

Catholischer seits waren.
Herr Gautier der Ältere
Herr Baumgard
Organist Herr Abl.

Evangelischer seiten waren
Herr Heydenreich Jurat,
Herr Thomas, Kirchenschaffner, auch Schaffner im teutschen Hauss des Ritterlichen teutschen Rittersordens.
Organist. Herr Rector Schäffer

Herr Rector fande die Reparation vortrefflich, und Herr Abl desgleichen, obwohlen Er mein Feind war (: indeme Er gemeint es müste sagen dass man den Orgelmacher von Türkheim aus der Pfaltz nahmens Hartung, zu dieser reparation brauchen sollte, der Ihm etwas versprochen :) so gestunden Er doch denen Herren Kirchen-Juraten welche mirs selbsten nachgehends wieder gesagt, dass Er sein Lebtag keine Leuthe gesehen, die Ihre Sachen so wohl verstunden als wir, Er erzeigte sich auch gegen uns sehr höflich da Er doch das erste mahl als Er uns

ge-

geschehen, sich sehr sauer gegen [illegible] gestellet.
Hierauf fragten mich die Herren was ich vor meine Mühe begehrte, ich forderte 30 thaler oder 45 fl. und versprache Ihnen wegen des Rückwegs keine Unkosten zu machen.
Durch den Herren Kirchenschaffner Kirsten ließen sie mir das geld auszahlen, und waren so höflich sich gegen mir noch zu bedanken, daß ich Ihnen mir noch die Ehre habe anthun wollen hieher zu kommen.
Im teutschen Hauß wo ehemahlen der König Stanislaus logiert empfieng ich das geld, ich hatte dabey die Herreyß und den Kosten frey.

Ich habe remarquiert daß zwey Persohnen mit einem Calcanten, ein dergleichen Werck |: NB da alles gut gemacht :| in 3½ Tag repariren können.

Bey meinem hierseyn sahe ich auch zwar nur von außen bey denen Herren Augustinern die vom Kaiser gemachte Orgel, sie wurde aber vorfällig nichts nütz declariert.
In Compagnie Herrn Abbé Le pic, und Herrn Hügler war ich in der Alt Statt, vom H. Amtmann hatte Herr Hügler Commission mich zu fragen ob ich nicht die vom Waltrin gemachte Orgel welche vor einem halben Jahr durch einen in der Kirche verbrannten Altar grossen Schaden gelitten widerum repariren wol-

te. die Schweinhäuten waren so völlig
zerschmoltzen, und sahe im übrigen alles
so geflückt aus, daß ich damit nichts zu
thun haben möchte, ich wiese Sie derohal
ben wiederum an den Waltrin.

Bey der Madame Jäger Wittib des ver-
storbenen Verwalters im teutschen hauß,
accommodirte ich das Spinet welches mei-
nes seel: Vaters Arbeit waren, und von
Ihro Maj: unserer Königin ist hinterla-
ßen worden als Sie Weißenburg quit-
tirt.
♀ d. 26. Reyßeten wir wiederum von
hier weg, und kamen abends wie-
der glücklich in Strassburg an.

An Herrn Rector Schäffer fande ich
einen aufrichtigen und ehrlichen Mann,
durch Ihn bin ich dahin beruffen wor-
den wiewohlen Er mich selbsten nicht
gekannt, so triebe Er doch beständig
darauf daß man einen Silbermann
von Strassburg sollte kommen laßen.
Es waren gar viele Orgelmacher
da, welche sich in person Recommen-
dirt, insonderheit bey Ihnen wegen ac-
commodirung dieser Orgel.
Der andere Organist Herr abbe
ließe sich gleichfalls sehr angelegen
seyn gemeldeten Orgelmacher Hartung
auf das beste zu Recommandiren,
jedoch aber konnte Herr Rector durch

sie konten nur nachgesucht die Gründe nicht
genugsam bezeugen die sie hatten, dass
sie durch uns der Kirche so viel Satis-
faction verschafft hat.

Aō: 1765. Als ich die Orgel in der
St: Michaels Kirche aufgesetzt hatte, so
habe diese Orgel ausgeputzt und gestimmt.
Vorher war der Orgelmacher Degstedt da-
ran, und verbog aber einige Pfeiffen
gar sehr.

Weilen der Subbass sich ein wenig zu
hart gezogen, so habe das Pedal ausge-
hoben, und wieder leichter gemacht.

Ich, mein Sohn Daniel und ein Gesell
verdienet Rthl. waren $4\frac{1}{2}$ Tag daran.

Orgel zu Straßburg

In der Kirche zu S. Aurelien

Im Manual

1 Montre
2 Prestant
3 Bourdon
4 Flutte. die flötte ist Spitzflöt
5 Quint
6 Doublette
7 Fournitare 3 fach
8 Cymbale
9 Cornet 5 fach
10 Voix humaine — die Tierce ist platz

Im Positive

1 Prestant
2 Bourdon
3 Doublette
4 fourniture — die Nazard
5 — und Tierce ist platz.

Im Pedal.

1 Subbaß 8 thun gedackt 16
2 Octavenbaß . . . . 8 — Der Octavenbaß würde noch nach accordirt um 50 f.
3 Trompette 8

j Tremulanten . dazu.

Die Clavir gehen von C D E ec. biß $\bar{\bar{\bar{c}}}$.

Die Orgel stehet im Cornet-Thon.

Das pedal hat ein im Manual-Windladen auch Ventile liegen, also dass durch berührung des pedal-Claviers das Manual beständig mit gehet.

Drey blassbälge liegen oben auf der Kirchenbühne, jeder hat nur neun falten.

Der Accord wegen dieser Orgel würde zu der Schlosser Agatendt bey dem Oberkirchenpfleger dem Herren XVmer Lemcken in ~~g~~ beyseyn 18 herrschaften geschlossen.

Anno 1718 im Mayen würde diese Orgel verfertiget

Mein Hochw: Vatter schreibet in der Beschreibung dieser Orgel: Diese Orgel habe d. 19 May 1718 zu Ende gebracht. Sie würde Sontags darauf als d. 20 May in volckreicher Versammlung zum ersten mahl durch H. Lauthenschell, und H. Spielmann Schulmeister zu S. Marx zur Musique und Choral gespielt. Auch waren da zugegen der Regierende Herr Ammeister König, und H. Ammeyster Laitersperger, H. XV Laitersperger, wie auch H. XV Lemck als Oberkirchenpfleger.

Was vor einen Profit wegen dem Lehengeld abermahl mein Vatter an dieser Arbeit gehabt, ist aus seinem Schuldbuch zu sehen. Er meldet. Die Herren Pfleger der Kirche zu S. Aurelien haben mit mir 1720 abgerechnet, und blieben mir schuldig 600 fl, welche sie mir jährlich auf Pfingsten à 4 procento zu verzinsen versprochen. Es seyn aber kurtz darauf die zwey Herren Kirchenpfleger, nemblich Herr Nachtmann und Herr Räubel mit meinem Herren Gevatter H. Notario Madern in mein Haus gekommen mit 300 fl in kleinen piesen a 3 ß. und wollten damit die helfte ~~dann~~ derer 600 fl abbezahlen, als ich mich aber

aber nicht so gleich Resolviren kunten solche
300 fl in so hohem werth zu nehmen, nah-
men sie das geld wider mit und gaben
mir dreÿ tage bedenck Zeit. Es würde
aber eben den dritten tag dass geld noch
höher, also dass ein 3 ß pies auf 4 ß kam.
Da kamen obgedachte zweÿ herren Pfen-
ger und herr Mader widerum mit dem
geld in mein hauß, und begehrten dass
ich anjetzo dreÿ hundert gulden in dem ho-
hen werth nehmen solte nemblich das
3 ß pies dass ich vor dreÿ ~~tag~~ tagen nicht
in dem werth wolte, um 4 ß. Ich
wolte mich aber nicht dazu verstehen,
endlich haben wir uns verglichen, dass
dass sie mir 200 fl bezahlen sollen
das 3 ß pies vor 3 ß. und dabeÿ haben
sie mir auch den Zins, so viel an sol-
chem verfallen bezahlt aber das pies vor
4 ß gerechnet. Also habe in einer vier-
tel stund aus einem Sack einerleÿ sor-
ten geld in zweÿerleÿ valor empfangen.
Nachgehends würde das Rest des Capi-
tals in neuen Louisdórs à 22 fl 5 ß bezahlt.

Anno 1727 im Sommer hat mein Vatter die-
se Orgel aufgehebt und wider Repariert.

Weilen die bälg, deren jeder 8 schue lang,
und 4½ schue breit, nur einen falten hatten,
so waren ~~[illegible]~~ Gegenge-
wichte daran, weilen solche aber nicht

144

guth thaten, so machte solche mein Vatter weg
und machte andere mit Federn dahin.

Zu der Zeit da Herr Walther Organist zu St. Aurelien war, hatte die Orgel wiederum sehr nöthig ausgestäubet zu werden, ich würde daher nach St. Aurelien beschieden, um mit denen Herren Kirchen Pflegern die deswegen nöthige Abrede zu nehmen, es war

Anno 1739 d. 18 octobris dass ich zu St. Aurelien mit denen HH. Pflegern tractirte

H. XV Pommann Ober Kirchenpfleger
H.
H. Wild Pfarrer
H. Eberlen Diaconus waren beysammen, ich thate Ihnen einen Vorschlag wegen einem jährlichen Wartgeld.
Es würde nun geschlossen vor die jetzige Reparation 40 fl zugeben, und dan vor das jährliche Wartgeld auf Martini 10 fl.

Reparation

d. 10 Novembris hat mein Bruder (und Daniel ein Gesell) die Orgel ausgehebt.
Weilen die Bälge hinter dem Wand Kasten aufgezogen werden, und also alles nahe beysammen war, so ist solches eine Arbeit vor einen Mr. vor 4 tag sambt einem Gesellen gewesen, da-

bey hat noch das gesell einen tag länger
zugebracht, um den Schein zu ziehen.
Sie würd also in dieser Woche nemblich
d. 24 Novembris fertig.

würde dafür 40 ℔ bezahlt.

Aō: 1762. ☉ d. 27 Junij war ich im
Prespiterio. Herr XV. Brackenhoffer
H. Rath Von Fridolsheim
A. Rath Schoet

Veraccordirten mir in die Orgel für das
Cromhorne mit annehmung ihrer Vorkomma-
na für 5 Louisdor
Und die Orgel auszuputzen für 4 Louisdor.

Aō: 1763. weilen die Kirchendecke ge-
stützt werden solte, so habe mit 2 Ge-
sellen d. 18. April das Mittelste Feld Gesims
Von der Orgel gethan, und alles zu gedeckt
mit Tüchern.

Es würde aber hernach die Kirche
gar abzubrechen, und eine Neue zu bauen,
und da ich nach Colmar verreyst war,
so hat mein bruder Heinrich die Orgel
abgebrochen, und würen alles in einen
Gartners Haus in Kammern und auf büh-
nen geschafft.

Aō: 1764. als die neue Kirche stunde,
so habe das Werck dem Lettner gegeben,
und den H. Kirchen Pflegern die Orgel um
50 Thaler wieder auf den Platz zu stellen
offerirt.

Ao: 1765. Vor Weyhenachten habe die Orgel wieder aufgesetzt, und äußerlich in Schein. 1766. Im Maertz habe sie wieder in brauchbaren Stand gestellt.

Mit dieser Arbeit hab ich zu gebracht 16½ tag
Mein Sohn Daniel und ein Gesell,
für ein Person gerechnet . . . . 48½ tag

Ao: 1776. Im Julio. die Orgel ausgehebt den Schein geputzt, und alles gestimmt.

Ich daniel zugebracht . . . . 1½ tag
Bauer 4
Christian 4
ein Soldat . . . . ¾ tag.
Mein kleiner Josias war auch dabei.

Habe mit Tremblanten Verbesserung gehabt.

Orgel Im Stifft S: Leonhard
beym S. Ottilia berg.

Hat nur folgende Register

1	Prestant	4
2	Bourdon	8
3	Nazard	3
4	Doublette	2
5	Tierce	$1\frac{3}{5}$
6	fourniture . . . 3 fach	
7	Cymbale . . . 2 fach.	

Die Windlade ist so eingerichtet daß man mit der Zeit noch den Cornet und die Trompette in dieses Werckel setzen kan.
Auch ist das Clavir in ein Clavis=Kästel gelegt worden, damit man auch noch einen Echo in dieses Werckel machen kan.

Zwey Blaßbälge welche oben auf einem Bühnlein hinter der Orgel liegen, deren jeder 6 Schu lang und 3 Schu 5 Zoll breit ist.

Das Corpus ist von Eichenholtz, und praesentiren sich 2 Seithenthüren.

Anno 1721 d. 11 Mertz wurde von dem E: Capitel zu S. Leonhard meinem Vatter diese Orgel veraccordiert.
den 5. November verfertigt.

Anno 1733 Da mein Vatter zu Rosenheim
an der Orgel aufsetzte, begehrten bey dieser
gelegenheit die HH. Canonici von S. Leonhard daß
er auch zugleich ihre Orgel stimmen möchte, da
nun die Orgel zu Rosenheim verfertiget wa-
re, so giengen ich mit meinem Vatter dahin.
♀ d. 23 octobris. Die Herren daselbst
hielten eben Capitel, da ihnen dan mein Vatter
nebst der Post 20 fl. gefordert, sie wolten aber
so viel nicht daran wenden, und sagten dabei
noch einer daß sie dem Merckel vor ein paar
Jahren nur so und so viel gegeben haben, mein
Vatter aber sagte darauf, sie solten den Pfu-
scher wider nehmen, und gieng fort. Wir
waren schon wider auf dem Rückweg, als wir
von dem Portner oder Sygristen wider einge-
holet würden, mit dem vermelden, daß das
Capitel seine forderung accordiert hätte.
Darauf giengen wir widerum zurück, und
würden zum H. Canonico Pfister Logiert.
Nachmittags fiengen wir an die Orgel aus-
zuheben.

Hinten an der Windlad funden wir an-
geschrieben:

Ich Georg Friedrich Merckel habe diese
Orgel gestimmt.

Mein Vatter schrieb noch darunter: und verderbt.

Es war auch so, dan er hatte ohne den Staub
+ gestimmt, und
aus denen Pfeiffen zu thun, dieselbe + so ver-
bogen daß eine schande war, dan weilen die
Pfeiffen durch den Staub zu tieff thönen mü-
ssen, so hat er solche nicht genugsam oben
auseinander thun können, um solche hoch stim-
men zu können, und dadurch hatte er Mühe-
recht überstilben müssen.

☉ d 25. spatzierte ich nach Oberehnheim zum Herrn Lander, ich traff daselbst Fr. Kunigunda und Fr. Theresia Closterfrauen von Hagenau an, mein vetter kam mir vor die lange weile auch nach, und wir giengen bey finsterer nacht wider zurück nach St Leonhard.

☽ d 26. da wir an diesem Werckel, so viel als möglich accommodirt, so würden wir mittags fertig. Nachmittag giengen wir wider nach Rosen. und von da würden wir in der Stagkutsche biß nach Altorff geführet.

♂ d 27. fingen wir an die Orgel zu überstimmen

☿ d 28 Simon Judä. war Feuertag. wir hörten den gantzen tag Vorlast schießen. Darauf gieng solches den andern tag an die Frantzosen über.

Ao: 1761. d 20. Junij Als ich mit einer Gesellschafft von St: Odilien berg durch St: Leonhard kamen, giengen wir in die Kirche welche renovirt worden.

der Schulmeister sagte zu meinem Bruder Heinrich daß die Orgel vom alten Silbermann wäre.

der Orgelmacher Toutheil von Westhofen habe solche gestimmt für 18 fl. und wäre erst die vorige woche fertig worden.

Ao 1784. Um diese Orgel auszuputzen und zu stimmen bin ich mit dem Gesellen Bruno d 20 Maij dahin gefahren. Wir bekamen einen Mann zur Handreichung.

Hieran habe ich mit dem Gesellen
zugebracht 2 tag.
Mir wurde dafür bezahlt 48 ℓ
nebst freyer kost und logis.

Orgel zu Straßburg

Im Kloster zu St Magdalenen.

Seynd folgende Register

1	Prestant		4
2	Bourdon		8
3	flutte		4
4	Nazard		3
5	Doublette		2
6	Tierce		$1\frac{3}{5}$
7	Cornet	5 fach	
8	Fourniture	3 fach	
9.	Cymbale	2 fach	
10.	Trompette		8
11	Echo 5 fach, mit apartem Clavir und Windlade		
12.	Voixhumaine Im Manual		8

13. Pedal 8 pieds von 19 Clavibus.

Die Claviere von C D E &c: biß in $\bar{\bar{\bar{c}}}$.

Die einrichtung der Windlade wegen dem pedal, ist wie in der Orgel zu St Stephan. da nemblich das pedal Registerzug mit in der Manual Windlade liegt, und wird der Wind durch Windröhre in seinen Pfeiffen die auf beyden seiten stehen geleitet, also seynd in der Manual Windlade aparte pedal=Cancellen, wie auch im Windkasten die pedal Ventile.

Das Trompetten Register läßt sich auch so wohl ins Manual, als auch ins pedal ziehen, in beyden zugleich aber läßt sich sol- ches nicht brauchen, weilen durch den Dop-

8

halten Zufall daß würde die Pfeiffen nicht starck gehen können, indem die Zungen anfangen zu fladern.

Zwey Blaßbälge jeder 6 Schu 1½ Zoll lang, und 3 Schu 9 Zoll breyt. Liegen oben hinter der Orgel auf einer bühne, alda man auch stimmen muß.

Anno 1716 d. 17 februarij würde wegen dieser Orgel der accord gemacht.
In demselben sind unterschreiben

Frantz Joseph Scherer. Ammeister als Pfleger.
Johann Jacob Stanger, Canonicus zum alten St. Peter zu Straßburg als Zeug.

Maria Salome Bourstin, priorin, subpriorin und Convent.

Linder, Schaffner Testis.
Andreas Silbermann.

Anno 1718 d.   würde diese Orgel fertig.

Die Zeit über als man im Kloster an der Orgel aufsetzte, so würde der mittags Kosten vom Kloster gegeben.

An der neuen thür oben an der Orgel ist auf einem pergamentenen Zedul zu lesen:
diese Orgel ist zu grösserer Ehre Gottes gantz neu erbauet worden 1718. unter der Regierung der Woll-Ehrwürdigen Frau Priorin Maria Salome Bourstin von H. Andreas Silbermann, weitberühmten Orgelmacher in Straßburg.

Diese Orgel unterhielte mein Vatter eine lange Zeit ehe sie davon ordentlich bezahlet würde, die Zahlung war gemeiniglich alle Jahre eine weiße Watte, Item Nätz vor meine Mutter und was dergleichen mehr war. Ich erinnere mich nicht mehr als einmahl daß mein Vatter diese Orgel ausgehalt hat.

Anno 1741 Da ich auf meiner Reyßen im teutschland war, so Reparirte solche mein bruder Daniel, er war auf ostern, sie ließ sich davor 15 fl bezahlen, und zugleicher Zeit accordirten sie auch jährlich auf diese Zeit 2 Viertel fruckt zu geben, um solche beständig in gutem stand zu erhalten.

Anno 1747 Da diese Orgel widerum sehr verstimt war so machte ich mich drey Nachmittage mit meinem Bruder Heinrich und einem gesellen daran

☽ d. 23 8bris von 1 Uhr an biß 6 Uhr hebte ich die meisten trompetten aus, und nahme eine schieste nach der andern vom prestant, Bourdon, flutte, Nazard, Doubl., Tierce und Cornet heraus und säubte sie aus, stimbte auch noch prestant, Bourdon, und flutte rein.

♂ d. 24. widerum von 1 biß 6 Uhr, stimbte ich Nazard, Doublette, Tierce und

Cornet. weilen Fourniture und Cymbale in=
wendig nicht sonderlich verstaubet war, so
halte ich sie nicht aus, und stimbte sie auch
noch

♀ d. 25 h. Von 1 Uhr bis 3 Uhr setzte ich
Trompette wieder ein, stimbte das Zungen=
werck, und auch noch den Ecko, welcher
auch nicht nöthig hatte ausgestaubet zu wer=
den

NB. Bey dunstigem Stimmen ist anzumercken, dass man
darauf sehen muss die orgel etwas weniges höher im
thon zu machen, weilen ich solche gleich hernach höher befun=
den. Den jetzig thon habe auf meinem 2 Stimpfeifen
marquirt.

Anno 1756 d. 20 May Nachmittag bin
ich mit 2 gesellen nach St: Magdalenen ge=
gangen, habe alles Pfeiffenwerck im Manual
|: ausser den Octavenbass :| ausgehebt. die Wind
Lade abgestäubet und den Cornet ausgeputzt.
das eine gesell hat den Schein abgerieben, der
andern Pfeiffen ausgeputzt.
♀ d. 21. hab ich Trompette und Voix humaine
ausgeputzt, die Manual=Claviere bis aufs
Zungenwerck wieder eingesetzt, in der Inton=
nation durchgangen, und die temperatur vor=
erste mahl gemacht.
Gesellen. den Schein abgerieben und Pfeiffenwerck
ausgeputzt, den Ecko ausgehebt.
♄ d. 22. Alles gestimbt und bis 7 Uhr fertig
worden. Also ruhig in 2½ Tag diese
Arbeit gemacht.

Aõ: 1776. d. 25. 26. 27. und 28 Junius die Orgel aufgehoben, ausgestäubet, auch den Schein abgerieben, und gestimmt.

Ich hatte damit zu thun .... 1 $\frac{2}{3}$ Tag

Hanns .... 3 $\frac{1}{2}$

Christian .... 3 $\frac{1}{2}$

Mein Josias war auch dabey.

Nebst den [illegible], bekam ich für das Übrige wohl 1 Louisdór.

Orgel in der Kirche zu Bischweiler.

1 Montre von C biß mit F von holtz 8
2 Bourdon 8
3 Prestant 4
4 Nazard 3
5 Doublette 2
6 Tierce 1 3/5
7 Cornet . . 5 facht
8 fourniture . . 3 facht
9 Cymbale . . 3 facht
10 Trompette 8

Im Pedal.

1 Subbaß gedackt 16
2 Octavenbaß 8
3 Trompette 8

Diese Orgel hat zwey völlige Manual=Clavir, und derowegen sind die Manual=Windladen doppelt gemacht worden. Auf dem untern Clavir spielen sich alle Register, auf dem obern Clavir aber nur Bourdon, prestant, Nazard, Cornet und Trompette. also hat jedes von diesen genanten Registern 2 Züge, damit man solche bald ins obere bald aber ins untere Clavir ziehen kan.

Drey Blaßbälge mit vielen falten, liegen oben auf der Kirchenbühne, jeder ist lang 6½ schu, und breit 3½ schue.

Das Corpus praesentirt sich mit dreyen

Thürnen, auf dem mittelsten als dem Niedri-
gern stehen die Wappen Ihro Durchl: des Her-
zogs und der Herzogin welche von Zweyen
Löben gehalten werden.

Anno 1723 d. 8 Decembris wurde zu Bisch-
weiler der accord gemacht nahmens der Evan-
gelisch-Lutherischen, als auch der teutschen und
Frantzösisch Reformirten gemeinden, in dem-
selben waren unterschrieben.

M. Johann Daniel Germann. Pfarrer der Evan-
gelisch Lutherischen gemeinde.
J. P. Engelbach. StadtMaister
Philipps Gottfried Gerocl. Pfarrer der
Reformirt teutschen gemeinde
A. Carey pasteur de l'Eglise françois Re-
formé de Bischweiler.
Johann Christoph Frauenholtz. Orgelmacher

Ihro Hochfürstl. Durchlaucht der Hertzog ver-
sprachen während der aufstellung der Orgel
vor meinen Vatter und dessen gesellen den
Kosten und Losament geben zu lassen.

Im accord hat mein Vatter diese Orgel fer-
tig zu haben versprochen auf Weyhnachten
des 1724 Jahrs. Weilen aber die Or-
gel=Collecte bey der gemeinde gar langsam
eingieng, und derohalben auch nicht darauf
prässirt worden, so ist solche erst im Jahr
1729 d. 14 May fertig worden.

Anno 1724 vor Pfingsten da das Orgel-
Corpus sambt dem Schein vor die Bischwei-
ler Orgel fertig waren, so ließ sol-
ches mein Vatter dahin führen, er mit
2 gesellen fuhren mit, und ich ob ich gleich
noch nicht 12 Jahr alt war und also noch nichts
helffen konte wurde ich doch auch mitgenommen,
es war dieses meine erste Reyßen die ich
mit meinem Vatter gethan.
Als das Corpus aufgesetzt waren, so machte
er mit uns eine promenade nach Hagenau,
und weilen er mich ungemein Curieuse fan-
de, so gabe er sich recht mühe allerhand merck-
würdigkeiten mir zu zeigen, wir speiß-
ten mit denen Herren Dominicanern zu
mittag. Währender zeit wurde
von Straßburg aus ein Expresser bothe
nach Bischweiler geschickt, um uns in aller
Eyl nach Hauß zuberuffen, weilen mei-
ne liebe Mutter todt kranck worden.
Diese bottschafft überbrachte uns von Bisch-
weiler aus, Herr RentMeister Engelbach
worauf so gleich mein Vatter eine Post-
Chaise anspannen ließe, und mit uns nach
Straßburg fuhr, Da er mit meiner Mut-
ter gleich sehr gefährlich stunde, so ließ
er sich doch widerum ein wenig zur be-
ßerung an.

Zur Herbstzeit des 1724 Jahrs wurde die
Orgel biß auf den Cornet und die zwey
Trompetten fertig gemacht, weilen [illegible]
meinen Vettern keinen Vorbey waren, so
schickte mich mein Vater da eben etliche Fuhrleu-
ten morgens um 2. Uhr abfuhren, mit denselben
wagen nach Straßburg.

Aō: 1729. ♀ d. 23. April bin mit meinem Vatter wieder nach Bischweiller gefahren, da er den Cornet und Trompette Manual wolte in die Orgel setzen.

Weilen er nun den Closter Frauen zu St. Joseph in Hagenau ersucht worden in ihrer Kirche das Maaß zu einer neuen Orgel zu nehmen, so bin ☉ d. 25. h Morgens mit ihm nach Hagenau zu gegangen. Da er aber auf einmahl grosse Mattigkeit in den Gliedern verspürte, so legte er sich auf den Boden hin, mit dem Haupt auf einen Stein den ich ihm unterlegte. Als er über eine Stunde da zugebracht, wäre er gerne wieder umgekehrt, wann wir nicht näher an Hagenau als an Bischweiller gewesen wären. Wir giengen so dann nach Hagenau, und kehrten zu nächst im Grünen Baum ein. Weil er sich gar nicht wohl befand, nahm er eine Brühe, und legte sich auf ein Bette.

Nachdem giengen wir vollends ins Closter. Da er wegen innerlicher grosser Hitz einen außerordentlichen Durst bekam, so haben ihm die Closter Frauen wohl 3. Maaß gebrante Wasser zu trinken gegeben.
Wir fuhren zeitlig wieder nach Bischweiller zurück, daselbst wurde er nun einem hefftigen Fieber überfallen. Die Nacht hindurch gab ich ihm nach des H. D. Verordnung, Fieberwasser. und den andern Tag fuhren wir wieder nach Hauß.

Als mein Vatter Gott sey dank vom Fieber befreyet war, fuhren wir d. 7 May. wieder nach Bischweiller. Und den 13. May wurde diese Orgel fertig.

♄ d. 14ten gieng ich wieder mit meinem Vetter und Zither mit größtem Freude als vor 3 Wochen, wieder nach Hagenau zu den Closter Frauen, denen er einen Aufsatz für eine neue Orgel brachte.

☉ d. 15. wurde die Bischweiler Orgel durch den Herrn Blumel von Straßburg (: welcher ehedem Organist zu St: Aurelien, auch zum Jungen St. Peter, sonst aber ein Glas Schnei-der und Fenster Macher war :) zum Gottes-dienst geschlagen. Da aber der neue Pfar-rer H. Fried seine Gast- oder Prob Predigt that. ♂ d. 17. In dessen und H. Blumels Gesellschafft sind wir wieder nach Straßburg gefahren.

Im Jahr 1740. ☾ d. 12 September ist mein Bruder Daniel mit dem Gesellen Niclaus Veitz von Pfaffenhausen, nach Bischweiller gefahren, die Orgel gestimmt, und damit ♂ d. 20ten Mittags damit fertig worden. dafür 36 ƒ empfangen.

Im Jahr 1752. ☾ d. 25 September bin mit dem Gesellen Salomon, dahin gefahren, und mit der Orgel ♀ d. 29ten fertig worden. Habe da-für auch 36 ƒ empfangen. Ich bekam das Losament und den Kosten bey H. Leyrath im Ochsen.
Ich ließ mir aber den Mittags Kosten zu meinem Freund dem Herrn Pfarrer Frantz bringen.

Im Jahr 1760. ☾ d. 24. November mit meinem Sohn Daniel und einem Gesellen dahin gefahren.

Alles ausgehoben, den Schein geputzt und gestimmt in 3½ tagen.

36 fl. nebst freyer Kost und Abreißt empfang.

Im Jahr 1765. Da etwas weniges an der Orgel fehlte, so wurde dahin verlangt durch den Herrn Pfarrer Heilmann. ich wurde frey gehalten, bezahlten aber die Kutsche mit 3 fl. und musten versprechen bald dahin zu kommen, und die Orgel zu stimmen.

Im Jahr 1781. als ich die Orgel zu Geist im November aufsetzte. Kam der Reformierten Kirchen Schaffner Herr Cuen dahin und verlangte daß ich die Orgel wieder außputzen und stimmen möchte. Es war ☉ d. 4 November.

Da es nun 21. Jahr angestanden hatte, daß es nicht geschehen ist. so vermuthete daß in dieser Zeit Pfuschers Hände daran möchten gewesen seyn, ich schickte derohalben meinen Sohn Josias mit dem Gesellen Bauer dahin, um die Orgel in Augenschein zu nehmen, und ließ die offerte machen um 4. Louisdor nebst der Kost die Orgel wieder in Stand zu stellen.

Da es nun angenommen worden, so schickte ich ☿ d. 14 h. nachmittag den Bauer und Pfleger dahin, die Orgel auszuheben, und auszustäuben

♄ d. 17. nach 9. Uhr fuhr ich auch dahin. machte dem H. Pfarrer Schwebel und H. Pfr Bourset Visiten, fieng so gleich an der Orgel an, und

Um 12. Uhr hatte ich Prestant, Montre, Bourdon wieder gestimmt. also in . . . . . . 2 Stund
Nachmittag. Nazard, Doubl, Tierce, Cornet 3 Stund
Um 4 Uhr Fourniture 3fach. Cimbale 3fach. die sich gut im Thon hielten, gestimmt biß 6 Uhr. damach in . . . . 2 Stund.
dann zusammen genommen und alle Thüren wieder eingehoben.

Den 19. Novamber. Ich mit Bauer die jetzig Trompetten im Manual und Pedal, ausgeputzt und durchgangen, und also nebst unterschiedlichen Nachsehen um 3. Uhr fertig worden. Und auch 4 Uhr wieder heimet nach Hauß gefahren.

Mein Sohn Josias war nicht dabey. weil er die Orgel zu Hauß ~~die Orgel~~ zum ersten Gottesdienst spielen solte. und zugleich wegen der Geburt des Dauphins das Te Deum Laudamus mit dem Schulmeister von [illegible] und seinen Knaben und Mägdlein probieren muste.

Solte er auch nur wieder einmahl zum Stimmen dahin beruffen werden, so dienet ihm hiemit zur Nachricht, daß in den meisten Trompetten Stiefeln Weißbuchene Zäpfle nöthig sind.

H Pfarrer Schweighäuser, Reformirter Pfr
H ~~Boullet~~ Glau dessen Helfer.

H Acker. Evangel. Pfr: H Schmied Helfer
H Boullet. Französischer Pfr.

H Rennig. ~~Pfr~~ Rector. Organist, soll wohl spielen
dessen Frau die Gehülfin ist, ist eine Tochter vom
sel. Herr Pfr. Heilmann.
H Doll. Evangelischer Organist. war dessen Schuler.

Diese Orgel wird alle Sontag für die Reformirte Gemeinde 2 Mahl gebraucht.
für die Evangelische gemeinde auch 2 Mahl.
Und für die Französische 1. Mahl
Mittwochs wird auch georgelt

Orgel zu Altenheim

1. Prestant von Zinn vom B biß mit g im Schein . . . . 4 Schu
2. Bourdon von C biß mit c von holtz. 8
3. Flutte. die 4 ersten Claves von holtz . . 4
4 Doublette 2
5 Nazard die helfte gedeckt . . . . . . 3.
6. Fourniture . . . 3 facht
7. Cimbal . . . . . . 2 —
8 Supbass eine Octave von holtz.

Clavier von 4 octaven.

das Corpus hat 2 Seitenthüren, und ein doppelt Platfaçe.

hat auch ein Tremblant doux . . . .

dieses Werckh ist wie ein Rück Positiv gestalt, und wird hinten gespielt.

Würde 1721. Reaccordirt und 1728 im Xber aufgesetzt.

Aô: 1742. d 24 September, würde ich nach Altenheim geholt. ich nahm den Georg mit. in 2 tägen war ich mit Aufbutzen und Stimmen dieser Orgel fertig.

dieser würde im Closter Salmanßweiler Layen=brüder, unter dem Namen Engelbert.

Ao: 1760. Weilen die Kirche soll abge-
brochen, und eine neue gebauen werden,
so bin ♂ d. 3 Junij mit Bruder Gottfried
und H. Weiss nebst einem Gesellen dahinge-
fahren, und die von meinem Seel: Vatter
1722 aufgerichtete und von mir 1742 gestimmte
Orgel abgebrochen, und das Pfeiffen Werck
in Kisten gethan.
Abends wieder nach Hause gefahren.

☿ d. 3. Xbris. Schickte die Gemeinde 4 Pferde
und holten mich ab in einer Chaise die ich von
Herrn Klein des Tags für 1 fl lehnte.
Ich nahm 2 Gesellen mit den Jacob von Zittau,
und Georg von Dresden.
Auf dem Neugenhof warteten noch zwey
Pferde vorgespannt, und wir würden oberhalb
Plobsheim wegen dem greulichen Morast nit
durchgekommen seyn, wann wir nicht 6. Pferd
gehabt hätten.
Vor 12 Uhr sind wir von Strassburg weg
gefahren, und nach 4 Uhr zu Altenheim ange-
kommen. Da wir etwas gegessen, so machten wir
nach 5. Uhr ~~machten wir~~ den Anfang mit
Arbeiten. Und wir würden ♄ abends nach
4 Uhr, demnach in 3 Tagen mit dieser Arbeit
fertig.
Die Windladen wieder hinauf zu thun,
war eine Mühsame Arbeit.
Die Blasbälge auf das Büne musten we-
gen dem Durchzug unterlegt werden, samt
dem Hauptkanal.

☉ d. 7. Um 8 Uhr sind wir wieder mit
6. Pferden weg geführet worden, und weil
wegen grausamem Regen die Kinzig sehr
angeloffen war, so musten wir, nachdem
wir

wir mit Noth durch den grausamen Morast gekommen, zwischen Sundheim und Kehl so tief durchs Wasser fahren, dass es just biss an den Kutschen Kasten gieng. Weilen kein Weg zu bemerken war, so liessen wir die Kutschen thürlein offen, damit im Fall, wan die Kutsche auf die einen Seite umfiel wir auf der andern hinaus springen konten. Um 12. Uhr kamen wir wieder glücklich in Strassburg an.

Dem Stuben Wirth wo ich Logiste und die Kost hatte, waren biss an die Kirche durch den Morast zu watten 700. Schritte. Ich sahe viele Kinder auf Steltzen in die Schule gehen.

Vor meine Arbeit die Orgel abzubrechen und wieder aufzusetzen, kostete 33 fl.
Reyss Kosten zu 2 Mahlen . . . . . 8 fl 6 bz

Ao 1783. Als ich im Julius die Orgel in Kehl aufgesetzt hatte, bin ich d. 15 dahin geholt worden, ich nahm die Gesellen Conrad Sauer und Philipp Krebs mit. Alles ausgehoben, den Schrein geputzt und gestimmt in 2 1/2 Tägen. Nebst freyer Kost und logis bey Frau Stubenwirthin empfieng 4 Louisd'or.

Orgel zu Altenthann

1 Prestant zehen grösten von holz - - 4 Schu

2 Bourdon von C biß g von holz - - 8

3 Flutte 2 grösten von holz - - - - 4

4 Nazard halb gedeckt - - - - - - - 3

5 Doublette - - - - - - - - - - 2

6 Tierce - - - - - - - - - - - 1 3/5

7 Cornet - - - - 5 fach

8 Fourniture - 3 fach.

Tremblant doux.

das Clavier von C D D♯ E — $\overline{\overline{\overline{c}}}$.

Der Cornet hat 2 Züge, damit man denselben auf dem Obern Clavier auf schlagen kan.

2 Blaßbälge, jeder lang 6 Schuh
breit 3 Schuh.

Die Orgel wurde 1729. d 23 Juny fertig Und setzte solche mein Vatter nebst mir und einem Gesellen in 14 tagen auf.

Die Kirche gehört zum dorf Altenthann und haben die Closterfrauen Ordinis S. Dominici nur oben auf der Abendseite ihren erhaben.

nen Chor, worauf die Orgel an die Wand der Mitternächtigen Seite gestellt würde.

Den Tisch hatten wir bey Beichtvatter P. Reginaldus Mayer, der ein aufgeräumter Mann von guten Einfällen war, und da ihn mein Vater sehr wohl accompagniren konte, so war es den Closterfrauen ein besondere Recreation wenigstens bey nachtisch sich im Zimmer einzufinden.

Wie vergnügt ich mich in dieser angenehmen Gegend befunden, habe damalen in ein Büchlein eingetragen, dem ich den Titel gegeben:

Kurtzer Unterricht
von denen
von meinem Vater seit Ao: 1724
ausserhalb gemachten Orgeln. und
was sich bey Aufstellung derselben
zugetragen.
Beschrieben von mir J. A. Silberman

Ao: 1732. Als mein Vater in Colmar an der Orgel in der Evangelischen Kirche arbeitete, so bin mit ihm ☉ d 20. Julij nach Altenthan gefahren. Als in der Schlüssel gasse die Schösse mit der Deichsel wider eine zwerch über die Gasse gehende Kuh stiess, die aber ohne aus ihrem Schritt zu kommen, gantz langsam fort gieng, so hielt die Schösse so plötzlich stille als wann sie an eine Mauer gestossen wären. Beyde Pferde aber fielen über ein ander hin, so dass dieses auf der Rechten hand über das auf der Linken hinüber fiel. Unser Kutscher war der gäntzlichen Meynung dass diesen Vorfall eine Hexe angerichtet hat.

Im Jahr 1742. Als ich nebst meinem Bruder Daniel ♃ d 19 Julius die Orgel zu Hüsselheim fertig brachten, kam ☉ d 22 Mr: Denoyé mit meinem jüngsten Bruder Heinrich auch dahin. ☽ d 23. gieng ich mit Mr: Denoyé und Bruder Daniel nach Altenthann. Nachmittag giengen ~~[illegible]~~ wir zu den PP. Franciscanern nach Thann, auch ins Kracdenlochs welches eine Felsen Höhle, und auf den Rangenberg. Bey den Closterfrauen blieben wir übernacht. Und weilen sie die Orgel wolten gestimmt haben, so bin ich ♂ d 24. mit Mr: Denoyé wieder nach Hüsselheim gefahren, den Bruder Heinrich schickte mit

damals Doster nach Altenthan, Mr: Denoyé aber und ich ritten nach Colmar. und kamen ♃ d. 26. wieder nach Haus.

Indessen haben meine Brüder die Orgel zu Altenthan von der Seite weg, und in die Mitte des Chors gesetzt.

Im Jahr 1745. als ich die Orgel bey den PP. Dominikanern in Gebweiller fertig brachte. so bin ♀ d. 10. September nach Altenthann geritten, die Orgel ein wenig durchstimmt, und ☉ d. 12. wieder zurück nach Gebweiller.

Im Jahr 1750. Als die Orgel zu Sultz im Ober Elsas fertig worden, so bin mit Bruder Heinrich und Herr Dürrwall ♃ d. 28. Nach Altenthan gefahren. An der Orgel Pfeif vor Pfeif ausser fourniture und Bourdon ausgeputzt und gestimmt. damit wurde über 1 Tag zugebracht.

Als ich 1771. die Orgel im Frauen Kloster zu Gebweiller machte, kam die Frau Mutter Priorin Maria Benedicta Rodlerin von Altenthan dahin, und ersuchte mich ihre Orgel welche nun 21. Jahr nicht mehr gestimmt worden, wieder auszuputzen und zu stimmen, und sagte: Es haben sich schon viele bey ihr gemeldet, aber sie wolte mich ehender von Paris holen eh sie einen andern darüber liess.

♂ d. 10 September bin mit Christian dahin gefahren, von halb 5 bis 7. Uhr hatten wir noch

die Pfeiffen aus.
☿ d. 11. hat der Gesell den Schein geputzt. Und ich alle andere Pfeiffen und sie wieder eingesetzt, auch in der Intonnation durchgangen.
♃ d. 12. Alles gestimmt, die Windlade durchgangen, und um halb 3 Uhr fertig worden. also in Zeit von 2 Tagen.

Ich nahm den Transport auf mich und ließ mir 1 Louisdór zahlen.

Orgel zu Colmar bey den PP. Dominicanern.

Register im Manual

1. Montre . . . . 8 Schu
2. Bourdon 16
3. Bourdon 8
4. Prestant 4
5. Nazard 3
6. Doublette 2
7. Tierce . . . . $1\frac{3}{5}$
8. Cornet . . . . 5 fach
9. Fourniture . . 3 fach
10. Cimbale . . . 3 fach
11. Trompette 8
12. Voix humaine 8

Im Positif

1. Prestant 4
2. Bourdon 8
3. Nazard 3
4. Doublette 2
5. Tierce . . . . $1\frac{3}{5}$
6. Fourniture . . 3 fach
7. Cromhorne 8

Echo 5 fach.

Pedal.

1. Subbass offen 16
2. Octavbass 8
3. Trompette . . . . 3.

2 Tremulanten.

3 Spannbälge jeder 8 Schuh lang 4 ½ breit mit einer Falte, werden durch Stangen aufgezogen, wozu ein starker Mann erfordert wird.

Ich war als ein 14 jähriger Knabe dabei als solche Bälgende aufgemacht wurden.
Sie ist veraccordiert worden 1723. und wurde fertig d. 23. September 1726.

In dieser Kirche welche mit sehr hohen Säulen gewölbt bekam die Orgel einen ausnehmenden schönen Resonanz. Und dabei hatte mein Vater das Glück dass sie während seines Aufenthalts beständig nach der Art der Register von einem jungen von Esch sehr wohl gespielet wurde. Auch spielte der Organist P. Theobald solche recht wohl, denn auch mein Vater bei dem damaligen Prior Pater Franciscus Fischer M. Theologiae und dem Conventual zu wegen brachte, dass er für immer in diesem Convent bleiben dorfte, und weilen er mit Stimmung der Zungen Register ziemlich umgehen konnte, so hatte mein Vatter von dieser Arbeit mehr Satisfaction, als ich niemalen von den meinigen gehabt habe.

dieser von Esch wurde Caplan im Stift Lüttenbach woselbst er starb.

Ao: 1729. als die Orgel zu Altenbau fertig worden, so hat er mit mir d. 28 Junij diese Orgel übergangen.

Ao: 1734. Als ich nach meines sel. Vaters Tod, der den 16. März dieses Jahrs erfolget, nach Colmar zu der von ihm verfertigten Orgel in der Evangelischen Kirche verlangt worden, so habe ich d. 13 September auch diese Orgel zu überstimmen angefangen, damit 3 Tage zu gebracht, und mir 15 fl. dafür zahlen lassen.

Aō: 1742. Als die Kurtzheimer Orgel fertig war, haben meine Brüder Daniel und Henrich im September auch da gestimmt, wofür sich mein Bruder 4 Louisdor zahlen ließ.

Aō: 1751. Als ich mit Bruder Daniel die Orgel zu Alsgaß fertig brachte, kosten uns die Herren Dominikaner von der abholen. ♃ 19. Augst fiengen wir an die Pfeiffen aufzusetzen. Salomon der Gesell putzte den Schein. ♂ 24 morgens wurden wir fertig, waren 3 3/4 Täg. Wurde zahlt 4 Louisdor.

Aō: 1770. ♀ 29 November war ich da, um mit dem H. Pater General Vicario nach Gebweiler zu den Klosterfrauen zur Engelsport zu fahren.
Ich fande die Orgel sehr verstimmt, und in der ~~Int~~ Temperatur unrichtig, dabey sehr schlecht in der Intonation.
Als ich oben auf die Orgel kam, so fande daß die Pfeiffen mit dem Stimmhorn sehr zerstossen waren, sonderlich die grösten vom Nazard, Doublette und Tierce.
Da kam es heraus, daß der Orgel:Stimmler Besançon anderthalben 3 Täge gestimmt.
Und der Organist von Schlettstatt Herr Köbel 6. Täg.

Unter den alten Patres waren folgende da:

P. Michel Supprior
P. Andreas
P. Johannes, ehemalliger Prior zu Gebweiller
P. Pius. ein kleiner Mann.
P. Jacob. zur Zeit Prediger
P. Lector. war ehemalen zu Gebw:
P. Alan. Procurator.

Bruder Joseph. ein Schreiner, dieser konnte alte Schriften lesen, und brachte daher dem Kloster einige verlohren gewesene Güter herbei. war damals Procurator 1725. da mein seel. Vater die Orgel da machte. Er hatte aber den Verdruß daß nachdem er alles wohl in Ordnung gebracht hatte, so gab man diesen Platz einem Pater.
Brud: Dominicus. Pfister
Bruder. Martin, ehemalliger Koch.
Bruder Hyacint. Koch.

Orgel zu St: Willhelm in Strassburg

Register im Manual

1 Montre . . . . . . 8 Schu
2 Bourdon 16
3 Bourdon 8
4 Prestant 4
5 Nazard 3
6 Doublette 2
7 Tierce . . . . $1\frac{3}{5}$
8 Cornet . . . . 5 fach
9 Fourniture . 3 fach
10 Cimbale 3 fach

Im Positiv

1 Prestant 4
2 Bourdon 8
3 Nazard 3
4 Doublette 2
5 Tierce . . . . $1\frac{3}{5}$
6 Fourniture . 3 fach.

Pedal

1 Subbass von Holz offen 16
2 Bomparte holz 16
3 Trompette 8

2 Tremulanten.

3 Blassbälge, jeder 7 Schu lang, breit 4 Schu.
mit 6. Falten.
werden mit Rollen aufgezogen.

Zur Zeit Herrn Pfarrer Ölingers welcher des Orgelmachers H. Merkels Schwieger Vater war, wurde öfters von einer neuen Orgel geredet, da aber dieses Geschäft nicht vor sich gehen wollte, so hat H. Merkel da ihm die Besorgung der alten Orgel anvertrauet war, es dahin gebracht, dass weil die alte Orgel auf einmall unbrauchbar worden, dass man eine neue machen zu lassen sich resolvirte.

Als nun deswegen die Pfarrherren und Kirchenpfleger im Praespiterio beysamen waren, und aus Consideration für den H. Pfarrer Ölinger dessen Tochtermann H. Merkel nebst meinem Vater im Vorschlag war, und Stimmen solten gesamlet werden, so stund Herr Pfarrer Ölinger auf, und sagte zu seinen HH. Mit Collegen: Ich recommendire Ihnen meinen Tochtermann, und tratt ab.

Als Herr Pfarrer Huber seine Stimm geben solte, sagte er den Vers:

Wann wir wollen haben ein Werckel
So gäb ich meine Stimm dem Merkel
Da es aber ein Werk trifft an,
So gib ich mein Stim dem Silbermann.

Und weilen alle andern Herren diesem folgten, so wurde meinem Vater d. 11. November 1726. diese Orgel verdungen. und zugleich wurde ihm auch die alte Orgel überlassen.

Ich erinnere mich noch wohl, dass als mein Vater an der neuen Orgel aufsetzte der H. Pfarrer seinen gefassten Unwillen

daß man H. Mendel die Orgel zu machen nicht anvertrauet, nicht gantz hat verbergen können. Und Mendel hat die Kirche quittirt und sich in die Neue Kirche verfüget.

Wegen Verfertigung der Orgel, hat mein Vater auf deren Beschreibung folgende Anmerkung geschrieben:

„Anno 1728. Den Ersten Advent war
„ diese Orgel fertig, da solche zum ersten
„ male nebst einer Solennen Music zu Got-
„ tesdienst geschlagen wurde, und hielte
„ Herr Pfarrer Oelinger eine Einweihungs-
„ Predigt, dabey er meiner rühmlich ge-
„ dachte, wie es ihm aber ums Hertz ge-
„ wesen, wird er am besten wissen.
„ In der Abendpredig zog Herr Magister
„ Knüffler den 150. Psalmen an, und ge-
„ dachte des Orgelbaues auch zum Rühm-
„ lichsten. Schloste seine Predigt mit drey
„ von ihm gemachten Versen.

1.

Nun Gott Lob es ist vollbracht
Laß uns dir zu Ehren beugen
Laß was wir für dich gemacht
Angenehm vor dir erklingen
Ewiglich soll dir allein
Unsre Orgel heilig seyn.

2

Wenn mit reiner Himmels Lust
Dieses Orgelspiel wird schallen
Spiel du auch in unsrer Brust
Herr zu deinem Wohlgefallen,
Unsre Hertze bleibet dir
Unterthänigst für und für.

3

Biß wir vor das Lammes Thron
Mit den Engeln Musiciren
Und auf einem andern Thon
Jenes Instrumenten Rühren
Wann am Abend dieser Welt
Auch die Orgelwerk zerfällt.

Im Jahr 1734. Da mich die Herrn Kirchen-pfleger versichert, daß ihnen mein un-weser sel: Vater eine Voixhumaine in die Orgel zu machen versprochen, so habe ein Manual nach seinem Tod die sämtl. Pfeiffen ausgehoben, auch den Schwingegüßt, alles wieder gestimmt, und eine Voixhumaine ins Manual gesetzt.

Im Jahr 1736. ☉ d. 17. Junius wurde mir zu St. Wilhelm von den HH. Kirchen Pflegern für die Orgel in Stand zu erhalten, jährlich 15 fl accordirt.

Im Jahr 1739. ☿ d. 7. october nachmittag das Pfeiffenwerk wieder ausgehoben, aus-gestäubt und gestimmt, biß ♄ d. 10. d. dito

Im Jahr 1743. Im November, auch zum Theil die meisten Pfeiffen ausgehoben und gestimmt.

Im Jahr 1744. Im May 2 Tag daran gestimmt.

Im Jahr 1749. ☽ d. 31. Märtz etliche Pfeif-
fen ausgeputzt, und flüchtig durchstimmt.

Im Jahr 1752 Vom 13t. biß zum 18ten
November, hat mein Bruder Heinrich und
die gesellen die Orgel ausgeputzt und ge-
stimmt.

Heinrich war 4 tag daran
Ich .... 2 Stunden
Gesell ..... 7 1/2 tag.

Im Jahr 1754. den 29 und 30. Märtz
habe ins Manual die Trompette gemacht. Dafür 10 Louisd'or bezahlt worden.

Im Jahr 1757. Vom 26 biß 29. Julius
die Orgel wieder ausgehoben, das Plein-
jeu gezeichnet.

Ich .... 2 1/2 tag.
Gesell ..... 6 1/2 tag

Im Jahr 1763. ♂ d. 19 April die Orgel
anfangen auszuheben.

Ich .... 4 tag.
Mein Sohn Daniel 4 1/2
Gesell ..... 7 1/2.

Im Jahr 1768. d. 1 und 2. Augst. hat mein
Sohn Daniel in meiner Abwesenheit, da ich die
Orgel im Münster zu Schlettstadt aufsetzte, und
er wegen der Orgel in der neuen Kirche die
er spielte, nicht abkommen konnte ~~können~~, einige
Register die es nöthig hatten gestimmt.

Im Jahr 1773. d. 19 Aug. biß d. 22.
also in 4 Tagen

~~Mein Sohn Daniel~~

Zwey Gesellen, Bauer und Schreiner(?)
nebst einem Balg Zieher.

Alles ausgehoben, ausgestäubet, auch den Pfeifen abgerieben.

Ich von 9 biß 4 Uhr. Temperatur gemacht und gradziv(?) und Flöten(?) gestimmt.
biß 6. Uhr Trompette und Vox hum. Rohr(?) eingesetzt.
den andern Tag Zungen Register im Pedal und das Manual(?) gestimmt.

An keiner Windlade war gar nichts zu machen.

Im Jahr 1781. d. 30. Julius hat mein Sohn Johann Josias, mit Conrad Bauer und einem Gesellen, diese Orgel anfangen aus heben, alles ausstäuben, auch die Pfeifen abreiben, und er hat alles gestimmt, und damit d. 6. Augustus fertig worden.

Josias 7 Tag
Bauer 7.
Gesell 7.

Im Jahr 1782. Nachdem das alte pedal clavier beynahe vier und fünfzig jährigen Gebrauch durchgehalten war, so ist ein neues an diese Orgel gemacht worden. Dafür ist bezahlt worden 30 fl.

Orgel zu Altorff bey den Herren Benedictinern.

1 Montre · B die erste im Schein 8 Fuß
2 Bourdon 8
3 Prestant 4
4 Flutte 4
5. Nazard 3
6. Doublette 2
7 Tierce 1 3/5
8 Cornet . . . 5 fach . . .
9 Fourniture . . 3 fach
10 Cimbale . . . 2 fach
11 Trompette 8

Im Pedal

1 Supbaß 8 schu gedeckt 16
2 Octavbaß 8
3 Trompette 8

2 Tremulanten.

das Clavier von C D D# E &c . . . c'''

Uber diesem soll noch ein halb Clavier seyn damit man auf den Cornet und Trompette discant wie ein Recit spielen kan.

Drey Blasbälge, jeder lang 6 schu, und breit 3 schu 4 Zoll.
Sind mit Ketten sehr bequem aufzuziehen.

Diese Orgel wurde anfangs von den Franciscanern zu Sarburg accordirt

Im Jahr 1723. d 25 November. Nun hatte der damalige Guardian grösten Depensen gemacht als das Kloster ertragen konte, und da mein Vatter als der Termin verfallen war, dass die Orgel stehen solte, nicht fertig war, so ~~hat~~ würde ihme der Accord aufgekündet. Mein Vater machte aber keinen Process, und zahlte Ihnen die auf den Accord empfangene 150 fl wieder heraus.

Damahlen waren folgende Herren im Convent

Amandus. Prälat.
Prior
P. Etmund
P. Gregorius
P. Maurus
P. Joseph
P. Placitus, Kellermeister
P. Benedict
P. Amand
P. Johannes. Pfarrer
Frater Anselm
F. Bernhard. Organist
Anthonius. hat Profess eben da wir da waren.

Im Jahr 1728. verlangte der Herr Prälat von Altorf diese Orgel, und machte deshalb d 8 März einen Accord mit ihme.

Im Jahr 1729. ♂ d 22 9bris hat mein Vatter nebst mir und 3. gesellen angefangen die Orgel auf zu setzen.

Am Christag nachmittag Ritte ich mit meinem Vatter nach Strassburg, welches das erste mahl war dass ich auf ein Pferd gekommen bin.

Den dritten Feyertag stimmte ich zu St. Wilhelm die Zungen Register, dan ritten wir wieder nach Altorf.

An Sonn- und Feyertägen gieng ich auf die Umliegende Orthe nach Rosheim, besahe die Kirchen. Und letztesmahl zu Molsheim da ich mich sonderlich bey den schönen gemahlten Fenstern in dem Carthäuser Closter nicht satt sehen konte.

Als wir 7. Wochen da waren, sind wir am Sylvestertag 1730. wieder nach Haus gefahren.

d. 16. December bin ich mit Pater Benedict nach Altorf gefahren alda ich die Zungen Register gestimbt. Den andern tag reiste ich wieder hieher.

Ao: 1733. Als mein Vetter die Orgel zu Nordheim verfertiget hatte, hat er mit mir ♂ d. 27. October die Orgel anfangen aufheben.

Am tag Simon Judä hörten wir den ganzen tag hier schiessen wegen der belägerung Kell.

Ao: 1741. Im [illegible] Jahr als ich in Sachsen war, hat mein Bruder Daniel diese Orgel ausgeputzt und gestimt für 48 fl.

Ao: 1760. Um diese Orgel wieder auszuputzen und zu stimmen bin ♂ den 27. May mit meinem Sohn Daniel und einem gesellen dahin gefahren, ich nahm meinen Bruder Gottfried mit, der aber den nemlichen tag wieder zuruck fuhr.

Wir wurden in 3. tagen fertig, und ich bekam 50 fl.

Ao: 1762. als ich in die neu erbaute Kirche zu Bischofsheim die Orgel wieder aufgesetzt hatte, so bin mit meinem Sohn Daniel ♀ d. 3 Xbers nach Altorf gegangen, die Zungen Register gestimbt, und den andern tag wieder nach haus gefahren.

Orgel zu Eberßheim Münster
bey den HH. Benedictinern

Register im Manual

1. Montre		8	schön
2 Bourdon		16	
3 Bourdon		8	
4 Prestant		4	
5 Nazard		3	
6 Doublette		2	dafür würde Quart de Nazard gemacht.
7 Tierce		$1\frac{3}{5}$	
8 Cornet	5 facht		
9 Fourniture	3 facht	2.	
10 Cimbale	3 facht		
11 Trompette		8	
12 Clairon		4	
13 Voixhumaine		8.	

Echo mit Trompette de Recit

Positif

1 Prestant		4
2 Bourdon		8
3 Nazard		3
4 Doublette		2
5 Tierce		$1\frac{3}{5}$
6 Fourniture	3 facht.	
7 Cromhorne		8

Im Pedal.

1 Subbaß offen	16
2 Octavbaß	8
3 Trompette	8
4 Clairon	4.

2 Tremulanten

War nebst Trompette de Recit nicht im Accord, würde noch gemacht.

4 Blasbälge liegen 2 Mahl übereinander in einem Thurn.
Jeder ist lang 8 Schu 10 Zoll, breit 4 Schu 5 Zoll
hat jeder nur 1 Falte, und werden mit Rollen aufgezogen.

Im Jahr 1728 d. 5 Julij

Der Accord wurde zu Ober Münster gemacht. in baarem Geld für . . . 3000 fl.
6. Viertel Weitzen
6. Viertel Korn
1 Fuder Wein wie er dieses Jahr wächst
3. Klafter Forlen
3. Klafter Buchenholz.
2 Louisdór für meine Mutter

Das Corpus der Orgel solte wie ordinari aus 3. und das Positiv aus 2 Thürnen bestehen.

Da aber mein Vatter wegen genugsamen Platz und der schönen Kirch, überlegte, dass anstatt die grosse Orgel aus 3 Thürn, Fünfe, und das Positiv 3 Thürn bekommen möchte.

So wurde d. 2 März 1729. weiter accordirt dass das Gotteshaus für dieses noch 800 fl weiter zahlen will, wozu noch die Aufstellung des Lettners, und ein grosses Gesims anbedüngen worden.

Auch der Fuhr Transport, und die Verköstigung.

Im Jahr 1730. wurde ein Theil der Orgel dahin geführt, und d. 21. Augst wurde der Anfang an der Arbeit im grossen Saal vorgenommen.

dann

den der Kasten würde noch daselbst zusammen gerichtet.

Auch würden die Zinnplatten der Schrein auch noch abgezogen, poliert, und die Pfeifen zusammen gemacht.

☿ den 1 November am Tag Allerheiligen würde die Orgel mit 5 Registern die fertig waren, das erste mahl zum Gottesdienst gebraucht.

Als wir 12 Wochen da zubrachten, sind wir wieder ☿ d. 8 November abgereist.

Im Jahr 1731. Nach Verfertigung des sämtlichen Pfeifenwerks, bin ich mit meinem Vater ♂ d. 19 Junius dahin gefahren.

☽ d. 16 Julius würden wir in Zeit 4 Wochen mit allem so viel im Accord war, fertig.

Der Herr Prälat schickte seine Kutsche nach Strassburg, meine Mutter und Schwester die damals mit H. Nadler eine Hochzeiterin war, abzuholen. Welche den andern Tag in Begleitung H. Nadler und Jungfer Ruthin. Auch Frau Schöttlin und mein Bruder Gottfried ankamen.

Nachdem ihnen der Herr Prälat und die andern Herren alle Höflichkeit und Vergnügen, sonderlich auf dem angenehmen Fischerhäuslein erwiesen, sind sie ☿ d. 18. nachmittags wieder von hier weg gefahren.

Weilen aber mein Vater über den Accord noch Platz für Trompette de Recit, und Clairon im Pedal gelassen, so wollte der Herr Prälat die Orgel complet haben. Welche beyde Register im Jahr 1732. am H: Ludwigs tag, auf

ein Kutschen gejagt worden, damit mein Vatter nebst mir und Bruder Daniel nach Ebersmünster führen.

Nachdem mein Vater ein silber vergoldes Besteck mit Messer, Gabel und Löffel, ich 1 Louisdor und mein Bruder ½ Louisdor zum Geschenk erhalten, sind wir ♂ d. 2ten September in einem Nachen wieder nach Haus gefahren.

Ao: 1736 ♀ d. 16. März bin nach Ebersmünster gereiset und vor St: Benedictus Fest die Orgel gestimmt, damit ein ganz Tag zugebracht.

Ao: 1748. ♄ d. 18 May mit Bruder Heinrich und ein Gesellen Magnus nach Ebersmünster kommen. ☉ d. 20. anfangen die Pfeifen aus-heben ♀ d. 29. Mittags fertig worden. Den andern Tag in einem Nachen morgens um 4 Uhr da weg gefahren, und um 1 Uhr zu Straßburg ankommen.

9½ Tag mit zugebracht.

Ao: 1750. als ich zu Schlettstadt an der Closter-frauen Orgel aufsetzte, so bin ☉ d. 21. Juny dorthin gereiset, das Zungenwerk gestimmt, und abends wieder zurück gekehrt.

♀ d. 19. August

Ao: 1768. Da ich die Orgel im Münster zu Schlettstadt verfertigt hatte, so bin von der mit einer Gesellschaft die mich von Straßburg aus besucht hatte, dahin gefahren. Ich gieng auf die Orgel um die Zungen Register zu stimmen, der Geistliche der mit gieng brauchte

einen

Als die Orgel gemacht worden, bestunde das Convent aus folgenden Herren.

Etmundus Graußhofer Prälat
P. Ildefons. Prior
P. Maurus. Großkeller
P. Theobal Mund. Frankfurt
P. Innocens Foquard
P. Conrad Heßay, Stadtschulder zu Dingolsheim
P. Joseph Ortel. von Schlettstadt
P. Gregorius Schneider von Offenburg
P. Placitus Heßay, v. Hochf.
P. Remigius Wetzner von Sulz, Kuchenmeister
P. Augustin Duel, gerbader Kuchenmeister
P. Columban, Marbel. von Schlettstadt
P. Coelestin Hast, Organist. von Schlettstadt
P. Beda Dael. v. Schlettst.
P. Leonhard Mueller von Oberehnheim.
P. Benedict Buch. v. Schlettst.
P. Bernhard Gasser. v. Schlettstadt
Fr: Florens Heimen. v. Sulz.
Moritz Redinger
Johann Müller
Bernhard Schönemann
Anselm Wall.

Brüder.

Niclaus, aus Frankreich. der Schmidt
Roman Weiß von Schwarzach. Schneider
Martin Schwabenberger. v. Augsburg, Glaser
Rupert Schön, v. Schlettst. Schumacher.

Bruder [illegible] Küfer. war aus Lothringen nebst 100 Uhr Kostgeld [illegible] gestohlen, war im St. B. Stücke zu Ebersheim Münster dan fort ab.
Herr Beck. Secretarius — Lucifer. der Metzger. war ein Lustiger: ein [illegible].

einen grossen Metzger Stahl aus das Kuch-
mit. ich fragte ihn was er damit ma-
chen will? Er antwortete: die Zungen
damit zu screiden. da sehe ich nun
wie die wo sich einbilden, dass sie die
Zungen Magister seyen können, aus Un-
wissenheit und Dumheit damit umgehen.

Ao 1782 d. 10 September, bin ich mit dem Bruder dahin gefahren. Wir bekamen einen Mann zur handreichung.

An den Blassbälgen waren von dem Bruder Schuhmacher Paulus dem die bälge zu Chore zu ziehen waren noch besondere Rollen angebracht, und die blasbalgen gegengewichter weg gethan. Welche mein lieber Vater den 13 März, als er mit mir da war, und nach der Windprobe die dadurch verursachte ungleichheit des Windes bemerkte, weg erkennte. (Dieser gute Vater starb 1783 den 11 febr. in einem alter von 70 Jahr, 7 Monat und 18 tagen. Dein Andenken bleibt uns immer heilig.) auch war am obersten balg gegen der Kirche. die kurzen falten in der mitte von pergament u. leder von einander gerissen. Welches auch Bruder wieder von inn und auswendig beledern, und mit pergament versehen muste. auch die Schöpf Ventile und Rahmen wegen dem geblaser beledert, ingleichen die Gegengewichter anders giessen und mit Riemen anhängen. auch wurde dort neu pedal Clavier angeschafft.

als ich 1782 die Orgel renovirte, bestunde das Convent aus folgenden herren.

P. Exuperius Hirn von Willer
p. Benedict Schirck. Schlettstatt. ist prior
p. Meinrad Kuhlmann Supprior von Ungersheim
p. Moriz Stehlinger. Schlettstadt.
p. Joh. Winkler. Schlettstadt.
p. Edmund. Lalatte. paris.
p. Isidor Sutter. Zabern.
p. Maurus Wane. Zabern
p. Candidus Loh. Schlettstadt.
p. Roman. Kunzmaith Bubweiler
p. Gregor Mist. Colmar
p. Joseph Kastner Colmar
p. placid. Lesoye. St. Pilt
p. Beda Loh. Rufach
p. Ildephons Bobel Colmar ist prior in d. Abtey St. Johann.
p. August. Meuber Sulz.
p. Ambros Cuchel Zabern.
p. Conrad Monzno Thann.
p. Columb. Lasser Wettolsheim
p. Anselm. Link Eschenholz
p. Leodegarius Bergh Sulzmatt

Fratres

f. Aegid Meyner Colmar
f. Leonh. Steiner Ensisheim
f. Remig. Schweighäuser Bergheim
f. Exuperius pimbel Obernheim

Bruder
br. Peter Wind. Niedernsessheim
Schneider
br. Joseph Kolb Schirrhein
Doctor.
br. paul. Uthmann. Sigolsheim
Schuster

Bedient vom Herrn Prälat
Thomas König Ensisheim
Trinkgeld ist doch.

dieses alles mit ausstäuben und stimmen wurde 14 Tage zugebracht.

♀ d. 3 May „fuhr ich mit Herrn Prälaten von „Strasburg aus, nach Ebersmünster, und fande „zu meinem Vergnügen, dass alles gut und wol „gemacht worden ist."

„Herr Prälat gab mir vor abgeredt für die Reperation der Orgel in der Klosterkirche 10 „Louisd'or. Trinkgeld im Bruder und mir jeden „einen Louisd'or."

♄ d. 4 May fuhr ich mit meinem lieben Vater und Herrn Prälaten zum Herrn Pfarrer Fuchs nach Scherweiler, und machten ihm eine Visite, assen da zu Mittag. Wir trafen die Orgel von mein lieben Vater ziemlich verstäubt an, indem sie schon über 20 Jahr so lang dieselbe ist gemacht worden noch keine Reperation daran vorgenommen worden. Gegen Abend fuhren wir wieder nach Ebersmünster.

☉ d. 5 May bin ich mit meinem lieben Vater und Bruder wieder nach Haus gefahren.

Orgel zu Colmar in der Evangelischen Kirche. oder Spital-Kirche.

Register im Manual

1 Montre . . . . 8 Schuh
2 Prestant 4
3 Bourdon 16
4 Bourdon 8
5 Nazard 3
6 Doublette 2
7 Tierce 1 3/5
8 Cornet . . . . . . 5 fach
9 Fourniture . . . . 3 fach
10 Cimbale . . . . . 3 fach
11 Trompette 8
12 Voixhumaine 8

Im Positiv

1 Prestant 4
2 Bourdon 8
3 Flutte 4
4 Nazard 3
5 Doublette 2
6 Tierce 1 3/5
7 Fourniture . . 3 fach
8 Cromhorne 8

Echo 5 fach.

1 Subbass offen 16
2 Octavenbass 8
3 Trompetten 8

2 Tremulanten.

der accord würde zu Colmar, von dem
Lobl. Magistrat Ministerio und Rath Aug-
spurgischer Confession den 29 Junij 1729.
geschlossen. und von den Stadtmeistern
Pfeffel und Röttlin. den 2 Pfarrern
Klein und Faudel, und den Kirchen Pflegern
Mayer und Böttner unterschrieben.

Weilen die gemeinde ein grosses verlan-
gen bezeugte wieder von der Orgel zu höhren,
und alles holzwerk fertig war, so würde
dasselbe 1731. ♄ d. 26. October in 3 Schiffen
dahin abgeführt. Mein Vatter nebst mir
und die gesellen fuhren in den Schiffen biß
Schlettstadt von da mein Vatter mit mir
♂ d. 9. in einer Schäse nach Colmar abge-
fahrt würden. da erst ♃ d. 10. um den Mit-
tag die Schiffe ankamen.
Mit diesem Transport hin und her gien-
gen 8 tage zeit darauf.

Ao: 1732. ♄ d. 10 May. Sind mein Vatter
und ich mit 4 gesellen in 2 Kutschen von hier
abgefahren, zu Hagenau kam uns der Kirchen-
Pfleger Herr Johannes Herr entgegen. da
wir die eine Kutsche wieder zurück schickten.
In Colmar würden wir in Herrn Rathsherr
Asselshaus oben am End das Kirchgäßlein
grad der Kirche gegen über logirt, wo wir
den untersten und Obersten Stock inne hatten.
Die Kosten bekamen wir im Wirthshaus
zu den drey Königen.

Es würden zu haus mir die Schein Pfeif-
fen zusamen gemacht. Alles übrige Pfeiffen-

Werck wurde nur zugeschnitten mit ge-
nommen. Und dieweilen mein Vater in
der Kirche mit 2 auch 3 Gesellen die Or-
gel aufsetzte und die Mechanic einrichtete,
so habe alles übrige Pfeiffenwerck gelödet.
da mir der Gesell Peter Frosi, mit Labiren.
Aufträgen und anstreichen geholffen.
Wir waren 12 Wochen da, und ♀ d 30.
Julius wurde die Orgel fertig.

Den andern Tag als ♄ d 31. stunde ich
bey Johannes Hechstetter bey einem Tochterlein
zu Gevattern, und waren die Götten Frau
Stättmeister Pfäfflerin und Frau Bodmerin
wobey uns die Orgel als ganz fertig zum
erstenmahl gespielt wurde.

Nachgehends wurde zum Präsent für
meinen Vater eine Silberne Sackuhr von
Seiten der Kirche, und mir vom Herrn
Stättmeister Pfeffel der eben in Paris
war, eine Silberne Tobackdose geschenckt.
Herr Rath Appel in Colmar hatte vorher
Commission sich insgeheim bey mir zu er-
kündigen, ob ich einen Degen oder eine
Dose verlange. Meine Einfältige Höflich-
keit dem Herrn Stättmeister kein großen
Unkosten zu machen, hieß mich eine Dose
wählen. Worüber mich nachgehends mein
Vatter auslachte, und mich dadurch schadlos
hielt, dass er mir die Uhr auch gab, denn
er sagte: ich hab gar wohl merken, dass
sie dir doch zugedacht war.

Als wir 1734. die Herren Vorsteher der
Kirche gemeldet, dass mein sel. Vater wer-

198

sprochen durch erste weil die Orgel wieder zu Durch gehen, so bin dahin gereithen und solches verrichtet, d. 29. September.

Aō: 1738. Als die Orgel im Closter Unterlinden fertig war, so habe auf Ansuchen Herren Stadtmeister Scherbel mit meinem bruder Daniel d. 29 und 30. Jenner, in 1½ Tagen die Orgel in der Spital Kirche durchstimmt.

Als ich an der Orgel in Barr aufsetzte so mußte ich wegen der in Colmar vorgehenden Rathsgericht dahin, weilen wegen einer besonderen Veränderung der Witterung sich eine Welle im Manual-Wellbrett geworffen, daß der Clavis im Clavier stättig darunter lag, welches dann mehr nicht als ½ Minute Zeit erforderte, den Schrauben Schraub wieder anzuziehen, es war den 14 Augst.

Eben zu dieser Zeit hat sich an der Orgel im Münster ein Rücken Positiv Clavis geworffen. Dem ich seithero die Orgel stehet, niemalen gesehen hatte.

In der nemlichen Zeit ereignete sich auch an der Orgel zu Unterlinden in Colmar fast ein ehnlicher Zufall, so daß mir die Closter Frauen nach Straßburg schreiben, ohnverzüglich nach Colmar zu kommen. Von diesem Brief aber wußte ich in Barr nichts. Als ich nun auf der Spital Kirche ohngefehr vor dem Dominikaner Closter gieng, war der Pater Organist an der ~~Thüre~~ Porte, der der Meynung war, daß ich wegen der Unterlindener Orgel hier wäre, und erzehlte mir mit diesen Worten: Sie haben nun mir verlangt daß ich der Orgel helffen solte, allein ich hab ihnen gesagt, sie sollen dem Herren nach Straßburg schreiben. Worauf ich ~~der~~ glaub,

te, er rede von der Orgel in der Spi-
tal Kirche. Und als ich von ihm Abschied
nahm, sagte er; gehen Sie nicht mehr
zu den Klosterfrauen? ich antwortete: ich
habe dißmahl nicht im Sinn hin zu gehen.
Ach sagte er: Sie haben ja das Orgel ge-
halten. Als ich ihm sagte, daß ich we-
gen der Orgel in der Spital Kirche hier
wären, so erfuhr ich erst, daß auch die
Kloster Frauen an mich geschrieben hatten.
Ich ging so gleich hin und fande eben eine
solche Kleinigkeit welche jedoch die Orgel heü-
len machte.

Da ich den andern Tag wieder nach Haus
kam, so fande erst den Brief von den Klo-
ster Frauen. Hätte ich nun gemeldten Orga-
nisten nicht von ohngefehr angetroffen, so
hätte so gleich wieder nach Colmar reiten
müssen.

Als im Jahr 1739. die Orgel im Kloster
Marbach fertig war, so haben mein Brü-
der Daniel und ich diese Orgel ☿ d. 26. Augst
aufgehoben, damit ♄ d. 29 ditto morgens um 8.
Uhr fertig worden. Darfür 40 fl empfangen
☉ d. 30 ditto fuhren wir in einer Retour Kutsche
wieder nach Strassburg.

Aō 1748. ☿ d. 24 Julius ist mein Bruder
Daniel wegen dieser Orgel nach Colmar
verreißt, ♀ d. 26. früh kam er wieder zurück.
Darauf ♀ d. 2 Augst, mit Bruder Heinrich
um solche auszuheben und zu stimmen, dahin
gekommen, wir logierten bey H. Mayer dem Ger-
ber gegen der Kirche. ☽ d. 5. darin an-

gefangen, und ♂ d. 13. damit fertig worden
dafür accordirt worden nebst freyer Kost
120 fl. und Reyß Kösten 8 fl.

Ao: 1756. Als ich aus der Abtey Pairis
kam, allwo ich Voixhumaine in die Orgel ge-
setzt hatte, so habe ♃ d. 14 October an dieser
Orgel anfangen auffheben und stimmen.

Ich hab damit zugebracht . . 5 tag
1 gesell . . . . 7 tag

Ao: 1763. Diese Arbeit wieder vorzuneh-
men habe ♄ d. 23. April den Gesellen Georg
von Dresden nach Colmar geschickt. ~~der hilffen~~
der vorläufig die Orgel außputzen abstauben
soll. ♂ d. 26. bin mit meinem Sohn Daniel auf
der Dilligence nachgefahren.
Der Schein würde auch abgerissen. Wan nicht
Extra Arbeit vorgefallen wäre, wegen hatten
Pedal=Zug, und 14. hölzern Pfeiffen zu leimen
nicht gerechnet wäre, so wären es für 3. Per-
sonen eine Arbeit für 5 1/2 tag gewesen.

dabey habe angemerckt: daß im Manual
die Temperatur zu machen und Grundzeug
zu stimmen, gebraucht habe . . . 3 1/2 Stunden
Fourniture und Cimbal . . . . 1 1/2 Stund
Positif Temperatur und die übri-
gen Register . . . . 3 1/2 Stund

dafür 6. Louisd'or empfangen.

Ao: 1771. Als ich die Orgel bey den Closter-
Frauen zur Engelpfort in Gebweiler verfertigt.

und nach Colmar kam, hat der Herr Pfar-
rer Büssman darum geschrieben, dass ich
die Orgel in der Spitalkirche wieder aus-
putzen und stimmen möchte. Ich accor-
dirte diese Arbeit mit dem H. Stättmeister
Goll für 6. Louisdor

Project wegen Ver-
änderung des Pedals
siehe Brief lade C.

Daran haben wir d. 20 September nachmittags
angefangen, und d. 26. um 11. Uhr fer-
tig worden.

Demnach haben damit zugebracht . . 4½ tag
Sauer 5
Christian 5

Um halb 1. Uhr haben die Gesellen mit dem
Nachtwagen fort geschickt, und ich bin den
andern tag auf der Dilligence nach Strass-
burg gefahren.

Ao. 1783. Als ich die Orgel zu Sulz im
obern Elsass gestimt hatte, so habe ich
im Rückweg auch diese Orgel wieder aus-
geputzt und gestimt. Wir bekamen
einen Mann zur Handreichung.

Daran haben ich mit dem Gesellen
Bruner d. 22 7bris angefangen, und den
27 fertig worden.

Demnach hat jeder damit zugebracht
6 tag

Es mussten 7 neue Pedal Stöcklein gemacht
werden, die verrissen waren.

Ich logirte im Wirtshaus zum Roth, und
hatte die Kost bey H. Pfr Stengel.

Mir wurde für meine Arbeit 6 Louis-
dor bezahlt.

Orgel im Closter Königsbrück, im Hagenauer Forst.
Closter Frauen Bernhardiner Ordens.

1 Prestant - - - - - - - - - - 4 Schu
2 Bourdon - - - - - - - - - 8
3 Flutte - - - - - - - - - 4
4 Nazard - - - - - - - - - 3
5 Doublette - - - - - - - - 2
6 Tierce - - - - - - - - - - $1\frac{3}{5}$
7 Cornet - - - - 5 facht
8 Fourniture - - 3 facht.

das Clavier von 48. Clavibus

2 Blasbälge jeder lang 5 Schue
breit 2 Schu 8 Zoll.

diese Bälge liegen im Orgelkasten, und werden hinten an demselben aufgezogen.

Aô: 1732. d. 15 April bin mit meinem Vatter dahin gefahren, und den andern tag wieder gekommen.

donnerstag d. 30. October würde die Orgel dahin abgeholt. ♀ d. 14 November ist sie fertig worden, da wir ♄ d. 17. wieder nach Strasburg gefahren.

Aô 1734. ♃ d. 17. Junius bin mit meinem Freund dem Herrn Kam dahin geritten, die Orgel ein wenig durchgangen, und die noch Rückständige 150 fl erhalten.

Im Jahr 1777. erzählte ein Augustiner Layenbruder gebürtig von Maistratsheim, + daß er sich auch aufs Orgelstimmen verstünde. So daß er endlich ins Kloster Königsbruck berufen worden, ihre Orgel welche ein Ton zu hoch war, tiefer zu stimmen, welches 1/2 Ton ausmacht. Herr Rector fragte ihn, wie er denn das habe können? So antwortete er: Er habe die Pfeiffen unten breit [?] zusammen geschraubt.

+ dem Herren Rector Rigstal [?] von St. Andreä

NB. dieses muß man zu sehen, und zu hören sagen.

Orgel zu Rosheim, zu St: Peter und Paul
oder der Untern Pfarrkirche.

Meines Vaters Letzte Arbeit.
Er starb 1734. den 16. März.

Register im Manual

1 Montre . . . . 8 schuh
2 Bourdon 8
3 Prestant 4
4 Nazard 3
5 Doublette 2
6 Tierce . . . . $1\frac{3}{5}$
7 Fourniture . . 3 fach
8 Cimbal . . . . 2 fach
9 Trompette 8
10 Voix humaine 8
11 Flutte 4

Echo 5 fach.

Im Positif

1 Prestant 4
2 Bourdon 8
3 Nazard 3
4 Doublette 2
5 Tierce . . . . $1\frac{3}{5}$
6 Fourniture . 3 fach
7 Cromhorne 8

Im Pedal.

1 Subbass gedackt 16
2 Octavbass 8
3 Trompette 8

Claviere von 48 Clavibus

3 Blasbälge jeder lang 6 Schu 1 Zoll, breit 3 Schu 4 Zoll mit 6 Falten worden mit Wal-len aufgezogen.

Augustus
Ao: 1733. den 3. 4 und 5 ~~October~~ ist alles zur Orgel gehörige nach Rosheim geführt worden.

Es wurde von dem Zinnen und Metal-lenen Pfeiffenwerck hier nichts gelödet, als das Schau und die Trompetten Corpora. Das übrige wurde nur zugeschnitten mit genommen. Welches ich die Zeit über als mein Vater die Einrichtung der Mechanic machte, auf der so genannten neuen Stube, welche ein alt Haus neben der Stadtschreiberey war, ohne Hülffe selbst Labirte, aufbogen, auf-richtete und lödete. Derowegen hatten wir zu Colmar bey der Orgel in der Hospital Kirche, keine Zeit bey der Einrichtung der Mechanic oder des Regierwercks ~~[illegible]~~, etwas providiren zu können.
Den 21. October wurde diese Orgel welche die Letzte war die mein Vater verfertigte, fertig.

Es giengen 11½ Woche Zeit darauf da mein Vater nebst mir meinem Bruder Daniel und 2 Gesellen an dieser Orgel hier zubrachten. Den Kosten hatten wir bey H. Fischer in der Crone.

Im Jahr 1745. den 4 Octobris sind mein Bruder Daniel und Heinrich nebst dem Gesell Christoph nach Rosheim gefahren, und diese Orgel nebst der kleinen in der Ste-

schens Kirche ausgepuzt und gestimbt.
Den 10ten hohlte ich meinen Bruder Hein-
rich wegen meiner Mutter Krankheit hin-
her. d. 14 october kam mein Bruder Da-
niel mit dem gesellen, auch wieder nach
haus. bekam 55 f.

Als ich 1760. die Orgel in der Obern-
oder Neuhaus Kirche verfertigt hatte, solte
ich auch diese in der untern Kirche stimmen.
ich forderte für die Verbesserung und alles
6. Louisdor. Herr Stadtschreiber wolte nebst
dem hin und her fahren 5 Louisd'or accordiren.
Verlangte ich endlich 5 ½ Louisdor, es
wurde aber nichts draus.

Nach der Hand hat Rohrer diese Arbeit
um 50 f gethan. und sein Gesell bekam 3 f.
Herr Wonder der Organist meldete mir
de dato d. 5 Januar 1763. daß Rohrer nach
vollbrachter Arbeit gesagt hab: Er hätte die-
ses Werck um so geringen Preis nimmer
ausgeputzt. Und das Herr Burgermeister
Braun gesagt habe: daß der Rohrer dieses
dem Silbermann Schimpf zu Leyd gethan
zu haben.

Ao: 1782 hat der Orgelmacher Stiehr von
Sulz bey Sulzburg diese Orgel ausgestaübt
und gestimt.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Altdorf bey den Herren Benedictinern 183
Altenstein 169
Andlau 47
Altenheim 165

Basel im Münster 33
Basel St. Peter 39
Basel St. Leonhard 43
Bischweiler 157

Colmar bey den Herren Dominicanern 173
Colmar Evangelische Kirch 193

Ebersheimmünster in der Pfarrkirch 53
Ebersheimmünster bey den Herren Benedictinern . . . 187

Grendelbruch 51
Geitersheim 131

Hagenau grauen Klosterfrauen 71

Königsbrück 203
Kolbsheim 49

Stift St. Leonhard 147
Luttenbach 65

Maursmünster 81
Marseille 69

Oberenheim 91
St. Odilienberg 59

Rosheim Peter und Paul 285

Strasburg St. Margarethe 1
Strasburg im Münster 97
Strasburg St. Magdalena 151
Strasburg St. Stephan 125
Strasburg St. Wilhelm 177
Strasburg im Collegium zu St. Wilhelm 45
Strasburg St. Niklaus 17
Strasburg Alt St. Peter 25
Strasburg St. Aurelien 141

Weissenburg St. Johann 133

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Mscr. Dresd. App. 3165, Bd. 4
(2019 0 006711)

SLUB
Wir führen Wissen.

ORGELN
VON
A. SILBER-
MANN.

SLUB
Wir führen Wissen.